

Irene Mittermeier

Speisebeigaben  
in Gräbern der  
Merowingerzeit

Teil I/3  
Anmerkungen  
Literatur

Anmerkungen

Anmerkungen

- 1) F. Móra, 1932, 62.
- 2) Speisebeigaben finden erweiterte Berücksichtigung z.B. bei:  
Chr. Pescheck, 1983, 12 ff; U. Koch, 1977, 182.  
Zu den Speisebeigaben der jung-kaiserzeitlichen Haßleben-Leuna-Gruppe vergl. O.F. Gandert in: W. Schulz, 1953, 85 ff;  
W. Schlüter, 1970, 135 f.
- 3) z.B. H. Stoll, 1939, 37.
- 4) So J. Werner, 1962, 87; M. Martin, 1976 a, 126; nicht zuletzt  
W. Janssen, 1981, 327 ff und ders., 1985, 16 f.
- 5) P. Zenetti, 1942, 108 ff.
- 6) W. Koreisl, 1934, 229 ff.
- 7) Einer der ersten, der den "Thierknochen" einen eigenen Untersuchungsabschnitt widmete war J.G.G. Büsching in seinem Werk:  
Abriß der deutschen Altertumskunde. Weimar (1824).- Auszugsweise abgedruckt bei H.-L. Janssen, 1942, 14 f.  
Detailbeobachtungen zu Tierknochen bei der Öffnung von Grabhügeln forderte nachdrücklich auch Sir John Lubbock, 1874, 169.
- 8) Rees konnte sich mit den pflanzlichen Resten aus den Oberflächter Baumsärgen beschäftigen. Dabei bemängelte er, daß den Vegetabilien schon bei der Ausgrabung zu geringe Beachtung geschenkt würde und erhebt gleichzeitig Bedenken gegenüber der, seiner Ansicht nach einseitigen, Betonung der Tierknochen durch J. Lubbock. Rees, 1874, 122 mit Anm. 1.
- 9) 1921 veröffentlichte F. Kutsch den fränkischen Grabfund von Biebrich. Dem mit reichen Beigaben versehenen Mann waren zwei Tauben und drei Katzen in das Grab gelegt worden. F. Kutsch, 1921, 32; vergl. auch im Katalog (170).  
Angeregt durch diesen Grabfund schrieb der solothurnische

Kantonsarchäologe E. Tatarinoff ein Jahr später: "Darin wurden als Beigaben auch die vielleicht bei uns zu wenig beachteten Tierknochen nachgewiesen.... Zur Methodik der Grabungen geht daraus hervor, daß auch auf die kleinste Knochenbeigabe zu achten ist". E. Tatarinoff, Jb SGU 14, 1922, spez. 93.

- 10) Vergl. dazu den jüngst erschienen Band "Essen und Trinken in früheren Zeiten" = Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3.  
Auch die Beiträge von R. Kuper, Chr. Unz und W. Winkelmann zum Thema "Essen und Trinken" in: Archäologie in Deutschland H.3, Juli/September, 1985, 20-31.  
W. v. Stokar, 1938, 14 f; ders., (1936).  
H. Helbaek, 1961, 95 ff.  
F. Grøn, 1927, 1 ff.  
Dazu auch die mir nicht zugänglich gewesene Arbeit von E. Lemke, Aus der Vorzeit der Küche. Brandenburgia 1894, 245.
- 11) Vergl. S. 224 ff.
- 12) Vergl. z.B. den Abschnitt "Speisen" bei R. Moosbrugger-Leu, 1971, 259; oder im Ausstellungskatalog Stuttgart 1981, Text zu Vitrine 47/48; oder O. Paret, 1947-49.  
In diesem Zusammenhang sei am Rande darauf verwiesen, daß die Archäologie und die archäologische Nahrungsforschung auch Eingang in die fachberücksichtigende Romanliteratur gefunden hat. In F.Th. Vischers Romaneinlage "Der Besuch. Eine Pfahldorfgeschichte" flossen in augenzwinkernd-humoristischer Manier eine ganze Reihe von Erkenntnissen der damaligen Pfahlbauforschung ein: z.B. metrische Messungen an Tierknochenmaterial oder die "Pfahlbau-Brote". F.Th. Vischer, 1904, bes. 173 und der "Speisezettel" mit "Anmerkungen" 236 ff.  
Vischer kannte H. Messikommer und verwertete dessen Informationen für seine Zwecke. M. Stern, 1979, 43, Anm. 5.
- 13) Vergl. bei P. u. D. Brothwell, 1984, Taf. 48.49., die Speisebeigaben aus einem Grab der 2. Dynastie in Saqqara/Sakkara.
- 14) z.B. im Grab der 168 v.Chr. verstorbenen Fürstin Hsiu-Chin

("Lady Li") aus Ma Wang Dui bei Ch'-ang Sha (Prov. Hunan).  
St. Berg, et al., 1981, 104 f.

Ihr waren Erdbeeren, Hühnerschenkel, Fisch, Rippenspeer,  
ganze junge Hühnchen, Eier und Bohnenmehl beigegeben worden.  
J. Hay, 1973, 93 ff, spez. 97.

- 15) P. u. D. Brothwell, 1984, Taf. 44.45. "Popcorn" (Puffmais) als Beigabe einer chilenischen Mumie. Dazu auch die Abb. pflanzlicher Reste aus Altperuanischen Gräbern in: Ausstellungskatalog, Peru, 1983, 133.
- 16) H. Müller-Karpe, 1976, 250, mit weiteren Beispielen wie Le Moustier, 250, oder Skhul Grab V, 252.
- 17) Verschiedene Beispiele finden sich in den vor- und frühgeschichtlichen Exkursen zu den Einzeldarstellungen.
- 18) Zur Orientierung verweise ich auf die Kataloge der Arbeiten von: H. Rempel, 1966; H. Frieseinger, 1971-74, 1 ff; A. Ruttkay, 1975, 119 ff.
- 19) z.B. H. Arbmann, 1943; T.J. Arne, 1934; M. Stenberger, 1962.
- 20) Die Beigabe von Brot, Salz und Bier bei J. Basanávitiús, 1888, 1 ff. Die Beigaben einer Sechswöchnerin aus Lückendorf bei Oybien, Sachsen: Gries, Töpfchen, Tiegel, Löffel, Quirl, Windel, Nähadel und Zwirn, Schere, Kinderhemd, Kännchen, Kamm, Mandelbrett und-keule, Fingerhut, 12 Pfennige in der rechten Hand, nennt A. Voss, 1881, 104.  
Hopfen als Beigabe in Bestattungen des 18. Jahrhunderts ist aus Braunschweig bekannt. H. Rötting, 1977, 11.  
A. Barb erwähnt in den FÖ II, 1935-38, 223, die Bestattung eines Hingerichteten von der Stelle des ehemaligen Hochgerichts in Hornstein, GB und VB Eisenstadt. In einer Tasche befanden sich 4 Pfirsichkerne und 4 Silbermünzen, darunter ein ungarischer Denar von 1678.  
In Eicherberg, Gde. Sailauf, Ldkr. Aschaffenburg sollen in irregulären N-S-Bestattungen der frühen Neuzeit nicht näher

benannte Speisebeigaben aufgefunden worden sein. AJB, 1983, 13, Nr. 22.

Hinweise auf neuzeitliche Beigaben und Nahrungsmittelbeigaben finden sich auch bei M. Zender, 1959, 32 ff.

- 21) Bonner Stadtanzeiger vom 18. Juli 1980, S. 5: "Der tote Zigeunerkönig wurde mit Parfüm, Heiligenbildern und Getränken beigesetzt". Herzlicher Dank gilt Frau L. Jünemann, Bonn, für die Suche nach dem Artikel.
- 22) H. Müller-Karpe, 1976, 258.
- 23) P.J. Geary, 1980, 111.
- 24) Der amerikanische Lyriker Ph. Freneau verfaßte Gedichte über den amerikanischen Befreiungskrieg und Naturlyrik (dtv-Lexikon 7, 1967, 27) Er war zeitweise Mitarbeiter Th. Jeffersons und hatte von dessen Ausgrabungen Kenntnis. Nach: C.W. Ceram, 1972, 111, ebenda Abdruck des Gedichtes; sonst: Ph. Freneau, "Poems", Princeton University Press, Princeton (1902).
- 25) Zu diesem weiten Thema verweise ich nur auf einige wenige ausgewählte Arbeiten:  
L. Franz, 1928, 165 ff; H.-L. Janssen, 1942, 1 ff;  
G.-M. Kiesslinger, 1932, 79 ff; G. Wiegelmann, 1966, 161 ff.  
Vergl. auch bei St. Berg, et al., 1981, den Abschnitt: "Das Recht der Toten und die Vorstellung vom Wiedergänger", 66 ff.  
Noch heute werden die Toten bei "Grabessen" mit einbezogen.  
Auf dem Südfriedhof von Belgrad/YUG, versorgt man die Verstorbenen mit einer Tasse Kaffee, angerauchten Zigaretten, Obst, Brot, Pralinen, Nüssen, Schnaps, Kaugummi und Joghurt,- kurz, mit ihren Lieblingsspeisen, und Getränken. NN, "Wegzehrung für die Toten in Jugoslawien". Passauer Neue Presse 39. Jg., Nr. 200 vom 9. November 1984.
- 26) Zu Bootsgräbern: M. Müller-Wille, 1968/69, 5 ff; Hoops, s.v. "Bootgrab"; am Rande auch W. Schulz, 1926, 129 ff.
- 27) Zu Wagengräbern: J. Driehaus, 1975, 61 ff; W. Timpel, 1980,

181 ff; L. Wamser, (1984) a; G.W. Weber, 1973, 88 ff; künftig auch W. Janssen, (o.J).

28) Ausführlich P. Paulsen, 1976, 143 ff.

29) H. Schreuer, 1916, 333 ff; C. Redlich, 1948, 177 ff;  
E.F. Bruck, (1926).

30) P. Sartori, 1903, 61 ff; E. Lemke, 1895.

Immer wieder kehrt in der Literatur im Zusammenhang mit dem Hunger und Durst der Toten in der Interpretation das Argument der Angst vor Wiedergängern und Nachzehrern. In der weitverzweigten "Vampir-Literatur" des 18. und 19. Jahrhunderts wiederholt sich das Motiv des "kauenden und schmatzenden Toten". (informativ dazu D. Harmening, 1983, 58 ff).

Möglicherweise verbergen sich dahinter ganz sachliche Beobachtungen zum Zersetzungsprozess von Leichen, die für die Menschen nicht begreifbar waren und geistig nicht anders umgesetzt werden konnten. Zum Verwesungsprozess und zu Fäulniserscheinungen vergl. St. Berg, et al., 1981, 69 ff, spez. 74.

31) E.R. Dodds, 1951, 136. Zitiert nach der Übersetzung bei D.C. Kurtz, J. Boardman, 1985, 244.

32) Da bislang zu der Thematik keine umfassende Stoffsammlung vorliegt, wurde die Arbeit auf literarischer Basis konzipiert, d.h., daß die in der Literatur greifbaren Befunde herangezogen wurden. Die Aufnahme reicht bis zum Ende des Erscheinungsjahres 1984. Befunde aus nachfolgenden Publikationen sind z.T. mitberücksichtigt, wurden aber nicht mehr in den Katalogteil aufgenommen.

33) Die Vollständigkeit der Stoffsammlung wurde angestrebt, wurde aber mit Sicherheit nicht in allen Teilgebieten des Arbeitsraumes in gleichem Maße erreicht.

Das liegt zum einen an der Auswahl der Literatur, die auf dem Bestand der Universitätsbibliothek Würzburg basiert. Damit ist in gewissem Sinne auch der geographische Rahmen abgesteckt. Das französische Gebiet wurde soweit als möglich erfaßt, konnte aber dennoch nicht vollständig abgedeckt werden. Andere Gebiete, wie etwa die Britischen Inseln, Italien oder Ungarn, wo sich Reihengräber finden, wurden nur am Rande berücksichtigt und nicht in den Katalogteil aufgenommen. Grund dafür war, sich in der Arbeit vor allem auf die wichtigsten merowingischen Stammesverbände, die Franken, die Alamannen und die Thüringer zu konzentrieren, da auch zu diesen gut aufgearbeiteten Teilen keine Materialsammlung vorliegt, die einen Gesamtüberblick leistet, der die Speisebeigaben mit hervorhebt.

- 34) H. Steuer, (1982).
- 35) L. Pauli, 1975, 145.



- 36) O.F. Gandert, in: W.Schulz, 1953, 85 ff.
- 37) O.F. Gandert, in: W.Schulz, 1953, 91.
- 38) O.F. Gandert, in: E.Schulz, 1953, 92; ebenda 45.
- 39) V. Tovornik, 1977, 50.
- 40) M. Müller-Wille, 1970/71, 119 ff.
- 41) Vergl. z.B. die Verbindung des Fürstengrabes von Beckum mit den 10 Pferdebestattungen, die zu dem Grab gehören (W.Winkelmann, (1962)), oder die zahlreichen Pferdebestattungen auf dem unterfränkischen Gräberfeld von Zeuzleben. L.Wamser, (1984) a und 1984 b, 131 ff.
- 42) Zum Pferd als Ofertier ausführlich W. Janssen, 1985, 60-65.
- 43) J. Oexle, 1984, 150.
- 44) B.Schmidt, 1965, 39 ff.
- 45) Stößen Grab 9, B. Schmidt, 1970, 22.  
Minsleben, H. Rempel, 1966, 21 und 88.  
Wielenbach Grab 9 (Schädel eines 4-6 Monate alten Fohlens),  
H. Dannheimer, 1974, 641 f.
- 46) Dazu: O. Klindt-Jensen, 1967, 147; P. Paulsen, 1967, 144,  
F.C. Lipp, 1967, 243 ff, bes. den Abschnitt "1.4. Pferde,  
Pferdeschädel, Pferdekult, 247 f mit Abb. 60.
- 47) Bei dem Befund des Grabes 13 von Weißenfels-Eselsweg, in dem der Unterschenkel eines Pferdes beobachtet wurde, ist unklar, ob es sich bei dem kreisgrabenumzogenen Grab um eine menschliche Grablege oder um eine Pferdebestattung handelt.  
B. Schmidt, 1976, 128 f.  
In einem Frauengrab des 4.Jh von Graduschwitz, Kr. Ohlau, wurde neben Geflügel ein Stück "Brustfleisch", gemeint sind zusammenhängende Rippen, eines Säugetieres gefunden. Es ist

nicht zu klären, ob die Rippen vom Rind, Pferd, oder Reh stammen. M. Jahn, 1926, 236.

Im Grab 12 aus Hellmützheim (61) sollen sich unter anderen Tierknochen und Zähnen ein Milchzahn und ein größerer Knochensplitter von einem jungen Pferd befunden haben.

- 48) Vergl. z.B. die Zusammensetzung auf dem eisenzeitlichen Opferplatz von Röekillorna. B. Stjernquist, 1962/63, 47-49. U.A. Müller-Lhotska erwähnt einen frühmittelalterlichen Opferhügel von Chavannes-sur-le-Veyron bei Cossonay, VD, wo neben Knochen von Rind, Schwein, Schaf, Hund und Huhn auch Knochen vom Esel gefunden wurden. U.A. Müller-Lhotska, 1984, 230 mit Anm. 2.
- 49) "Inter ea agrestem caballum aliquantos adjunxisti comedere, plerosque et domesticum. Hoc nequamque fieri deinceps sanctissimi sinas frater sed, quibus potueris, Christo iuvante modis, per omnia conpescce et dignam eis interdicto paenitentiam: inmundum enim est atque ex secrabile". ep. Bonif. 28.  
Nach R. Buchner, 1968, 101.
- 50) Zur Toleranzpraxis der christlichen Kirche vergl. allgemein bei: T. Sommerland, 1934, 84 ff, und G.Flade, 1935, 314-17.
- 51) Ep. Bonif. 87. Nach R. Buchner, 1968, 295.
- 52) "Das Pferd verbieten (die Griechen) nicht, doch ist es (bei ihnen) keine Sitte, davon zu essen". Nach K. Böckenhoff, 1907, bes. 65 mit Anm. 1; auch 70.
- 53) K. Böckenhoff, 1907, 106.
- 54) F.J. Simoons, 1981, 84-86; U.A. Müller-Lhotska, 1984, 231.
- 55) K. Böckenhoff, 1907, 50.
- 56) Vergl. dazu U.A. Müller-Lhotska, 1984, 212 und dort die Listen auf S. 209-211.

- 57) F.J. Simoons, 1981, 84 mit Literatur.
- 58) E. Salin, 1959, 39 ff; C. Aronovici, 1979, 251 ff.
- 59) wie Anm. 58.
- 60) R. Parent, J.-L. Demetz, 1966, 114 ff.
- 61) W. u. L. Lindenschmit, 1848 (1969), 8.
- 62) K. Böckenhoff, 1907, 106; U.A. Müller-Lhotska, 1984, 231 mit Anm. 5.  
Befunde aus den frühmittelalterlichen Siedlungen Kelheim, NDB, Barbing-Kreuzhof, Stadt Regensburg, und Kirchheim bei München lieferten Anhaltspunkte, daß das Pferd als Fleischlieferant eine sekundäre Rolle spielte. Besonders das hohe Alter und pathologische Knochenveränderungen durch Be- und Überlastung weisen auf eine "langjährige Nutzung der Pferde als Reit- und Lasttiere" hin. J. Schäffer, A. v.d.Driesch, 1983, 8.
- 63) B. Langkavel, 1881, 658 ff; ausführlich F.J. Simoons, 1981, 91 ff; ergänzend zum Verzehr von Hundefleisch wären heranzuziehen R. Tannahill, 1973, 50, 148, 248 und 256; sowie T.O. Höllmann, 1983, 161 f.
- 64) Nur ein Symptom ist das widernatürliche Bekleiden des Tieres.
- 65) Noch in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wurden von Metzgern und Bäckern große, kräftige Hunde, wie Bernhardiner, Leonberger oder Rottweiler, als Zugtiere für Fleisch- und Brotkarren verwendet. Diesen Hinweis verdanke ich meiner Mutter M. Schmid, die diese Karren noch selbst erlebte. Vergl. die Abb. 10.  
Zum Hund als Zugtier vergl. auch den Abschnitt "Zug- und Reittiere: Hund und Ren" bei G.Ränk, 1973, 16 ff.
- 66) M. Degerbøl, 1961, 35 ff.
- 67) J. Boessneck, 1958, 99, mit Literaturnachweisen.

- 68) J. Boessneck, et al., 1971, 92.
- 69) O. Schötensack, 1897, 473.
- 70) H. Polenz, 1975, 290, mit Anm 40. Speziell dazu auch F. Quilling, 1903, 73 ff.
- 71) H. Polenz, 1975, 290.
- 72) S. Martin-Kilcher, 1976, 77.
- 73) S. Martin-Kilcher, 1976, 77.
- 74) M. Kokabi, 1982, 94.
- 75) M. Kokabi, 1982.
- 76) V. Gulde, 1985, 129.
- 77) H.-R. Stampfli, 1965/66, 449 ff, bes. 458.
- 78) W. Swegat, (1976), zitiert nach Anm 76.
- 79) R. Thesing, 1978, bes. 176, 185 ff und 191.  
Eine umstrittene kirchliche Quelle, die dem hl. Hieronymus zugeschrieben wird, beinhaltet auch das Verbot des Hundefleisches ("Equus et canis animaliae immunda sunt semper"). Zit. nach K. Böckenhoff, 1907, 60 mit Anm 5. Zur Authentizität des Zitates vergl. ebenda 52 mit Anm. 2.
- 80) Vor allem im thüringisch-sächsischen Gebiet. Dazu M. Müller-Wille, 1970/71, 133 mit Abb. 8. Ergänzend dazu neuerdings L. Wamser, 1984 a, 7.
- 81) z.B. Liebenau. A. Genrich, A. Falk, (1976), 26 mit Taf 4.1.  
Querfurt Grab 1, Hund zu Füßen von Mann und Frau. B. Schmidt, 1976, 120.  
Mühlhausen-Wagenstedt Grab 5, alt beraubt, Kind und Hund.

- B. Schmidt, 1976, 147.  
Quedlinburg-Boxhornschanze Grab 41, vergl. Katalog (206).
- 82) H.-H. Müller, 1980, 158.
- 83) H.-H. Müller, 1980, 158 f und 105, sowie 116.
- 84) H.-H. Müller, 1980, 160 f.
- 85) Mir ist kein frühmittelalterlicher Grabfund bekannt, in dem als Pendant zu den großen Hunden ein besonders zwergwüchsiger Hund mitbestattet worden wäre. Aus dem Siedlungsmaterial der spätkaiserzeitlichen Siedlung bei Mühlberg, Kr. Gotha ist ein nur 30 cm hoher Hund bekannt geworden. M. Teichert glaubt, daß dieses Tier von den Römern erworben wurde, da in römischen Niederlassungen vereinzelt Zwerghunde nachgewiesen wurden. H.-H. Müller, 1980, bes. Anm. 23, S. 160.  
Parallel dazu wurde im römischen Brandgrab 2 aus Köln-Müngersdorf der Schädel eines pinscherartigen Kleinhundes aufgefunden. M.Hilzheimer in: F.Fremersdorf, 1933, 128.  
Aus einem römischen Kindergrab aus Heidelberg, Ortsteil Neuenheim ist ein nur 19 cm hoher Zwerghund bekannt geworden.  
D. Lüttschwager, 1965, 24 ff.  
Einen Beleg für die hohe Wertschätzung der Zwergwüchsigkeit von Hunden, die als Besonderheit galt, liefert das gotländische Recht, nach dem der Wert eines Schoß- oder Stubenhündchens drei mal höher als der eines Schäferhundes veranschlagt wurde. K.Weinhold, 1856 (1969), 54.
- 86) In dem überhögelten reichen Schiffgrab der kleinen Nekropole von Ladby/Fünen, konnten im Vorderteil des Schiffes neben 11 Pferden die Skelettreste von mindestens 4 Hunden nachgewiesen werden. M. Müller-Wille, 1978, 633.  
Auch wenn im Grab VII von Valsgårde die Skelette der beigegebenen Hunde völlig vergangen sind, werden sie durch mehrere Hundekoppel bezeugt. G.Arwidsson, 1977, 65.
- 87) B. Langkavel, 1881, 660.

- 88) Nach E.Schmid sind nur so die vielen Mittelfuß- und Zehenknochen im Küchenabfall von Augusta Raurica zu erklären. E. Schmid, 1969, 103.
- 89) Zur Herkunft und Abstammung der Hauskatze J.Boessneck, 1958, 108 f.
- 90) M. Teichert, 1978, 51 f.
- 91) F. Kutsch, 1921, 27 ff.
- 92) O. Keller, 1963, 80. Ergänzend dazu erwähnt J.Hampel (1905), 80 f, Katzen in Gräbern aus Martely.
- 93) F. Scheurer, A. Lablotier, 1914, 8.
- 94) Vergl. im Katalog (230) unter Beigaben.
- 95) Bereits W. Janssen wies darauf hin, daß die Beigabe von edlen Tieren in frühgeschichtlichen Gräbern ein Mittel zur "sozialen Selbstdarstellung der adeligen Führungsschicht" ist und sie gleichrangig mit exklusiven Beigaben zu bewerten ist. W. Janssen 1985, 43.
- Zu nennen sind vorallem Beizvögel, wie der Jagdfalke aus Grab 3 von Vendel/Uppland (H.Stolpe, 1912, 59), der Habicht aus Grab 41 von Quedlinburg-Boxhornschanze (206, siehe unter Beigaben), oder der Sperber? aus einem Frauengrab von Selzen (L.Lindenschmit, 1880, 131). Allgemein dazu auch H. Jankuhn, 1960, 31 ff.
- Zu den erlesenen Tierbeigaben gehört weiter der Pfau aus dem Gokstadschiff (J.Brøndsted, 1960, 113), dessen Vorkommen bislang nur in hochschichtlichem Rahmen belegt ist (J.Boessneck, 1958, 111). Entsprechend fügt sich seine Erwähnung in der mittelalterlichen höfischen Dichtung ein, wo der Pfau, wie auch der Kranich in der adeligen Speisenfolge erscheint (B.Schlerath, 1981, 280). An weiteren besonderen Tieren wäre die Schneeeule aus Grab 7 von Valsgårde zu nennen (G. Arwidsson, 1977, 104 ff).

Auch die Beigabe von Katzen wird man unter diesem Aspekt betrachten können.

Einen anderen Tenor haben die Befunde aus den Brandgräbern 145 und 188 aus Birka. Im Grab 145 wurden z.T. angebrannte Katzenknochen in einem hellen Fleck in der Mitte der Brandschicht des Grabes beobachtet. Der Ausgräber H. Stolpe vermutete, daß man " das Feuer gerade mit der zu diesem Zweck hineingeworfenen Katze löschen" wollte (H. Arbmänn, 1943, 63). In Grab 188 fanden sich verbrannte Knochen von Katze, Hund und Henne in und um ein großes Gefäß liegend, was eher für eine rituelle Niederlegung spricht. Die Katze als Opfertier ist seit der römischen Periode bekannt. In einer Opfergrube aus Augusta Raurica konnten als Opfertiere von Mahlzeitresten ein kleines Kätzchen, ein Hundewelpen, ein Huhn und ein Bärenjunges geschieden werden. E. Schmid, 1969, 109. Ebenfalls in rituellem Kontext dürfte das Skelett einer sehr jungen Katze aus einer Opfergrube des Gräberfeldes von Maizy-sur-Aisne (Aisne) gestanden haben. (R. Parent, J.-L. Demetz, 1966, 117). Noch bis in die Neuzeit erscheint die Katze als Bau- oder Dämonenopfer (L. Hausmann, L. Kriss-Rettenbeck, 1977, 345). Vergl. dazu die Abb. 11 und 12.

96) Für beide gibt es schriftliche Belege, z.B. in den ep. Bonif. das Antwortschreiben des Papst Zacharias: "In primis de volatilibus, id est graculis et corniculis atque ciconiis. Que omnino cavendae sunt. ab esu christianorum". Nach R. Buchner, 1968, 294 und 295.

Bei den Römern galten die "glires" (Haselmäuse) als Leckerbissen. Sie wurden gezüchtet und in besonderen Tongefäßen gemästet. Zur Mast in Glirarien O. Keller, 1963, 191 f.

97) J. Beaupre, 1902, 191.

98) z.B. in den Gräbern Stuttgart-Feuerbach (150) 45 und Xanten (177) 42, oder Heidelberg-Kirchheim Grab 125 (Knochen von Spitz- und Wühlmaus) G. Clauß, 1971, 174.

- 99) Schirndorf, Gefäßgruppe 17 mit Mäuse- und Krötenknochen.  
A. Stroh, 1979, 75.  
Wohlen, Hügel 1 Grab 3, Schädel von Spitzmäusen in einem Topf. L. Pauli, 1975, 169.  
Mittergraben, NÖ, 15.Jh, 28 Mauseköpfe in einem Topf.  
FÖ 1933 (1934), 237.
- 100) Römisch: Biel-Mett, 4.Jh, 6 Mäuseskelette in konischem Glasbecher mit Standring. Ausstellungskatalog, Gallien (1980), 97.  
Köln-Müngersdorf, Grab C, Schädel von 7 Feldspitzmäusen und 2 Feldmäusen. F.Fremersdorf, 1933, Katalogteil.  
Ein weiterer Befund mit Mäuseschädeln in einem Glasbecher stammt aus dem Burgenland. A.Barb in: A. Rádnöti, 1938, 175 ff.
- 101) D. Harmening, 1979, 234 (Maustrank).  
Der kleine Pauly, s.v. "Spitzmaus", Bd. 5, 1979, 317 (Maus als Orakeltier).  
E. Brunner-Traut, 1965, 1 ff; O.Keller, 1963, 14 ff und 193 ff.
- 102) Um nur einige zu nennen: H.Schoppa, 1959, 12; G.Clauß, 1971, 22; P.Paulsen, H. Schach-Döriges, 1978, 116.  
Zum Symbolgehalt des Eies verweise ich auf die Arbeiten:  
M.-L. Lechner, (1952) a; M.P.Nilsson, 1908, 530 ff;  
R. Wildhaber, 1960, 77 ff; Enzyklopädie des Märchens, sv "Ei"; zu Eiern als orphische Symbole F.Adorno, 1974, 11 ff.
- 103) M.-L. Lechner, 1952 b, 130.
- 104) F. Móra, 1932, 61 f.
- 105) K. Sági, 1964, 408.
- 106) B. Jakab, 1979, 148, 149-51.  
Zu den rein technischen Untersuchungsmöglichkeiten vergl. die Literaturhinweise bei B. Jakab, 1979, 148 Anm. 2 und 3.  
Ergänzend dazu wäre heranzuziehen J.H. Becking, 1975, 143 ff.
- 107) z.B. B. Schmidt, 1961, 170.



- 108) So in Heidelberg-Kirchheim. G.Clauß, 1971, 22.  
Ähnliche Verhältnisse scheinen sich neuerdings auf dem  
Gräberfeld von Pleidelsheim abzuzeichnen. Freundl. Mittei-  
lung L.Schweißguth, Würzburg.
- 109) In diesem Sinne bereits J.Werner:"Daß dem Ei, das in mehreren  
Fällen gemeinsam mit Hühnerknochen angetroffen wurde in die-  
sem Zusammenhang eine besondere symbolische Bedeutung zukam  
ist sehr unwahrscheinlich". J. Werner, 1962, 32.
- 110) Vergl. Bächthold-Stäubli, HdA s.v. "Brei".
- 111) H. Bausinger, 1971, 47 f; I. Weber-Kellermann, A.C. Bimmer,  
1985, 34 ff.
- 112) z.B. Sr. Veronica (1982); R. Moschkau, 1957, 137 ff.
- 113) Much, 1875, 71, zu Eisgrub an der Thaya.
- 114) Schon vor über 100 Jahren wandten sich Forscher gegen diese  
Tendenzen. Dem Germanisten Moritz Haupt (1808-1874) wird das  
bissig-sarkastische Wort zugeschrieben, daß bald kein roter  
Hahn und kein stinkender Bock mehr in der Welt sein werde,  
der nicht Gefahr laufe für einen germanischen Gott erklärt  
zu werden. Nach I.Weber-Kellermann, A.C. Bimmer, 1985, 36.
- 115) Noch in diesem Sinne M.Teichert, H.-H. Müller, 1983, 116;  
Ausstellungskatalog Stuttgart (1981) Text zu Vitrine 47/48.
- 116) Wolfszahn z.B. in Bilzingsleben Grab 27. B.Schmidt, 1976, 48 ff.
- 117) Gelochter Bärenzahn z.B. in Zürich-Bäckerstr. Grab 25.  
Vergl. im Katalog (231) unter Beigaben.
- 118) Der Schneidezahn einer Ziege z.B. in Döckingen Grab 3.  
Vergl. im Katalog (24) unter Beigaben.
- 119) Vergl. unter "Biber" S.146 f mit Anmerkungen.

- 120) U. Arends, 1978, 423.
- 121) Vergl. im Katalog (204) unter Beigaben.
- 122) Das gilt auch für Tierknochen allgemein. Oft kann kaum entschieden werden, ob ein nachträgliches Hineinwerfen vorliegt, oder ob sie zufällig in die Grabfüllung gelangten. Für einige Tierreste des Gräberfeldes von Giengen ist anzunehmen, daß sie aus einer älteren Ansiedlung stammen, da auch in 13 Gräbern vorgeschichtliche keramische Scherben gefunden wurden. P.Paulsen, H. Schach-Döriges, 1978, 116 mit Anm. 1.
- 123) R.A. Maier, 1961, 209-211 mit Anmerkungen.
- 124) Referiert nach M. Rech, 1979, 51. Zur "Unterkiefersymbolik" ebenda 82 f.
- 125) Im Abfall der Großküche von Augusta Raurica fanden sich häufig Mittelfuß- und Zehenknochen vom Schwein, die nach E.Schmid offensichtlich von gekochten Schweinsfüßen herührt. E.Schmid, 1967, 176.  
Vergl. z.B. den Abschnitt "Pedes et tibie" bei S.Vogel, 1983, 25.
- 126) R.A. Maier, 1961, 173 ff; auch R.A. Maier, 1967, 183 ff, dazu I.Kovrig, 1963, 122 f.
- 127) H.Stoll, 1939, 50.
- 128) W. Veeck, 1931, 280.
- 129) W. u. L. Lindenschmit, 1848 (1969), Katalogteil.
- 130) H. Stoll, 1939, 14; W. Janssen, 1981, 330.
- 131) J. Schneider, 1983, 284 f.
- 132) F. Móra, 1932, 60.

- 133) P. Zenetti, 1942, 113 f.
- 134) Diesen methodischen Weg beschreiten z.B. L. Pauli, (1975) und R. Meyer-Orlac, (1982).
- 135) D. Harmening, 1983, 8.
- 136) Ausführlich dazu K. Wernhart, 1981, 236.
- 137) W. Janssen, 1985, 8 f.
- 138) In einem Bronzegefäß des Schretzheimer Männergrabes 391 konnte P. Zenetti angeblich "7 cm" lange Fleischfasern isolieren, die wie er meinte von "gesottenem Fleisch" stammten. P. Zenetti, 1942, 114.
- 139) Die von v.Dürriich und Menzel beobachteten "rätselhaften, durchsichtigen Häute" zusammen mit einem Brei in einer Holzschale aus dem Männergrab 34 aus Oberflacht erinnerten sie an eine Wurst. Vergl. im Katalog (121).  
Der Hinweis läßt es zwar denkbar erscheinen, daß auch Würste beigegeben worden sind, als Beleg ist er nicht akzeptabel. Literarische Belege für Würste und deren Herstellung in der Antike bei R. Laur-Belart, 1953, 33 ff; E.Lissner, (1939); E. Alföldi-Rosenbaum, 1970, bes. 18 ("omentata") und 21 ("lucanicae" und "farcimina").
- 140) In den meisten Gräberfeldpublikationen beziehen sich die Angaben zu den Bodenverhältnissen auf die Schwierigkeiten etwa Grabumrisse festzulegen, oder Grabeinbauten nachzuweisen. Setzen sich die Autoren mit dem Erhaltungsgrad von Knochen auseinander, bezieht sich dies auf die menschlichen Skelettreste. Selten finden sich Angaben zum Erhaltungsgrad von Tierknochen in Gräbern: in den Sontheimer (145) Gräbern 6, 25 und 61 waren die Tierknochen "zerbröckelt". "Verfallene" Knochenteile fanden sich neben anderen in Grab 11 aus Speyer-Germansberg (146) und "ganz verwitterte Geflügelknochen" beobachtete man in Flomborn (37) Grab 114.

- 141) Neuerdings Chr. Pescheck, 1984 a, bes. 77 mit Anm. 5 und 79: "Ebenso ist aus den gleichen Gründen die sonst immer beobachtete Fleischkost durch erhaltene Tierknochen wegen Auflösung derselben hier selten ermittelbar gewesen. Ein Rinderrest, Grab 15, erwies sich als rezent, Grab 20 lieferte einen Schweinezahn". Benachbarte Gräberfelder führen Speisebeigaben. Hier liegen also lokal bodenbedingte Einschränkungen vor, nicht brauchtumsbedingte.
- 142) Vergl. z.B. die schlechten Bodenverhältnisse in Wageningen. J.H. Holwerda, 1928, 82 ff.
- 143) z.B. Hamburg-Schnelsen. Der kalkarme Boden führte zur völligen Absorption des Knochenmaterials. R. Schindler, 1952, 132 ff. Auf dem Gräberfeld von Maschen, Kr. Harburg waren die Skelette bis auf die Zahnkronen vergangen. W.Wegewitz, 1960, 3.
- 144) Vergl. S. 60 ff.
- 145) Chr. Müller, 1960, 205.
- 146) R. Manger, 1968, 14 f.
- 147) Ähnlich unterschiedliche Erhaltungsgrade des Skelettmaterials bedingt durch unterschiedliche Bodenverhältnisse innerhalb des Gräberfeldareals, lagen auch auf dem Gräberfeld bei Wiesloch vor. E. Wahle, 1927, 123 f.
- 148) H. Stoll, 1939, 7 f.
- 149) Nach P.H. Blänkle können Knochen durch Pflanzenwurzeln einmal durch Anätzen bis hin zur teilweisen Knochenauflösung von außen zerstört werden, "zum anderen durch Eindringen feinsten Wurzeln in die Haver'schen Kanäle der Kompakta, und somit Teile der Kompakta nach oben schieferähnlich abblättern. Am stärksten von der Zerstörung betroffen sind spongiöse Knochenabschnitte mit dünner Kompakta. Das gilt besonders für

die Langknochenepiphysen und das Becken, sowie für Rippen ... und für die Wirbel". P.H. Blänkle, 1984, 185 f.  
Skelettzersetzung und Knochenverlagerungen durch die Wurzeln der Luzerne (*Medicago sativa* L.) wurden in Lorch-Ziegelfeld beobachtet. Ä. Kloiber, 1957, 154.

- 150) H. Bernhard, 1982, 430 ff. Das Skelett des Grabes war vergangen, die Geflügelknochen hatten sich in einem Knickwandtopf erhalten.
- 151) K. Böhner, 1959, 175. Im Grab befanden sich nur noch geringe Skelettreste, die Eierschalen, in einem Knickwandtopf waren unversehrt.
- 152) U. Körber-Grohne, 1979 a, 9.
- 153) W. Veeck, 1924, 296 ff.  
Ebenso in Leihgestern (94). Dieselben optimalen Bodenverhältnisse liegen in Zöbingen vor. In einem aus dem Jahr 1261 stammenden "Fundbericht", festgehalten auf einer Inschrift in der Sakristei der Marienwallfahrtskirche von Zöbingen werden "drei frische Äpfel" erwähnt. Selbst das Deckengemälde von 1783, das die Auffindung eines Totenbaumes darstellt zeigt die Äpfel. H.-W. Böhme, 1973, 153 f; auch P. Paulsen, H. Schach-Döriges, 1972, 19 f. Sicherlich waren die Äpfel bei der Auffindung nicht so frisch wie dargestellt, doch mag dies im Rahmen einer "anecdota archaeologica" dahingestellt bleiben.
- 154) Was natürlich auch für Knochenreste gilt. Vergl. dazu Krefeld-Gellep (88) Grab 1782.
- 155) z.B. verschiedene Nußsorten in Krefeld-Stratum (89) 156, Chaouilley (261) 19; Getreide in Morken (108) 2; Plaumenreste, Haselnüsse und nicht bestimmbare Reste in Bonn (14) 31.
- 156) W. Wegewitz, 1968, 69 ff, vermutet, daß sich die Schere ursprünglich in einem Hafersack befunden hat, oder in der

Nähe des, für das Pferd bestimmten, Hafers gelegen hat.

- 157) Vergl.: Lauffen (92) Grab 2, Basel-Bernerring (222) 39, Audun-le-Tiche (255) 67. In der Füllerde des Grabes 592 aus Hailfingen fand sich ein verkohlter "Birnenschnitz". H. Stoll, 1939, 78.
- 158) Vergl. Schwyz (229) 48. Samen der Ackerbohne barg ein Grabgefäß der Periode V. nach Montelius von Tornow. K.-D.Jäger, 1965, 131 ff.
- 159) Vergl. S. 224 m. Anm. 805.
- 160) In einer Zeit, in der sich den Naturwissenschaften immer noch neue, differenziertere Untersuchungsmethoden eröffnen, sollte auch der Archäologe dem gegenüber offen sein. Man kann sich nicht auf den Standpunkt zurückziehen, daß naturwissenschaftliche Untersuchungen für den Archäologen "nichts hergeben". Viel eher sollte man sich des Wertes ergänzender Information bewußt sein und sie im Rahmen des Möglichen nutzen.
- 161) Oft besteht eine Fehleinschätzung der Aussagekraft und des Aussagewertes von Tierknochen. Mehr als tierische Reste aus Gräbern werden Tierknochen aus Siedlungskomplexen Bestimmungen zugeführt, um von ihnen und durch sie kulturhistorische Erkenntnisse zu gewinnen. Dazu: E. Schmid, (1972), 2; M. Kokabi, 1981, 157 ff.
- Der niedrige Stellenwert, den die Gräberfeldarchäologie den tierischen Resten zubilligt, dokumentiert sich auch in den im Rahmen von Gräberfeldpublikationen regelmäßig knapp abgefaßten Kommentaren zu den Speisebeigaben. Bis in die jüngste Zeit wurde es versäumt Tierknochen fachgerecht bestimmen zu lassen, obwohl sie bei der Ausgrabung geborgen wurden: z.B. Bargaen (6), Berghausen (7), oder Grafendobrach (48).

- 162) Häufig werden Tierknochen erst von Anthropologen aus dem menschlichen Skelettmaterial ausgesondert. (Für diese Information möcht ich mich bei Dr. P.Schröter, Anthropol. Staatsslg, München herzlich bedanken).  
Für den Laien kaum durchführbar ist die Scheidung von menschlichem und tierischem Leichenbrand. U. Schaefer untersuchte z.B. 66 Brände eines römerzeitlichen Friedhofes von Neuß. Von diesen waren 17 rein menschlichen, 22 menschlichen und tierischen und 25 rein tierischen Ursprungs.  
U.Schaefer, 1964, 277 ff.  
Vergl. zu dieser Problematik auch P.H. Blänkle, 1985, 210 ff, spez. 215 ff.
- 163) K.H. Roth-Lutra, 1961, 54.
- 164) J. Jungwirt, 1976, 232; dazu auch F.Spitzenberger, 1974, 481 ff.
- 165) W. Meyer, 1976, 26.
- 166) Die einerseits zu begrüßende Vermehrung des Fundmaterials führt zu einem andererseits zu bedauernde und zu bemängelnden Publikationsstau, der eine eigene Problematik nach sich zieht. Vergl. S. 61 - 64.
- 167) Im Falle des bislang nur in Vorberichten publizierten Gräberfeldes von Dittigheim (23) wurden auf dem als Neubaugebiet ausgewiesenen Gelände regelmäßig Notgrabungen durchgeführt. Die Durchsicht der Fundnachrichten erbrachte keinen Hinweis auf das Vorhandensein von Speisebeigaben.  
Nach Auskunft des Ausgräbers Dr. I.Stork wurden aber seit 1983 im Rahmen einer systematischen Grabung über 400 Gräber aufgedeckt, von denen ca. ein Viertel mit Speisebeigaben versehen ist. Dr. Stork ist bemüht die Tierknochen und die aus Gefäßen entnommenen Proben bestimmen und untersuchen zu lassen. Für die freundlichen und informativen Auskünfte und die unbürokratisch erteilte Erlaubnis zur Aufnahme in meinen Katalog sei an dieser Stelle Herrn Dr. Stork noch einmal herzlich gedankt.

168) W. Menghin, 1975/76, 14-17.

169) Vergl. S. 1 f.

170) Exemplarisch sei an dieser Stelle auf das hallstattzeitliche Fürstengrab von Eberdingen-Hochdorf hingewiesen. J. Biel, 1982, 61 ff, bes. S. 62 Anm. 5; dazu U. Körber-Grohne, 1980, 249 ff; auch K. Spindler, 1983, 151 ff.

Als Beispiel möchte ich auch auf das Wagengrab von Erfurt-Gispersleben hinweisen (188). Ganz selbstverständlich wurden hier die Tierknochen bestimmt und Gefäßinhalte ermittelt.

Meist ist es jedoch der Zufall und nicht die Systematik, die zu neuen Erkenntnissen führt, und im Grunde aufzeigen müßte, daß auch Gräber, die auf den ersten Blick von ihrem Beigabensensibel her weniger attraktiv erscheinen, was ihre sozialgeschichtliche Interpretation anbelangt, für Überraschungen gut sind und neue Aspekte in die Forschung einzubringen vermögen.

Vergleicht man etwa die Grabbeigaben der Erfurter Bestattung mit dem Inventar des gestörten Doppelgrabes 8 aus Mömlingen (R. Koch, 1967, 142, darin: 15 Perlen, 2 Perlmutterplättchen, 1 Goldmünze, eisernes Spornschenkel?-fragment, eiserne Riemenzunge, Bronzering mit anhaftenden Kettengliedern, Reste eines Beinkammes, Eisennagel, Eisenreste, Wetzstein) würde man dem Mömlinger Grab wohl zunächst keine übermäßige Aussagekraft in Bezug auf seine sozialgeschichtliche Einordnung beimessen. Umso überraschender ist der Nachweis von Seidengewebe an der Riemenzunge aus diesem Grab, der die Interpretation in ein völlig anderes Licht rückt. Denn die sechs bekannten Seidenfunde (zusammengestellt bei R. Koch, 1967, 102-106) stammen allesamt aus Gräbern die wohl zurecht der führenden Hochschicht zugerechnet werden können. In diesen Rahmen "will das Grab 8 gar nicht passen" (R. Koch, 1967, 106). Der Nachweis von Seide, kann wohl als Indiz für eine "adelige" Bestattung gewertet werden.

171) G. Koenig, 1982, 80.



- 172) Vergl. S. 241 ff.
- 173) Schon anlässlich der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands in Berlin im Jahr 1880 fanden sich z.B. in Kasten XV mit fränkischen Funden aus Mittelbuchen miteinander vermengte Beigaben, die nicht mehr nach Grabkomplexen differenzierbar waren. A.Voss, 1880, 249.
- 174) H. Ladenbauer-Orel, 1960, 76.
- 175) Dagegen E. Schmid, 1972, bes. 2.
- 176) K.D. Haßler, 1860), 12.
- 177) Der von U.Willerding, 1978 a, 22, vorgeschlagene Terminus "Brückenwissenschaften" steckt m.E. den Idealfall einer koordinierten Forschung ab. Der Archäologe hat die Möglichkeit durch moderne Ausgrabungstechniken, aber auch durch vertiefte Beobachtung auf der Grabung selbst, eine Fülle von Material und Informationen zum Material, festzustellen. Die Weitergabe an Spezialisten liefert weitere Erkenntnisse. Es liegt dann am Archäologen selbst dies in entsprechendem Rahmen in die Auswertung seiner Befunde einfließen zu lassen. Zu bemängeln ist das Fehlen von interdisziplinär koordinierten Fragestellungen, worauf bereits W. Janssen, 1981, 334 hinwies.
- 178) Zu diesen Gräbern gehören auch solche, wo von den Ausgräbern eine Klasse (= Säugetiere, oder Vögel) erkannt wurde, wie z.B. in Grafendobrach (48) 12, 23, 26, 27, 34; Heidelberg-Kirchheim (59) 126; Herten (63) 111; Ihringen (70) o.Nr.; Nordendorf (119) 23, 145; Schretzheim (140) 403, 413; Obermöllern (204) 30.  
Daneben finden sich ohne Nennung der Klasse oder der Ordnung Benennungen einzelner Knochenpartien. Aus dem Katalogteil lassen sich willkürlich Beispiele herausgreifen. Zu Rippen z.B. Berghausen (7) 21d; Bodman (13) Grab 17, Eltville (31) 108, u.a. Zu Wirbeln etwa Köln-St. Pantaleon (84) 530),

Bargen (6) 21, Rennertshofen (135) 9. Zum Schulterblatt Esslingen Simau (33) 76. Zum Kiefer z.B. Heidelberg-Kirchheim (59) 64. Röhrenknochen sind für Lichtenfels-Goddelsheim (96) Grab 33 genannt.

- 179) Vergl. im Katalog (140) die von cand. med. vet. J.Kirchmann bestimmten Tierknochen aus den Gräbern von Schretzheim, oder auch Zürich-III (230).
- 180) Vergl. im Katalog im Vorspann zu Westhofen (168).
- 181) Z.B. "Schweinsrippchen" in Grab III von Geispoldsheim.(270). W. Schulz stellte im Prachtgrab von Merseburg-Süd einen "zarten Schweinebraten" fest. W. Schulz, 1950, 154 ff. In Merdingen (102) Grab 117 fanden sich "Knochen, wahrscheinlich von einem Schweineschinken". In Bezug auf die Speisebeigaben sind diese Bezeichnungen natürlich anschaulicher als die auf den ersten Blick kompliziert erscheinenden Darstellungen von Fachleuten. Sinnvoll sind solche Angaben nur, wenn sie auf Bestimmungen fußen und gleichsam als "Übersetzungen" dienen, denn dann kann man von ihrer Korrektheit ausgehen. Entsprechend verallgemeinerte Fachtermini bieten S. Martin-Kilcher, 1976, 77, oder Chr. Pescheck, 1983.
- 182) Es wäre wünschenswert, wenn den Bestimmungen konsequent die von Osteologen erstellten Gutachten in Form von Listen oder Maßtabellen auch in Gräberfeldpublikationen beigegeben würden, um ein gewisses Maß an Nachprüfbarkeit zu gewährleisten. Gute Beispiele dafür finden sich bei A. Kleinschmidt, 1967; W. Sage, 1984; Scuvée, 1973, J. Wolff, 1977, K.Bauer, 1971. Bei der Bearbeitungen von Fundkomplexen, die aus Siedlungen stammen ist dies gängiger Modus. Vergl. z.B. A.T.Clason (1981), G. Nobis, 1965, A. Paul, 1980, N.Pudek, 1980, K.Anschütz, 1966, Th. Poulain-Josien, 1972, J.Boessneck 1957, um aus der Vielzahl nur einige wenige zu nennen. Der Archäologe ist generell auf die Richtigkeit dieser Ausführungen angewiesen. Vereinzelt treten innerhalb der Disziplin Diskussionen auf. So zeigte A.v.d.Driesch, 1981,458 ff,

hinsichtlich der Arbeit A.Pauls (s.o.) Mängel auf, die einem Außenstehenden, vertrauend auf die Aussagen, kaum auffallen würden. Als Beispiel sei das Ur angeführt, zu dem sie meint: "Ein erfahrener Bearbeiter hätte Bedenken gehabt, die 13 in der Größe aus dem Rahmen fallenden Rinderknochen dem Ur zuzuordnen". Die Rezensentin beruft sich hier allein auf die vorgelegten Maßtabellen.

- 183) z.B. Müdesheim (109) Grab 17: Schädelteile eines 1/4 Jahr alten Schweines. Bestimmung durch A. V.d.Driesch, München.
- 184) z.B. Sulzheim (152) Grab 8: rechter Humerus eines Stieres oder Ochsen und kleinerer Humerus einer kleinen Kuh. Grab 9 des Gräberfeldes enthielt Teile eines kleinen Ebers. Laut Bestimmung stammt das Geflügelmaterial aus Grab 2/56 von Weimar-Nordfriedhof (220) von einem weiblichen Huhn, einer Henne.
- 185) Geradezu als ein Musterbeispiel für die sich eröffnenden Möglichkeiten, mag das hallstattzeitliche Gräberfeld von Schirndorf, Opf., gelten. Auf der Basis einer akribisch genauen Ausgrabung durch A. Stroh (1979 und 1985), der auch die kleinsten Knöchelchen barg, sowie den differenzierten Knochenbestimmungen durch A.v.d.Driesch konnte zunächst eine Vielzahl verschiedener in den Gräbern, oder im Zusammenhang mit diesen vorkommender Tiere belegt werden:  
Biber, Braunbär, Erdkröte, Erd- oder Feldmaus, Hausspitzmaus, Hase, Haushuhn, Hausmaus, Hund, Ostschermaus, Pferd, Reh, Rind, Rothirsch, Schaf, Schwarzspecht, Schwein, Singdrossel, Singvögel, Steinkauz, Wachtel, Waldspitzmaus, Wildschwein, Ziege, Zwergspitzmaus. Die Bestimmungen zeigen alle Möglichkeiten die dem Osteologen zustehen, hier gleichsam komprimiert. Die einzelnen Knochenteile sind genau beschrieben, innerhalb des nicht zusammenhängenden Knochenmaterials sind die Reste einzelnen Tieren zugeordnet (z.B. Hügel 12, oder Hügel 5, dort Knochen von zwei Schafen), ebenso wie auch Angaben zum Schlachalter der Tiere nicht fehlen (z.B. Hügel 2 oder Hügel 33). Auf der Grundlage der Bestimmung ist es A. Stroh ein

leichtes sehr konkrete weiterführende Fragen zu stellen: ob die Tierreste als Beigabe oder eigentliche Tierbestattung anzusehen sind,- wurden die als Beigabe gedachten Tiere zerlegt, oder wurden nur bestimmte Teile ausgewählt?

- 186) Vergl. dazu z.B. die Ausführungen E.Schmids, 1972, 42 f, zu den Schlachtformen im römischen Augst; Spuren des Schlachtvorgangs an einer Kuh aus dem römischen Militärlager Dangstetten, Kr. Waldshut bei H.-P. Uerpmann, 1977, 263 ff. Sehr differenzierte Angaben zur Schalchttechnik, rekonstruiert durch die Art der Zertrümmerung des Knochenmaterials wurden auch von D. Markert, 1970, 284 ff, gewonnen aus den Tierknochen der Wasserburg Mülenen, gemacht. Zur römischen Schlachtform vergl. auch A.Grant, 1975, 390.
- 187) Vorallem innerhalb eines Gräberfeldes und im Vergleich von Bestattungsplätzen untereinander kommen diese Angaben zum tragen. Konnten doch bereits im Vergleich Unterschiede in der Bevorzugung gewisser Fleischstücke belegt werden. Vergl. z. B. die beiden späten Gräberfelder von Pottenbrunn und Tulln/Österr. bei H. Friesinger, 1976 b, 54.
- 188) Aus dem Arbeitsgebiet sind es die Gräberfelder: Altenerding (1), Hailfingen (56), Mindelheim (104), Müdesheim (109), Öxing (127), Sontheim (145), Sulzheim (152), Großörner (191), Mühlhausen -Wagenstedt. (202), Obermöllern (204), Reuden (209), Zürich-III (230), Aspersdorf (233), Neuruppersdorf (241), Eschentzwiller (266), Réville (282), Villey-Saint-Etienne (290), Zaluci (299).
- 189) Die Angaben zu den Speisebeigaben stammen von den Ausgräbern P. Zenetti, J. Kirchmann und J. Harbauer und wurden von U. Koch (1977) in ihre Bearbeitung übernommen. Bei der Vielzahl von speisebeigabenführenden Gräbern (58 Gräber) auf diesem Bestattungsplatz ist der Umstand einer nicht vorgenommenen differenzierten Bestimmung besonders bedauerlich.
- 190) H.-H. Müller, 1980, 99 ff und 145 ff.

- 191) B.Schmidt, 1976, 147 ff und H.-H.Müller, 1980, 106 ff.
- 192) Taube bei V.Tovornik, 1977, 33 f; Huhn bei M. Pertlwieser, 1980, 62 f.
- 193) Die Benennung eines weiteren Knochenkomplexes des Grabes ist ebenfalls als nicht gesichert zu betrachten ("Pferde- oder Rinderknochen") (Kat. 41).
- 194) Es ist m.E. im eigenen Interesse jedes Bearbeiters eines Gräberfeldes eine Tierknochenbestimmung anzustreben oder zu veranlassen, besonders zur Kontrolle der oft schon in den Grabungsnotizen enthaltenen "Bestimmungen" der Tierknochen. So sind lt. freundlicher Mitteilung von S. Buchta die "kleinen Vogelknöchelchen", die in den Gräbern von Donaueschingen aufgefunden wurden, auf Grund einer erneuten fachkundigen Bestimmung, als Knochen von Fröschen und dergl. identifiziert worden. (Die Bearbeitung des Gräberfeldes erfolgt durch S. Buchta im Rahmen einer Würzburger Dissertation).  
Nur sehr selten, und dann auch nur, wenn Tierknochen durch fachkundige Hände gehen, können nachträglich Fehlbestimmungen berichtigt werden. Im Falle der "Vogelknöchelchen" aus einem früheisenzeitlichen Brandgrab von Köthen, Kr. Köthen, ließen sie sich als Hasenmethapodien bestimmen. H.-H. Müller, 1962, 305.
- 195) Fr. Kofler, 1886, 165 zu Hügel V. Ebenso Fürst (41) s. Anm. 193.  
Im Inventar des Grabes 2/1970 von Niederkassel, Ortsteil Rheidt, fanden sich 2 "Knochen" die ebenfalls keine Speisebeigabe darstellen. Die Prüfung und Bestimmung durch G.Nobis, Mus. A.Koenig, Bonn, ergab: "Menschlicher Handknochen und wohl ebenfalls menschliches Rippenbruchstück. Ob es sich hier um die Reste einer zerstörten Vorbestattung handelt, bleibt offen". J.Giesler, 1983, 497 f, spez. 498 mit Anm. 22.

- 196) Auch anderweitige Unachtsamkeit beim Umgang mit dem Knochenmaterial kann zu Irrtümern führen. R.Nierhaus schreibt z.B. zu einem Grab des svebischen Gräberfeldes von Diersheim: "In Grab Fp. 78 sind bei der Auslese des Leichenbrandes versehentlich die Reste des beinernen Schwertgriffes unter die kalzinierten Knochen des Toten geraten". R.Nierhaus, 1966, 41, bes. Anm. 69.
- 197) Vergl. die Angaben zu den Eierresten aus Reuden (209) Grab 3, Schlotheim (211) Grab 9 und Uichteritz (217) Grab 2 bei H.-H. Müller, 1980, 113 und 116.  
Die Bestimmung des Gänseeies in Altenerding (1) Grab 295 erfolgte durch J.Boessneck, München.
- 198) Zum Verfahren selbst siehe B.Jakab, 1979, 147 ff mit weiterer Literatur. Meines Wissens ist dieses noch junge Verfahren außer in Ungarn bislang noch nicht im Dienst der Archäologie angewandt worden, wie auch die Oologie zur Bestimmung von Eiern nicht herangezogen wird.
- 199) Auch einfache gebänderte Ritzverzierungen konnten nachgewiesen werden. Nach B. Jakab, 1979, 162, erhält die Schale dadurch symbolische Funktion, die "noch einer weiteren Interpretation" bedarf. Vergl. dazu auch S. 24 ff.
- 200) Die Osteoarchäologie befaßt sich in der Hauptsache mit den Tierknochen. Sie ist Teilgebiet der Zooarchäologie in deren Rahmen auch Fischschuppen, Muschel- und Schneckenschalen u.a. mehr bearbeitet werden. J. Boessneck, 1978, 250 mit weiterführender Literatur.
- 201) Doch auch dem Osteologen sind hie und da Grenzen gesetzt. Nicht immer können Knochenreste genau und mit Sicherheit bestimmt werden, wie z.B. in Müdesheim (109) Grab 33, wo unter 6 Tierknochen nur eine Schweinerippe ausgesondert werden konnte. Weitere Beispiele: Gerlachsheim (44) 4, Deersheim (186) 17, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 13.

- 202) Vergl. die entsprechenden Ausführungen S. 37 f.
- 203) z.B. M.Hopf, 1963.  
E. Hofmann, 1964, wandte zur Untersuchung eines Scherbenbe-  
lages urnenfelderzeitlicher Keramik mikroskopische Methoden  
an, nach deren Ergebnis Weizen, Gewebereste der Föhre, Split-  
ter der Fichte u.a. festgestellt wurden.  
Auch zu Tierresten können von beiden Disziplinen auf Grund  
ihrer Arbeitsmethoden Aussagen gemacht werden. So wurden  
durch A.Lynch und N.Paap, 1982, 345 und 347 f, im Rahmen  
ihrer Untersuchung der botanischen Reste der Grabung Große  
Petersgrube 17-27 in Lübeck Wirbel und Schuppen von verschie-  
denen Fischen publiziert, das dem Piscinenmaterial aus der  
Kloake des 16.Jh von der Grabung Gerade Querstraße 1 ent-  
sprach.  
Wie vielfältig die Anforderungen, bei entsprechend kompakter  
Probenzusammensetzung, an Chemiker sein können zeigen auch  
die Untersuchungen von Bodenproben aus Alt-Hamburg durch  
H.Valentiner, 1948-51, 19 ff. Das Spektrum der Untersuchungen  
reicht von der Bestimmung von diversen Pflanzenteilen über  
Fischreste, Eierschalenfragmente, winzige Knochensplitter  
von Geflügel, bis hin zu Flügeldecken, Beinen und anderen  
Resten kleiner Insekten.
- 204) z.B. die Bestimmung der Holzreste des alamannischen Reiter-  
Grabes von Hüfingen durch E.Franz, Freiburg und E.Hollstein,  
Trier. G.Fingerlin, 1974, 596 mit Anm. 5 und 606.  
Zum Holzhandwerk P.Paulsen, H.Schach-Döriges (1972).
- 205) z.B. vermutliche Laubschüttung im Reitergrab von Hüfingen.  
G.Fingerlin, 1974, 595 f.  
Bekannt sind Schüttungen und Bodenbeläge von Roggenstroh,  
(Köln-St.Severin, Grab des Sängers), Moos (Orsoy Grab 1 und  
3), Ackerschachtelhalm und vieles mehr. Zusammengefaßt bei  
N. Kyll, 1972, 67 f. Weitere Beispiele bei R.Meyer-Orlac,  
1982, 162.  
Moospolsterung und Kissenfüllung mit Samenkapseln vom Rohr-  
kolben neuerdings in Gräbern aus Niedernberg, Ldkr. Aschaffen-

burg. Chr. Pescheck, 1984 a, 78.

- 206) Im Grab des Sängers in Köln-St. Severin wurden auf den Resten der Leier Spuren von Heckenrose und Lavendel gefunden. Im Grab 217 des Fundortes, dem Grab einer reichen Frau, fanden sich Reste eines Moossträußchens (85). Unbestimmt blieben die Reste eines Pflanzenbündels auf der rechten Brustseite am Kinn, des ins 8. Jh zu datierenden Grabes 39 aus Lembeck. (Bodenaltertümer Westfalens VIII, Fundchronik 1937-47 (1950), Nr. 291, 31 ff).
- G. Koenig zitiert ein Mädchengrab aus Marseille/St. Viktor in dem der Toten mehrere Blumengebinde auf den Körper gelegt wurden. G. Koenig, 1982, 104 mit Abb. 38.
- Ein Buchssträußchen wurde in einem spätrömischen Grab aus Mayen beobachtet. W. Haberey, 1938, 146 ff.
- Die Strohreste auf einer eisernen Sichel einer frühmittelalterlichen Bestattung von Leuna-Göhlitzsch dürften von einer beigegebenen Gerstengarbe herrühren. E. Schwarze, 1965, 51 f.
- 207) Bereits v. Dürrich und Menzel (1847) unterschieden zwischen Äpfeln, Birnen, Pflaumen, usw. aus den Oberflächter Gräbern. Die Kenntnis, ob es sich z. B. um einen wilden Holzapfel handelt, oder ob eine kultivierte Sorte vorliegt erbringt erst die botanische Bestimmung.
- 208) Ein römisches Brandgrab von Lussat (Puy-de-Dome) enthielt z. B. 1000 Samenkörner, davon die Mehrzahl von Gerste, sowie einige der Felderbse, Linse und einige Grassamen. J. Collins, 1978, 257 ff.
- 209) z. B. Somogyszil Grab 141. In einem Lederbeutelchen befanden sich 387 Samen vom Ackerziest, 3 Körner einer Günselart und Hirse. G. Koenig, 1982, 101; ebenda die Kapsel Frucht einer Läuermäulchenart aus einer Bulla von Szekesfehervar.
- Im Grab 16 von Minusio-Cadra, Tessin, wurden bei einer Münze und Lederresten Sämereien von Wiesenschaumkraut, Safran und der, quasi als Safranersatz zum Färben von Speisen dienenden Ringelblume geborgen. Chr. Simonett, 1941, 35 und Katalog



teil.

Laut Bestimmung durch Dr. E. Mayr, Wien, befanden sich in einer "Sepulkralurne" des bronzezeitlichen Gräberfeldes von Leobersdorf Samen von *Chenopodium* (vermutlich *Atriplex patulum*) und *Euphorbium* (vermutlich *helioscopia*).

F. Mühlhofer, FÖ II, 1935-38, 79.

Sämereien der strauchigen Kornwicke und der tödlich giftigen stinkenden Nieswurz barg das Mädchengrab II von Lommiswil. Die Datierung des sonst beigabenlosen ost-orientierten Grabes, in dem das Skelett als "liegender Hocker" angetroffen wurde, ist unsicher. Jb. SGU 11, 1918, 86.

Pulverisierte Blätter vom Eisenhut fanden sich in einem kleinen römischen Bronzefläschchen von Hof, Gde. Gumskirchen. F. Wiesinger, FÖ 1, 1930, 10.

Der Toten aus Grab 4 des wikingerzeitlichen Gräberfeldes von Fyrkat waren Samen von Bilsenkraut beigegeben. G. Koenig, 1982, 99; ebenda Bilsenkrautblätter in einer Amulettkapsel aus St. Aubin.

- 210) M. Hopf, 1984, 179.
- 211) wie Anm. 210, bes. 180.
- 212) Eine umfassende Zusammenstellung der Aussagemöglichkeiten der Paläoethnobotanik findet sich bei U. Willerding, 1978 b, 180 f.
- 213) M. Hopf in: Chr. Neuffer-Müller, 1983, 78 mit Anm. 57.
- 214) J. Baas in: E. Grohne, 1953, zu Grab 14.
- 215) Eine nähere Untersuchung durch U. Körber-Grohne soll klären ob die heimische Wildrebe oder die Kulturrebe vorliegt. H. Schach-Dörge, 1981, 654.
- 216) Aus dem zusammengestellten Befunden des Arbeitsgebietes liegen nur 8 Gefäßinhalte und von drei Fundorten Bodenproben vor, die chemisch analysiert wurden und konkrete Ergebnisse zum Inhalt erbrachten. Vergl. S.

- 217) Vergl. dazu P. u. D. Brothwell, 1984, 24 f.
- 218) F. Hampel, 1961, 18 ff.
- 219) Die Assoziation erfolgt nach dem Schema: Kochtopf = Speisen festerer bis breiig, flüssiger Konsistenz, Kannen, Krüge, Flaschen, Eimer, Gläser und Becher = Getränk als Inhalt. (z.B. H.Ament, 1976, 30 f). In der Mehrzahl der Fälle mag dies der Realität entsprechen. Auch ist bei einigen zweckbestimmten Gefäßformen der Inhalt bereits festgelegt, wie z.B. bei Tonlampen. In der kugeligen Tonlampe aus Mochov Grab 18 (B.Svoboda, 1965, 345) konnte mittels chemischer Analyse durch J. Pelikan Tierfett als Brennstoff nachgewiesen werden. Der Nachweis von Ölresten gelang bei dem in der Nähe der beiden Gräber von Berlin-Britz (Blaschkow-Allee) als Einzelfund geborgenen "Henkelgußgefäß", das ebenfalls als Lampe angesehen werden darf. A. v.Müller, 1962, 109 und 149 f.
- Als Grableuchte interpretierte V. Tovornik, 1977, 50, den zerdrückten Topf aus dem Männergrab 6 von Windegg, in dessen Innern "dicke, rußige Anhaftungen" beobachtet wurden. Die Verfasserin nimmt eine brennende Materie, z.B. Talg, als Inhalt an. Eine chemische Untersuchung wurde nicht vorgenommen. M.E. ist es jedoch notwendig die üblichen Assoziationsschemata gerade in Bezug auf die in die Gräber gelangten Gefäße zu überprüfen, d.h., die Frage zu stellen, ob die Funktion eines Gefäßes im Alltag, und davon gehen die typologisch erarbeiteten Zweckbestimmungen aus, bei der Deponierung im Grab in jedem Fall erhalten bleibt, oder ob ein Funktionswandel hin zum einfachen nicht nahrungsmittelgebundenen Behälter eintritt. Vergl. dazu S. 364 ff.
- 220) Zu weiteren Beispielen vergl. S. 224 ff mit Anm. 805.
- 221) Dazu vergl. ebenfalls S. 224 mit Anm. 805.
- 222) W. v.Stokar, 1951, 100 und ebenda Fundverzeichnis S. 160.

- 223) Brotreste aus Roggenmehl von Altstädten (3) Grab 3; Weizenbrotreste in den Gräbern von Deinigen (20).  
Deckspelzen vom Weizen und Haselnüsse fanden sich in einem Buchenholznäpfchen aus Castaneda. Jb. SGU, 1928, 21 und 51; 1929, 73. Vergl. auch die Bestimmung der pflanzlichen Reste aus Gräbern des Bestattungsortes von Köln-Müngersdorf durch E.Schiemann. Hier kamen ebenfalls chemische Arbeitsmethoden zur Anwendung. F.Fremersdorf, 1955, 65 ff.
- 224) z.B. J.Grüß, 1931, 181 ff.
- 225) R. Koch, 1952, 16 ff; zur Bestimmung von Hefen J.Grüß, 1927, 619 ff.
- 226) Ich verweise an dieser Stelle allgemein auf die Bibliographie R.C.A. Rottländers und H. Schlichtherles, 1980 a, bes. 67-69, die im wesentlichen in Teil 2 alle chemischen Untersuchungs- und Analysemethoden für Gefäßinhalte zusammenfaßt.  
Ein gutes Beispiel für die Komplexität einer chemischen Untersuchung und der Methodik, sowie den Vorarbeiten zur Analyse findet sich bei M. Hopf, 1963, 68 ff.
- 227) W. v.Stokar, 1937, 545 ff.  
Zur Problematik der Zuordnung der Fette, besonders von Fetten tierischer Herkunft z.B. R.C.A. Rottländer, M. Blume, 1980 b, 71 ff, und von pflanzlichen Ölen z.B. A. Seher, 1965, 199 ff, dazu auch S. Schütte 1974 b, 41 ff.
- 228) z.B. H. Jacob, 1979, 112 ff.
- 229) Serienuntersuchungen, um "Speisetöpfe" von "Wasserbehältern" zu trennen werden nach G.Behm-Blancke, 1979, 183, seit mehreren Jahren im Labor für Archäologische Chemie des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens unter der Leitung von Dr. Bleck durchgeführt. Auch J.Pelikán stellt in einigen Gefäßen aus Gräbern von Mochov u.a. Anhäufungen von Phosphat fest, woraus auf Speisebeigaben geschlossen wurde. B. Svoboda, 1965, 331.

- 230) J. Grüß, 1930, 341 f.
- 231) M. Hopf, 1963, 68 ff.
- 232) R. Hofmann , 1976, 75. R. Hofmann war damals als Nachwuchskraft für die NHG Nürnberg tätig.
- 233) Antwortschreiben Prof. J.Grüß aus dem Jahr 1936, abgedruckt bei R. Hofmann, 1976, 75.
- 234) W. v.Stokar, 1951, 108 mit Anm. 2.
- 235) W. v.Stokar, wie Anm. 234.  
Die Frage ob eine ähnliche Konstellation bei der von R.Hofmann untersuchten Probe vorliegt muß offen bleiben, zumal R.Hofmann auch die von Grüß "nicht selten aufgefundenen" Häute von Demesteslarven und Sauerwürmern nicht erwähnt.
- 236) Dazu R.C.A. Rottländer, H. Schlichtherle, 1980 a, 64.
- 237) Vergl. dazu auch die Beimengungen und Unkräuter im Fundgut von Schwyz Grab 48: 1 Saathaferkorn, 15 Gramineenfrüchte wohl der Roggentrespe, 3 1/2 Samen unterschiedlicher Hülsenfrüchte, 1 Labkrautsamen, 1 Frucht wohl des Ampferlabkrauts u.a. bei M. Hopf, 1974, 153 f.
- 238) G. Behm-Blancke, 1979, 183.
- 239) wie Anm. 238.
- 240) C. Champion, 1982, 134; R.C.A. Rottländer, 1980 c, 87.
- 241) R.C.A. Rottländer, 1980 c, 92.
- 242) R.C.A. Rottländer, 1980 c, 87.
- 243) R.C.A. Rottländer, M. Blume, 1980, b, 77.

- 244) Für das Zuerst oder Zuletzt sind nach R.C.A. Rottländer und M. Blume verschiedene Faktoren ausschlaggebend. Einmal muß Keramik abgedichtet werden. Milch wurde, und dies ist aus ethnologischen Parallelen bekannt, zum Verstopfen der Poren verwendet; es müßte sich also Milchfett nachweisen lassen (= 1.Inhalt). Bei einem beim Gebrauch zerbrochenen Gefäß müßte sich theoretisch der letzte Inhalt nachweisen lassen. Bei Gefäßen, mit gleichbleibendem Inhalt, etwa Milchtöpfe, ist das Zuerst oder Zuletzt unwesentlich. Wenn schließlich in einem Gefäß Fett nachweisbar ist, "eine Identifikation" (des Fettes)"aber nicht möglich ist, muß mit wechselnder Benutzung gerechnet werden". R.C.A. Rottländer, M. Blume. 1980 b, 77.
- 245) Nicht immer fallen die Ergebnisse der verschiedenen Analysemethoden positiv aus. So war bei dem Reinacher Grab IV die Pollenanalyse erfolglos (Katalog 227). Ein Kumpf und eine Schale aus Ingersleben (194) Grab 1 zeigten an der Innenseite einen Belag. Der Versuch einer Gefäßinhaltsanalyse fiel jedoch negativ aus.
- 246) Die in diesem Abschnitt zusammengestellten Widersprüche und möglichen Fehlerquellen sollen lediglich den oft feststellbaren Glauben an die absolute Perfektion der Naturwissenschaften vor Augen führen, nicht die Chemischen Methoden selbst, da sich Chemiker und andere Naturwissenschaftler der Problematikbewußt sind und dies in ihren Arbeiten, wie gezeigt, immer wieder zum Ausdruck bringen. Es scheint mir wichtig festzuhalten, daß sich der Archäologe in gleicher Weise darauf besinnen sollte. Ein gewisses Maß an kritischer Einstellung schadet weder der einen noch der anderen Fachrichtung.
- 247) Von den Gräberfeldern: Altlußheim (2), Beuchte (9), Biebesheim (10), Bittenbrunn (12), Criesbach (17) Dittenheim (22), Dittigheim (23), Griesheim (49), Tuttlingen (156), Wiesoppenheim (169), Alach (179), Les Condemines (224), Küssnach (225), Lommiswil (226), Brémoucourt (260), Charnay (262),

Etrechy (267), Hermes (272), Maison-Blanche (277), Thoraïse (287), wobei Altgrabungen neben Grabungen jüngerer Datums parallel erscheinen.

- 248) z.B. Kirchberg (76), Pleidelsheim (131), Erfurt-Gispersleben (188), Schlotheim (211), u.a.
- 249) Zur Möglichkeit der jahreszeitlichen Festlegung der Bestattung anhand des Schlachtalters der Tiere vergl. J. Schibler, 1985, 99 ff; und R. Lauwerier, 1983, 483 ff.
- 250) Ich beziehe mich im wesentlichen auf die Handbücher von Keim-Weichert (1967) und H. Keim (1985); G. Wieland (o.J.), dazu außerdem R.A. Lawrie (1970), E. Liebler (o.J) und L. Schön (1977).
- 251) Vergl. dazu auch die Abbildungen 22 und 23, 25 und 26, 28 und 29.
- 252) Eine sehr schöne kurzgefaßte und leicht verständliche Zusammenfassung findet sich bei P. Bocuse, 1976, 165 ff. Im Folgenden stütze ich mich allerdings aus Gründen der Einheitlichkeit auf den deutschen Schnitt, der von der Schnittführung her klarer ist als der französische.
- 253) R. Christlein, 1978, 19.
- 254) R. Christlein, 1973, 148.
- 255) Chr. Pescheck, 1983, 67.
- 256) Konsequenter Weise müßte der Gruppe A auch eine Gruppe 0 vorgeschaltet werden, die die beigabenlosen Gräber beinhaltet.
- 257) Daß Vollständigkeit angestrebt wurde, ist bereits erwähnt worden. Ich glaube aber, daß die Materialbasis ausreichend ist um einen repräsentativen Querschnitt zu gewährleisten.
- 258) Die Liste der speisebeigabenführenden Gräberfelder Öster-

reichs ließe sich gewiss verlängern. Da aber eine Vielzahl der in den letzten Jahren ergrabenen späten Gräberfelder des 8.-11. Jahrhunderts seitens der österreichischen Forschung dem slawischen Ethnikum zugeordnet werden, wurde auf eine Aufnahme in den Katalogteil verzichtet, da ein Vergleich mit dem Beigabenverhalten im slawischen Kulturbereich nicht Hauptbestandteil dieser Arbeit ist.

- 259) Verbreitungskarte nach R. Christlein, 1978, Einbandinnenseite.
- 260) Vergl. die vielen Hinweise in Publikationen dieser Gebiete auf Leichenschatten. Zur Problematik auch S.Schütte, 1974 a, 41 f.
- 261) K.Schwarz, 1975, 339.
- 262) Vergl. dazu: Chr. Pescheck, Frankenland NF 17, 1965 bis 28, 1978; B.U.Abels, Oberfranken 1, 1977-78 bis 3, 1981-82 (= Geschichte am Obermain), 12, 1978/79 bis 1983/84. Zum Gräberfeld von Weismain z.B.: Jahresber. bayer. Bodendenkmalpfl. 15/16, 1974/75 (1977), 283, auch in: Ausgrabungen in Deutschland Teil 2, 1975, 338 ff.
- 263) U. v.Freeden, 1983, 422.
- 264) U. Koch, (1968).
- 265) Straubing-Alburg, Vorberichte durch R.Christlein in AJB, 1980,155; 1981, 168 f; P.Schröter, ebenda. Derzeit Bearbeitung durch H. Geisler, Straubing. Altdorf-Römerfeld, Ldkr. Landsut, Fundbericht in: Ausgrabungen und Funde in Niederbayern 1975, 69. Weitere Grabungskampagnen blieben unveröffentlicht. Künzing, Ldkr. Deggendorf, in: Ausgrabungen und Funde in Niederbayern 1976, 95. Zu 8 Gräbern S. Rieckhoff-Pauli in: Beil. z. amtl. Schulanz. f. den Reg.-Bez. Niederbayern 1976, Nr.5/6, 62, 26-48. Girching, Gde. Künzing, Ldkr. Deggendorf, bisher nur kurz

bei K. Schmotz, 1982, 69.

Nicht publiziert sind Pleinting, Ldkr. Passau, und Pocking, Ldkr. Passau. Schon bei K.Schwarz, 1975, 350 mit Anm.30, erwähnt, aber nicht publiziert sind die beiden spätmerowin-gischen Grabhügel von der Steinfürther Mühle bei Deggendorf und von Wendeldorf bei Vilsbiburg.

- 266) Zu Moos-Burgstall Vorberichte durch: R.Christlein, AJB 1980, 166 ff; U.v.Freeden, H.J. Köhler AJB, 1981, 166 ff; erwähnt auch bei K.Schmotz, 1982, 71. Publikation: H.Schönberger, et al., 1983, 179 ff.
- 267) E.Keller, 1984, 275.
- 268) Zur Situation bereits H.Dannheimer 1971, 86 f; auch 1975, 224.
- 269) Tendenziös die erschienen Bände 1980-84 des AJB. Die Beiträge "signalisieren" zwar den neugewonnenen Fundstoff, sind jedoch zu allgemein gehalten um als aufbauendes Arbeitsmittel geeignet zu sein.
- 270) W. Sage, 1975, 254 ff.
- 271) R. Christlein, 1980, 154.
- 272) R. Christlein, 1981, 168.
- 273) Kurzer Hinweis bei H.Dannheimer, 1982, 237 f.
- 274) Kaim, 1964, 16.
- 275) Ebner, 1901, 6 ff.
- 276) Allgemein bei U. Koch 1968, zusammenfassend ebenda 134.
- 277) Dazu ergänzend J. Reitinger, 1980, 35 f.



- 278) M. Pertlwieser, 1977, 76-79; vergl. auch J. Reitinger, 1980, 25 ff.
- 279) Auch in Österreich sind nicht alle ergrabenen Gräberfelder umfassend publiziert. Die Veröffentlichung des 280 Bestatungen umfassenden Gräberfeldes "bairischer" Provenienz von Rudelsdorf steht z.B. Noch aus. J.Reitinger 1977, 57 ff. In Form von Fund- und Vorberichten liegen vor: Hafeld-Fischlham und Brandstatt-Pupping bei M.Pertlwieser, wie oben Anm 278, bes. 61.
- 280) P. Périn, 1967, 22.
- 281) Der "Unterkiefer eines Wiederkäuers" aus Weilbach (162) Grab 22 wurde nicht mitgezählt, da er nicht eindeutig dem Rind zugerechnet werden kann.
- 282) Zum Problem der Tierknochen in der Grabfüllung vergl. S.27.
- 283) Die Bestimmung der Tierknochen aus Westhofen wurde von Metzgermeistern vorgenommen. Vergl. Katalog (168).
- 284) Zum Rinderschädel vergl. unten "Knochen- und Fleischteile" und S.
- 285) z.B. Hellmitzheim (61), Kleinlangheim (78), Mömmlingen (106), Neubrunn (114); dazu auch den Katalogteil bei R. Koch,(1967).
- 286) Wer den Tierknochen aus dem einzelnen Grab aus Reutlingen (136) als vom Rind stammend bestimmte, konnte nicht ermittelt werden.
- 287) Nicht zuletzt wird das Verbreitungsbild getragen durch die Bestimmungsarbeit H.-H. Müllers, 1980.
- 288) Grone (50) 6, Hailfingen (56) 370 und 419, Regensburg (133) 34 und 37, Reutlingen (136) o.Nr., Wittislingen (173) 4, Worms-Maria Münster (175) o.Nr., Deersheim (186), 53, Neu-

ruppersdorf (241) 11 und 14.

- 289) Im Sontheimer (145) Grab 66 fand sich laut Bestimmung J.Boessnecks ein "Rippenstück". Diese Formulierung läßt nicht entscheiden, ob es sich um einen Teil einer Rippe, oder ob es sich um ein größeres Fleischstück handelt.
- 290) In freundlicher Weise wurde mir von Herrn Dr. Czysz die Originalunterlagen der Tierknochenbestimmungen durch Frau Dr. I.Burger, jetzt Archäologisches Museum Kelheim, zur Verfügung gestellt.
- 291) Einzig der "Oberschenkelknochen mit Kugelgelenk" aus dem Hammelburger (58) Grab könnte als vollständig gewertet werden. Da jedoch die Bestimmung nach einer Photographie vorgenommen wurde, möchte ich den Befund nicht unbedingt als eindeutig betrachten.
- 292) Durch die indifferente Bezeichnung "Beinknochen" läßt sich kein klares Bild von dem oder den Knochenelementen bilden.
- 293) Vergl. im Katalog.
- 294) Zu Mühlhausen-Wagenstedt. (202) Grab 30 fehlt die Lageangabe der Schädelreste und des, ebenfalls im Grab angetroffenen Schweinehumerus.
- 295) Man kann dies nur vermuten. Ob wirklich ein Schulterblatt vorliegt ist unklar. Auch die Bezeichnung "Nierenbraten" bereitet ohne Angabe der Knochenteile Schwierigkeiten. Man wird diese Fleischstück wohl in der hinteren Wirbelsäulenpartie zu suchen haben. Gewöhnlich wird, heutigen Konsumgewohnheiten gemäß, der Nierenbraten, meist vom Kalb stammend, ohne Knochen, also ausgelöst, angeboten.

- 296) Die Zuordnung des Schulterblattes und des Schienbeines aus Zaluci (299) Grab 37/XXXIII zum Rind ist unsicher. Eine Kartierung erfolgte deshalb nicht.
- 297) Für Grab 393 ist die Zuordnung der oder des "Lauf"-Knochens zu Rind oder Schwein auf Grund der Formulierung unklar.
- 298) Die Angaben zu den Rinderknochen von Niederstotzingen (117) "kleines Rind" beziehen sich wohl auf die Körpergröße des Tieres.
- 299) Für die Lage der Speisebeigaben wurde jeweils eine Übersichtsskizze mit zugehöriger Liste entworfen, die die Lage der jeweils zu besprechenden Residuen schematisch wiedergibt.
- 300) Die Anhäufung mit den 3 Fundorten Müdesheim (109), Hammelburg (58) und Sulzheim (152), um nur eine herauszugreifen, hängt m.E. eher mit dem Vorkommen von Rinderknochen in diesen Gräberfeldern zusammen als mit etwaigen regionalspezifischen Niederlegungssitten. Erst die Überprüfung weiterer Speisebeigaben, Schwein, Schaf, Huhn, ect. kann dies bestätigen oder widerlegen.
- 301) P.Paulsen, 1967, 21.
- 302) Die Geschlechtsbestimmungen sind einerseits anthropologisch fundiert, andererseits wurden sie aus dem geschlechtstypischen Beigabeninventar erschlossen.  
Männliche Individuen mit Knochenresten vom Rind: Hailfingen (56) 393, Krefeld-Gellep (88) 1782, Köln-Müngersdorf (83) 70, Morken (108) 2, Müdesheim (109) 2, 5, 20, Niederstotzingen (117) 3 c, Sulzheim (152) 6, Westhofen (168) 138, Wittislingen (173) 4, Kriechau (197) 7, Sömmerda (213) 1, Uichteritz (217) 2, Zürich-III (230) 17, Neuruppersdorf (241) 9, Wein-Schwechat (252) 23, Lavoye (275) 58, Réville (282) 65/I.

- 303) Weibliche Individuen: Altenerding (1) 113, Hailfingen (56) 366, 370, 419, 577, Müdesheim (109) 44, 50, Selzen (143) 8, Sontheim (145) 84, Sulzheim (152) 8, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 4, 30, Obermöllern (204) 13, Quedlinburg-Boxhornschanze (206) 41, Lavoye (275) 62.
- 304) Die Kindergräber: Regensburg (133) 37, Reutlingen (136) o.Nr., Sontheim (145) 25 und 66, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 26.
- 305) Um die verschiedenen Altersangaben einigermaßen vereinheitlichen zu können halte ich mich an das von G.Ziegelmayr 1978, 224, erstellte Schema der Altersstufen:
- Infans I = frühe Kinheit; Geb. bis etwa 6.Jahr.
  - Infans II = Spätere Kindheit; 7. bis ca. 15. Jahr.
  - Juvenis = Jugendalter; ca. 15. bis 18./22.Jahr.
  - Adultus = Erwachsenenalter bis gegen Ende des 4. Jahrzehnts
  - Maturus = reifes Erwachsenenalter; etwa 5. und 6. Jahrzehnt
  - Senilis = Greisenalter, älter als etwa 60 Jahre.
- So finden sich "Erwachsene" unter Adultus, "Kinder" unter Infans I. In Einzelfällen stimmen die Altersangaben auf Grund der Einordnung in das Schema nicht mehr mit denen aus dem Katalogteil von der Terminologie her überein, was jedoch nicht zu vermeiden ist. Bei der Einpassung in das Schema ist jeweils die oberste mögliche Altersgrenze als ausschlaggebend angenommen.
- 306) Zu den Gräbern aus Sontheim (145) und Regensburg (133) liegen keine genauen Altersangaben vor. Sie sind lediglich als "Kind" bezeichnet.
- 307) Vergl. dazu oben den Abschnitt "Knochen- und Fleischteile" S.67 ffund die Abb. 22 und 23.
- 308) Die Zugehörigkeit zur Gruppe C ist auf Grund der Beraubung unsicher.

309) Die Einordnung des Grabes in die Gruppe D erfolgt auf Grund des Schuhschnallenpaares. Die weiteren Beigaben verweisen das Grab eher in die Gruppen B oder C.

310) Zur Methodik der Berechnung des durchschnittlichen Fleischgütewertes vergl. unten S. 225 ff.

Um ein kurzes Beispiel zu geben sei die Ausstattungsgruppe A herausgegriffen. Sie besteht aus insgesamt 8 Gräbern, in denen 7 mal die Güteklasse IV und 1 mal die Klasse I-II erscheint, jeweils das beste Fleischstück repräsentierend. Die Berechnung verläuft folgendermaßen:

$$\begin{aligned} \text{b.-FLGÜ} &= \frac{\text{IV} + \text{IV} + \text{IV} + \text{IV} + \text{IV} + \text{IV} + \text{IV} + \text{I-II}}{8} \\ &= \frac{4 + 4 + 4 + 4 + 4 + 4 + 4 + 1,5}{8} = 3,7 \end{aligned}$$

311) Zu diesen 10 Gräbern müßte auch der Befund von Teterow (216) gezählt werden, bei dem zwar eine Bestimmung vorliegt und die Tierknochen auch eindeutig dem Schaf zugerechnet werden können, ihre Lage im Grab und damit ihre Zugehörigkeit zum Grab aber m.E. ist nicht gesichert, da die Knochen unter der Pflasterung des Grabes aufgefunden wurden. Im Folgenden bleibt der Befund unberücksichtigt.

312) H.Pleticha, O.Schönberger, 1977, 597.

Neben dem reinen Spielzeugcharakter wurde den Astragali im römischen Glauben auch mystische Kraft beigemessen. Einen archäologischen Nachweis lieferte z.B. die aus Phoebiana-Faimingen stammende Astragalkette, die im Bereich einer "Kultbasis" im Apollo Granus-Heiligtum aufgefunden wurde. K. Dietz, G.Weber, 1985, 218 mit Abb. 177.

313) Auf dem Urnengräberfeld der Stufe Reinecke A von Grünwald, Stadt München (ehem. Flur Eierwiese) wurden in 5 Brandgräbern bis zu 70 astragali vom Schaf nachgewiesen, die als Spielsteine dienten. F. Wagner, 1958, 89.

Aus einem Grab des angelsächsischen Gräberfeldes Caistor-by-Norwich stammen 31 Astragali vom Schaf, die wohl ebenfalls

als Spielsteine Verwendung fanden. L. and J. Laing, 1979, 57.

- 314) Von den Fundorten: Altenwedding (181), Deersheim (186), Halberstadt (193), Ingersleben (194), Merxleben (200), Mühlhausen-Görm. (201), Mühlhausen-Wagenstedt. (202), Quedlinburg (206).
- 315) Zu den Gräbern: Hemer (62) o.Nr. (einige Knochen), Altenwedding (181) 1 (2 Knochen), Deersheim (186) 2, Neuruppersdorf (241) 12, 17, 19, 20, Schwanenstadt (247) 29, Abbeville (253) 16, Vermand (288) o.Nr.
- 316) Vergl. S. 40 .
- 317) P. Bocuse, 1976, 205.
- 318) Zu diesem Grab liegt keine Angabe der Orientierung vor. Es wird daher in der Lageskizze nicht berücksichtigt.
- 319) Die Gräber: Mindelheim (104), 27 und 44b, Offenbach-Bieber (128) o.Nr., Sontheim (145) 61, Wallerstädten (161) 4, Altenwedding (181) 1, Merxleben (200) 3, Neuruppersdorf (241) 17, Schwanenstadt (247) 29, Wien-Schwechat (252) 23, Abbeville (253) 16.
- 320) Die Gräber: Hemer (61) o.Nr., Altenwedding (181) 2, Aspersdorf (233) 13, Neuruppersdorf (241) 12, 19, 20, Untersiebenbrunn (249) B (Mädchen).
- 321) Die Gräber: Ingersleben (194) 1, Aspersdorf (233) 3 und Untersiebenbrunn (249) B.
- 322) Nicht gezählt sind die Gräber aus Üxing (127). Das Gräberfeld wird allgemein dem 6.-7.Jh zugerechnet.
- 323) Vergl. im Katalog.
- 324) Vergl. den Abschnitt "Knochen- und Fleischteile" mit Abb. 25 und 26.

- 325) Nicht mitberücksichtigt werden die Befunde der Gräber Hailfingen (56) 393, Mühlhausen i.T. (110) 6 und Vert-la-Gravelle (289) 13. Bei dem Hailfinger Grab ist die Zuordnung der Knochenteile durch die mißverständliche Terminologie zu Schwein oder Rind nicht eindeutig. Die Rippen aus Grab 6 von Mühlhausen i.T. könnten sowohl vom Schaf als auch vom Schwein stammen, wie auch im Grab 13 aus Vert-la-Gravelle.
- 326) Vergl. im Katalog.
- 327) Die Gräber: Altlußheim (2) o.Nr., Friedberg (39) 8, Gnotzheim (46) 27, Hahnheim (55) 117=78, Hailfingen (56) 312, 381, 564, 568, 587, 589a, 600, Heidelberg-Kirchheim (59) 83, 89, Hüttenheim (68) 5, Schretzheim (140) 25, 26, 58, 92, 113, 398, 516, Schriesheim (141) o.Nr., Strassenheim (148) o.Nr., Stuttgart-Feuerbach (150) 72, Sulzheim (152) 9, Westheim (167) 8, Weimar-Nord (220) 21, Basel-Ber. (222) 9, Abbeville (253) 33, Vermand (288) o.Nr.
- 328) Vergl. im Katalog.
- 329) Vorerst bleiben die verschiedenen zusammen vorkommenden Portionen von Schweinefleisch unberücksichtigt. Sie schließen sich an die Einzeldarstellung der Knochenteile in diesem Abschnitt an.
- 330) Die Gräber: Biebesheim (10) o.Nr., Hailfingen (56) 175, 283, Hailfingen (57) 15, Herten (63) 141, Holzgerlingen (66) 175, 194, Mörstadt (107) 149, Obing (125) o.Nr., Rennertshofen (135) 4, Rottweil (137) 3, Rositz (210) 1, Monnet-la-Ville (280) 172.
- 331) Andernach (4) 111 (Teile eines "Ebergebisses"), Dettenheim (21) 2 und 8, Hahnheim (55) I/63, Herten (63) 107 und 156, Viernheim (160) 5.

- 332) Die Gräber: Esslingen-Sirnau (33) 58 und 82, Mertingen (103) 29, Mindelheim (104) 60, Müdesheim (109) 2, Öxing (127) 50, Singen (144) 22, Sontheim (145) 73, Merxleben (200) 3, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 17, 27, 30, Aspersdorf (233) 24, Zaluci (299) 9/V, 26/XXI.
- 333) Der Befund von Morken (108) Grab 2 muß unberücksichtigt bleiben, da mit dem Terminus "Brust" sowohl Rippen, Brustbein, als auch Brustwirbel mit Rippen gemeint sein können.
- 334) Leer (93) o.Nr., Merdingen (102) 111, Wies-Oppenheim (169) o.Nr., Halberstadt-Ost (192) 173 a, Geispoldsheim (270) III.
- 335) Flonheim (38) 9, Hailfingen (56) 205, Müdesheim (109) 20, 31, 33, Sontheim (145) 83, Sulzheim (152) 6, Obermöllern (204) 20.
- 336) Hailfingen (56) 522, Müdesheim (109) 50, Sontheim (145) 75 und 86.
- 337) Dettenheim (21) 1, Hettstadt (64) 5, Müdesheim (109) 14, 16, und 34.
- 338) Hailfingen (56) 410, Müdesheim (109) 46, Nieder-Weisel (118) 4, Schlotheim (211) 9.
- 339) Nach der modernen Schnittführung wird das obere Drittel mit der Güteklasse I, die beiden unteren Drittel mit der Klasse II bewertet.
- 340) Die zwei kleinen Beckenfragmente aus Gerlachsheim (44) Grab 4 werden nicht berücksichtigt, da sie trotz der Bestimmung durch O.F. Gandert nicht sicher dem Schwein zugewiesen werden können.
- 341) Die Gräber: Altenerding (1) 113, Eichtersheim (30) VI, Müdesheim (109) 7 und 11, Niederstotzingen (117) 3c, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 7, 14, 25, 31, 32, 34, Obermöllern



(204) 20, Quedlinburg-Box. (206) 41, Reuden (209) 14, Zürich-III (230), 17.

- 342) Ilbenstadt (71) 2, Merdingen (102) 117, Westhofen (168) 81 und 143, Pfy (293) 24.
- 343) Sie könnten auch vom Unterschenkel stammen.
- 344) Vergl. in diesem Abschnitt unten S. 108 ff.
- 345) Der "Beinknochen" aus Mörstadt (107) 149 ist nicht näher eingrenzbar und bleibt daher unberücksichtigt.
- 346) Die "Eberreste" der Gräber Dettenheim (21) 1 und 2, Biebesheim (10) o.Nr. und Andernach (4) 111 müssen, da von Laien bestimmt, als unsicher gelten. Die Befunde stammen aus Grabungen vom Ende des 19. Jahrhunderts. In zeitgleicher Literatur findet sich eine identische Terminologie, wie etwa bei Naue, 1887, die zahlreichen "Eberskelette" in hallstattzeitlichen Hügelgräbern. Gemeint ist wohl allgemein das Schwein. Auch die Kopfknochen aus Grab 100 von Schretzheim (140) sollen lt. Bestimmung des an der Grabung beteiligten angehenden Tiermediziners J.Kirchmann vom Eber stammen. Besonders in Gräbern der Hallstatt- und Latènezeit wurde gehäuft die Schweinefleischbeigabe beobachtet (vergl. dazu W. Koreisl, 1934, 229 ff; Beispiele auch bei U.Osterhaus, 1981, 14 mit Anm. 23).
- Dem Schwein haftet nach M. Szabó ein besonderer Bezug zum Totenkult an (M.Szabó, 1976, 76; dazu auch H.Birkhan, 1970, 457 ff, bes. 461), expressiv in der Schweinebestattung von Sopron-Bécisdomb, wo ein Schwein, wie ein menschliches Individuum mit Beigaben versehen, bestattet wurde (M.Szabó, 1976, 76, mit Abb. 28; auch U. Osterhaus, 1981, 14 mit Anm. 26). Der oft postulierte latènezeitliche "Eberkult" kann nach den Erkenntnissen der Osteologie, gleichsam entmythologisiert, nur allgemein als "Scheinekult" bezeichnet werden. Hausschweine überwiegen zwar in den latènezeitlichen Gräbern, doch ist für einen Laien die Unterscheidung von männlichen und weib-

lichen Tieren kaum möglich. C.Ambros, 1985, 155.

- 347) Die Gräber: Merdingen (102) 111, Strassenheim (148) 8, Weilbach (162) 20a, Merseburg-Süd (199) o.Nr., Stößen (215) 51, Straß (248) V.
- 348) Altenerding (1) 113, Esslingen-Sirnau (33) 56, Flonheim (38) 9, Heidelberg-Kirchheim (59) 83, Ilbenstadt (71) 2, Leer (93) o.Nr., Mertingen (103) 29, Müdesheim (109) 47, Sontheim (145) 73, Westhofen (168) 21, Basel-Ber.(222) 9, Zaluci (299) 9/V, 26/XXI.
- 349) Die Gräber: Hettstadt (64) 5 und 6, Kirchberg (76) 9, Müdesheim (109) 9, 11, 17, 20, 48, 50, Schretzheim (140) 25, Merxleben (200) 3, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 17, 25, 27, Schlotheim (211) 14a, Weimar-Nord (220) 2b/56.
- 350) Die Gräber: Kirchberg (76) 9, Müdesheim (109) 7, 14, 44, Sulzheim (152) 9, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 25 und 32, Quedlinburg-Box. (206) 41, Reuden (209) 14, Weimar-Nord (220) 1/56.
- 351) Nicht berücksichtigt werden die Schweinereste aus dem Brandgrab 1 aus Urleben (218). Sie befanden sich im Zentrum des Grabes. In Grab 410 von Hailfingen (56) lagen die Schweineknochen, 4 Rippen und ein Zehenknochen, ca. 10-20 cm über der Grabsohle in der Füllerde. In dem völlig gestörten Grab 4 von Rennertshofen (135) wurde der Unterkiefer 20 cm über dem Becken aufgefunden.
- 352) In den Gräbern: Dettenheim (21) 8, Friedberg (39) 8, Hailfingen (56) 381, Hettstadt (64) 5, Lauffen (92) 2, Mertingen (103) 29, Schretzheim (140) 100, Sulzheim (152) 9, Westheim (167) 8.
- 353) Nicht sicher einem männlichen Individuum kann Geispoldsheim (270) III, nicht sicher weiblichen Individuen können die Gräber Zaluci (299) 9/V und Quedlinburg-Box. (206) 41 zuge-

ordnet werden. Sie wurden nicht gezählt.

- 354) Männergräber: Altenerding (1) 253, Burgheim (16) 3, Dettenheim (21) 1 und 8, Eichloch (29) 54, Eichtersheim (30) VI, Esslingen-Sirnau (33) 82, Flonheim (38) 9, Friedberg (39) 8, Hahnheim (55) I/63, Hailfingen (56) 339, 381, 564, 568, 573, 587, Hailfingen (57) 15, Heidelberg-Kirchheim (59) 83, Hertzen (63) 107 und 141, Holzgerlingen (66) 175, Hüttenheim (68) 5, Ilbenstadt (71) 2, Leer (93) o.Nr., Merdingen (102) 111 und 117, Mertingen (103) 29, Mindelheim (104) 60, Morken (108) 2, Müdesheim (109) 2, 9, 11, 14, 16, 20, 43, Niederstotzingen (117) 3c, Rennertshofen (135) 4, Rottweil (137) 3, Schretzheim (140) 25, 58, 100, 113, Schriesheim (141) o.Nr., Sontheim (145) 83, Strassenheim (148) o.Nr. Stuttgart-Feuerbach (150) 72, Sulzheim (152) 6, Weilbach (162) 20a, Westheim (167) 8, Westhofen (168) 81, 143, Merxleben (200) 3, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 15, 17, 27, 32, 34, Basel-Ber. (222) 9, Abbeville (253) 33, Villey-Saint-Etienne (290) 66, Pry (293) 24.
- 355) Frauengräber: Altenerding (1) 113, Andernach (4) 111, Dettenheim (21) 2, Eichtersheim (30) VIII, Esslingen-Sirnau (33) 56, Gerlachsheim (44) 4, Gnotzheim (46) 27, Hailfingen (56) 175, 205, 312, 522, 589a, 600, Hailfingen (57) 17, Hertzen (63) 156, Hettstadt (64) 5 und 6, Köln-Müngersdorf (83) 78, Lauffen (92) 2, Mörsstadt (107) 149, Müdesheim (109) 7, 17, 31, 33, 34, 44, 46, 47, 50, Nieder-Weisel (118) 4, Rennertshofen (135) 14, Schretzheim (140) 26, 92, 94, 516, Singen (144) 22, Sontheim (145) 78 und 86, Sulzheim (152) 9, Viernheim (160) 5, Westhofen (168) 21, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Merseburg-Süd (199) o.Nr., Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 7, 14, 30, 31, Obermöllern (204) 20, Schlotheim (211) 14a, Urleben (218) 1, Basel-Bernerring (222) 16, Aspersdorf (233) 24, Straß (248) V, Vron (291) o.Nr., Zaluci (299) 26/XXI.
- 356) Zu den Gräbern: Heidelberg-Kirchheim (59) 89 und 126, Sontheim (145) 73 und 75, Starssenheim (148) 8, Weimar-

Nord (220) 1/56, Monnet-la-Ville (280) 172, und der fragliche Befund aus Hailfingen (56) 283.

- 357) "Knaben" in: Hailfingen (56) 568 und Mertingen (103) 29;  
"Mädchen" in: Hailfingen (56) 410 und Schretzheim (140) 92  
und 94.
- 358) Die Gräber: Altenerding (1) 113, Merdingen (102) 117, Müdesheim (109) 9, 11 und 46, Nieder-Weisel (118) 4, Mühlhausen-Wagenstedt. (202), 27, Reuden (209) 14, Aspersdorf (233) 24.
- 359) Die Gräber: Lauffen (92) 2, Merdingen (102) 111, Müdesheim (109) 16, 34, 43, 47, 48, Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 516, Sulzheim (152) 9, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 14, 25, 28, 30, 32, 34.
- 360) Die Gräber: Altenerding(1) 253, Köln-Müngersdorf (83) 78, Müdesheim (109) 7, 14, 44, Stuttgart-Feuerbach (150) 72, Mühlhausen-Wagenstedt 15, 17, 31, Schlotheim (211) 14a, Basel-Ber. (222) 9 und 16.
- 361) Kirchberg (76) 9, Müdesheim (109) 17 und 31, Sulzheim (152) 6, Obermöllern (204) 20.
- 362) Nicht mitgezählt wurde der Grabfund von Altlußheim (2) der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, da die Zugehörigkeit der Schweineknochen fraglich ist.
- 363) Die Gräber: Hailfingen (56) 175, 205, 312, 339, 381, 564, 589a, Hailfingen (57) 17, Müdesheim (109) 31, Nieder-Weisel (118) 4.
- 364) Nicht berücksichtigt wurden die Hühnerreste aus 28 Gräbern von Abbeville (253). Keines dieser Gräber bietet vom Inventar her Anhaltspunkte für ein etwaiges germanisches Ethnikum. Für ein Kindergrab des 4. Jahrhunderts aus Choisey (263) o.Nr. (4?), sind auf Grund des Publikationsstandes keine Einzelheiten zu ermitteln, außer dem Hahnenskelett zwischen zwei Töpfen.

Eine rein romanische Männerbestattung liegt auch in einem Grab aus Vert-la-Gravelle vor. Für das in Form einer Fundnotiz vorliegende Grab o.Nr. aus Vron (291) konnten ebenfalls keine Details erbracht werden. Die Tierknochen, die wahrscheinlich vom Huhn stammen, aus Grab 31 von Audun-le-Tiche (255) lagen in der Füllerde und wurden daher ebenfalls ausgeklammert. Die Zuordnung einzelner Tierreste im Grab 65/I von Réville (282) ist nicht gesichert.

- 365) Bonn (14) 31, Heidelberg-Kirchheim (59) 80, Herten (63) 90, Mindelheim (104) 84b, Schretzheim (140) 352, 366, 391, 426, 513, 583b, Sulzheim (152) 6, Wittislingen (173) 4, Deersheim (186) 53, Großörner (191), Basel-Ber. (222) 14, 22, 35, 39, Erpersdorf (234) 20, Neuruppersdorf (241) 17, 20, Rohrendorf (245) 10 und 14, Schwanenstadt (247) 29, Wien-Schwechat (252) 8, Bourogne (258) o.Nr., Eschentzwiller (266) XVI, Monceau-le-Neuf (279) 2, Spontin (294) F.
- 366) Altenerding (1) 1238, Ammern-Ta.(183) 16/17, Basel-Ber. (222) 21, Poysdorf (244) 6, Eschentzwiller (266) II und III, Praha-podbaba (297) XI, Zicelice (300) o.Nr.
- 367) Huhn mit Kopf, ohne Füße: 823, 888, 1215, 1267, 1285.  
Huhn ohne Kopf, mit Füßen: 1034.
- 368) Vorhanden sind: Bruchstück vom Brustbein, linkes Rabenschnabelbein, vom linken Schulterblatt das proximale Gelenk, weitere Teile des Humerus, Elle und Speiche, Becken, Oberschenkel, Schienbein und 3 Rippenfragmente.
- 369) Vielleicht handelt es sich auch bei den "Knochen eines Vogels" aus Leer (93) o.Nr., wo Kopf und Füße fehlen, um ein "Brathähnchen" heutigen Verständnisses. Da jedoch keine fachkundige Bestimmung vorliegt, muß dieser Grabfund hier unberücksichtigt bleiben. Vergl. unten unter "Unbestimmte Vogelknochen".
- 370) H.-H. Müller, 1980, 112.

- 371) Ob es sich tatsächlich um "Küickenreste" handelt muß offenbleiben, da keine fachkundige Bestimmung vorliegt. Vermutlich war die Klein- und Feinheit der Knochen ausschlaggebend für die Bezeichnung "Küicken".
- 372) Altenerding (1) 823, 1034, 1238 (2x) 1267.
- 373) In dem nicht mitgezählten Grab 1238 aus Altenerding (1) fanden sich die Hühnerreste in Skelettnähe, aber schon in der Grabfüllung.
- 374) Männliche Individuen: Altenerding (1) 888, 1034, 1285, Heidelberg-Kirchheim (59) 80, Herten (63) 90, Ilvesheim (73) o.Nr., Morken (108) 2, Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 74, 352, 366, 391), Selzen (143) III, Sontheim (145) 83, Sulzheim (152) 6, Wittislingen (173) 4, Großörner (191) 19, Merxleben (200) 3, Rathewitz (207) 18, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 21, 39, Neuruppersdorf (241) 17, Poysdorf (244) 6, Rohrendorf (245) 10, Schwanenstadt (247) 29, Wien-Schwechat (252) 8, Monceau-le-Neuf (279) 2.
- 375) Weibliche Individuen: Altenerding (1) 1215, 1238, Bingen (11) 9, Gerlachsheim (44) 3, Mindelheim (104) 84b, Schretzheim (140) 426, 513, 583b, Ammern-Ta.(183) 16/17, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 4, Urleben (218) 1, Basel-Ber. (222) 14, 22, 35, Aspersdorf (233) 5, Neuruppersdorf (241) 20, Eschentzwiller (266) II, Zicelice (300) o.Nr.  
Unberücksichtigt bleibt Quedlinburg-Box. (206) 41, da die Bestimmung als weiblich fraglich ist.
- 376) Unsicher sind die Angaben zu den nicht berücksichtigten Gräbern Bonn (14) 31, Ammern-Ta. (183) 16/17 und Großörner (191) 19.
- 377) Die Gräber: Altenerding (1) 888, 1215, Bingen (11) 9, Niederstotzingen (117) 3c, Pulling (132) o.Nr., Schretzheim (140) 352, 391, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 4, Basel-Ber. (222) 14, 21, 22, 39, Aspersdorf (233) 5.

- 378) Die Gräber: Altenerding (1) 1034, 1285, Schretzheim (140) 366, 426, 513, Rathewitz (207) 18, Reuden (209) 3, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 35.
- 379) Die Gräber: Altenerding (1) 1238, Sulzheim (152) 6, Wien-Schwechat (252) 8 und die Doppelbestattung mit Mann und Frau aus Kirchberg (76) .
- 380) Die Gräber: Aspersdorf (233) 10, Erpersdorf (234) 20 und Rohrendorf (245) 10 sind gestört. Sie werden mit Vorbehalt der Gruppe B zugewiesen, da nicht sicher ist, ob das verbliebene Material den Rahmen dieser Gruppe absteckt.
- 381) Für die Gräber Bingen (11) 9, Neckarelz (112) 8, Reuden (209) 3 und Rohrendorf (245) 14 bildet die Gruppe C den Mindestansatz, da sie gestört sind. Bei der Kinderbestattung 823 aus Altenerding (1) ist nicht zu entscheiden ob ein kleiner Sax, oder ein großes Messer vorliegt. Diskutierbar ist die Zuordnung des Brandgrabes 1 aus Urleben (218), da man in den verbliebenen geringen Silberblechresten einen Hinweis auf eine höhere Einstufung sehen könnte.
- 382) Die Gräber: Herten (63) 90, Schretzheim (140) 583b, Rathewitz (207) 18, Basel-Ber. (222) 22 und 35, Rohrendorf (245) 14.
- 383) Einzig das Grab o.Nr. aus Ilvesheim (73) ist gestört.
- 384) Die Gräber: Heidelberg-Kirchheim (59) 80, Neuruppersdorf (241) 20 und Schwanenstadt (247) 29.
- 385) Gestört sind die Gräber Quedlinburg-Box. (206) 41, Aspersdorf (233) 5 und Poysdorf (244) 6. Letzteres, das bekannte Goldschmiedegrab könnte man auf Grund des Werkzeugsatzes vielleicht auch der Gruppe F zuordnen. Auch die Befunde des 4. Jahrhunderts, Gerlachsheim (44) 3 und Monceau-le-Neuf (279) wurden wegen der umfangreichen Grabinventare der Gruppe E beigeordnet.

- 386) Mindelheim (104) 84b, Schretzheim 352, 366, 391, 426, 513.  
Wittislingen (173) 4, Deersheim (186) 53, Basel-Ber. (222)  
14, Neuruppersdorf (241) 17, Wien-Schwechat (252) 8,  
Monceau-le-Neuf (279) 2, Spontin (294) F.
- 387) z.B.: Kempten-Keckwiese, M. Mackensen, 1978, 176;  
Couroux, S. Martin-Kilcher, 1976, 222 ff.
- 388) z.B. in einem Brandgrab auf der Engelhalbinsel. H.-R.  
Stampfli, 1965/66, 457.  
Allerdings wurden die Hühnerreste aus keltischen komplexen  
z.T. kultisch interpretiert. Ebenda, Stampfli, 1965/66.  
Gegen eine kultische Ausdeutung spricht sich C.Ambros aus,  
da die Hühnerreste aus Siedlungen als Speisereste zu betrachten  
sind, die belegen, daß das Huhn, "wenn auch noch nicht in  
größerer Menge, doch trotzdem als Tier, das zusammen mit  
weiteren Haustierarten der dortigen Bevölkerung Fleisch-  
nahrung bot". C.Ambros, 1975, 224.
- 389) C.Ambros, 1975, 224.
- 390) Soweit überhaupt Vogelreste vorliegen stammen sie  
wohl von Wildgeflügel, z.B. bei K. Bicker, 1936,  
59 ff.
- 391) J. Boessneck, 1958, 109.
- 392) M. Kokabi, 1982, 97.
- 393) Die sicher bestimmten Gänseknochen aus Eltville (31) Grab  
119 müssen unberücksichtigt bleiben, da sie sich in der Grab-  
füllung befanden. Ebenso das vielleicht sogar von einer  
Ente stammende gänseartige Schlüsselbein aus Réville (282)  
70/I, das senkrecht zum Brustbein des Skelettes, ca. 15 cm  
höher, geborgen wurde.



- 378) Die Gräber: Altenerding (1) 1034, 1285, Schretzheim (140) 366, 426, 513, Rathewitz (207) 18, Reuden (209) 3, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 35.
- 379) Die Gräber: Altenerding (1) 1238, Sulzheim (152) 6, Wien-Schwechat (252) 8 und die Doppelbestattung mit Mann und Frau aus Kirchberg (76) .
- 380) Die Gräber: Aspersdorf (233) 10, Erpersdorf (234) 20 und Rohrendorf (245) 10 sind gestört. Sie werden mit Vorbehalt der Gruppe B zugewiesen, da nicht sicher ist, ob das verbliebene Material den Rahmen dieser Gruppe absteckt.
- 381) Für die Gräber Bingen (11) 9, Neckarelz (112) 8, Reuden (209) 3 und Rohrendorf (245) 14 bildet die Gruppe C den Mindestansatz, da sie gestört sind. Bei der Kinderbestattung 823 aus Altenerding (1) ist nicht zu entscheiden ob ein kleiner Sax, oder ein großes Messer vorliegt. Diskutierbar ist die Zuordnung des Brandgrabes 1 aus Urleben (218), da man in den verbliebenen geringen Silberblechresten einen Hinweis auf eine höhere Einstufung sehen könnte.
- 382) Die Gräber: Herten (63) 90, Schretzheim (140) 583b, Rathewitz (207) 18, Basel-Ber. (222) 22 und 35, Rohrendorf (245) 14.
- 383) Einzig das Grab o.Nr. aus Ilvesheim (73) ist gestört.
- 384) Die Gräber: Heidelberg-Kirchheim (59) 80, Neuruppersdorf (241) 20 und Schwanenstadt (247) 29.
- 385) Gestört sind die Gräber Quedlinburg-Box. (206) 41, Aspersdorf (233) 5 und Poysdorf (244) 6. Letzteres, das bekannte Goldschmiedegrab könnte man auf Grund des Werkzeugsatzes vielleicht auch der Gruppe F zuordnen. Auch die Befunde des 4. Jahrhunderts, Gerlachsheim (44) 3 und Monceau-le-Neuf (279) wurden wegen der umfangreichen Grabinventare der Gruppe E beigeordnet.

- 394) W. Schulz, 1933.
- 395) H.J. Eggers, 1951, Nr. 239.
- 396) J.Mertens, L. van Impe, 1971, 235 ff.
- 397) Wien-Csokorgasse, FÖ 16, 1977, 475 ff.
- 398) G.Arwidsson, 1977, 104 ff.
- 399) T.J. Arne, 1934, 30.
- 400) In der christlichen Symbolik ist die Taube fest eingebunden. So neigte der Ausgräber eher zu einer symbolhaften, christlichen Ausdeutung, denn zu einer profanen, als Speisebeigabe, zumal auch beigabenlose Gräber oftmals einer "christlichen" Interpretation unterworfen sind. Ä.Kloiber, 1957, 173.
- 401) P. Lemoine, 1904, 144 f.
- 402) O.F. Gandert, 1973, 119 ff.  
Dagegen waren die Knochen, die wahrscheinlich von einer Taube stammen, aus einem grob gearbeiteten Tongefäß eines Grabes von Borrowash, Ockbrook, Derbyshire, GB verbrannt. Sie wurden zusammen mit einer römischen Münze gefunden.  
A. Meaney, 1964, 73.
- 403) M. Mackensen, 1978, 176.
- 404) Ä. Kloiber, M. Pertlwieser, 1969, 82.
- 405) V. Tovornik, 1977, 34; M.Pertlwieser, 1980, 62 f.
- 406) wie Anm. 405.
- 407) Badische Fundber. 1, H.12, 1925-28, 393.
- 408) F. Garscha, 1970, 257.

- 409) Neben anderen Tierknochen soll sich in einem Grab unter einer Privatkirche in Koblenz ein Unterkiefer vom Hirsch befunden haben. Der kaum brauchbare Fundbericht liefert keine Anhaltspunkte zur Datierung, noch differenziert er nach Grabkomplexen und läßt die Zugehörigkeit der Tierknochen insgesamt fraglich erscheinen.  
Fundber., Bonner Jb. LXXXI, 1886, 198.
- 410) H.-J. Hundt, 1958, 25 ff.
- 411) W. Koreisl, 1934, 230, 235 und 239 (Kasing, Eberstadt, Nesactium b. Pola).
- 412) A. Stroh, 1979, 142 ff.
- 413) Ausstellungskatalog, Hallstattzeitliche Hügelgräber im Marchland (1983) 15.
- 414) A. Seracsin, 1925, 24 ff.
- 415) W. Schulz, 1953, 44.
- 416) H.J. Eggert, 1951, Nr. 239.
- 417) H. Rempel, 1966, Nr. 201.
- 418) M. Martin, 1976 a, 133 ff, mit weiteren Nachweisen vor- und frühgeschichtlicher Hirschbestattungen.
- 419) J. Boessneck, A. v.d.Driesch, 1967, 193 ff.
- 420) R. Pusztai, P. Tomka, Fundbericht. Arch. Ertesítő 95, 1968, 134.
- 421) F. Wagner, 1908, 201.
- 422) W. Gebers, 1985, 279 mit Abb. 4.  
Die kultische Verwendung von Hirschen ist auch im römischen

Augst belegt. Nach E. Schmid sind die beiden aus Kleinasien eingeführten Damhirsche wohl in engem Zusammenhang mit dem Kult der Artemis-Diana, oder einer ihr gleichgestellten heimischen Göttin, zu sehen. E.Schmid, 1965, 60-62.

- 423) Unter "Ziemer" wird in der Fleischfachkunde allgemein der Rückenbraten von Reh-, Hoch- und Schwarzwild verstanden.
- 424) vergl. bei W. Koreisl, 1934, 228 ff.
- 425) S. Martin-Kilcher, 1976, 77.
- 426) U. Heimberg, Jahresbericht 1979. Bonner Jb. 181, 1981, 555 ff.
- 427) O. Urban, 1981, 86.
- 428) Ä. Klöiber, M. Pertlwieser, 1969, 81.
- 429) R.A. Maier, 1967, 183 ff. Echte Hasenknochenamulette finden sich auf dem awarischen Gräberfeld von Alattyán. I. Kovrig, 1963, 122 f mit weiteren frühmittelalterlichen Beispielen und Literatur.  
Ein eindeutiges Tierknochenamulett findet sich auch im Grab 37 aus Dirlewang. Der durchbohrte, scharfgratige Tierknochen ist als Anhänger, der zum Gehänge gehört zu betrachten. R.Christlein, 1971, 36 und Taf. 15,6.
- 430) R. A. Maier schrieb 1969, 68, im Zusammenhang mit Tierknochen-Amuletten und Symboltieren: "Ich denke an Tiere, die zu gewissen Zeiten offenbar einem Speiseverbot unterlagen und dann (wie der Feldhase) nur in Amuletten faßbar sind", und bemerkt weiter daß diese Hasenamulette besonders häufig im nordwest-alpinen Neolithikum anzutreffen sind und erst im Frühmittelalter wieder aufgegriffen werden.  
Es mag sein, daß es in prähistorischer Zeit "Speiseverbote" gab, mit Sicherheit sind jedoch damit die frühmittelalterlichen Vorschriften gemeint. Konzentriert man sich auf das frühe Mittelalter stellt man fest, daß der Hase auch im

Siedlungsabfall nur gering vertreten ist. (J.Schäffer, A. v.d.Driesch, 1983, 21; J.Boessneck, 1958, 35).

Ob man daraus auf eine Ablehnung des Hasen als Fleischtier schließen darf, möchte ich bezweifeln. Ich meine man muß das weitgehende Fehlen mit dem geringen Wildtieranteil überhaupt sehen. Dem kann man natürlich entgegenhalten, daß es immer und überall Vorbehalte gegen den Verzehr des Fleisches bestimmter Tiere gab, die verschiedenen Motivationen entspringen können (vergl. dazu den bei A.Conrad, 1937, 360 ff behandelten psychologischen Aspekt).

Gaius Julius Caesar berichtet z.B. über die Einwohner Britanniens: "Leporem et gallinam et anserem gustare fas non putant; haec tamen alunt animi voluptatisque causa" (Caesar, Bellum gallicum V, 12.6.).

Im Gegensatz dazu steht gut 800 Jahre später, im Britannien der Angelsachsen, die Befürwortung des Verzehrs von Hasenfleisch durch Theodor von Canterbury: "Hasen darf man essen und er ist gut gegen Durchfall und seine Galle soll man mit Pfeffer vermischen gegen (Leber-)Schmerzen" (Böckenhoff, 1907, 70 f.).

Der archäologische Befund kann keine "lebenden" Regeln nachzeichnen und zu einer Klärung beitragen. Einmal mehr setzt die Polarität von Symboltier und Nahrungstier der Interpretation Grenzen.

431) H. Müller-Karpe, 1976, 310.

432) F. Groß, 1976, 99 ff.

433) A.Stroh, 1985, 142.

Mitterkirchen, Hügel II. Ausstellungskatalog, Hallstattzeitliche Hügelgräber im Marchland (1983).

Chiusi, Hasenknochen in einer geschlossenen Pyxis. v.Duhn, 1924, 359.

434) R. Lemoine, 1906, 145.

435) z.B. Erfurt-Gispersleben (188, s. Beigaben); Bergen 44,

- U.Koch, 1982, 117; aus Schretzheim, P.Zenetti, 1942, 115.  
Aus angelsächsischen Gräbern von: Wigber Low (goldgefaßt),  
Ducklington/Yelford Oxon, Marina Drive/Dunstable Beds;  
Burwell Cambs, Castle Bytham/Lincs., Bidford Warwicks.  
Zusammengestellt nach A. Meaney, 1981, 136.  
Ein Biberzahn mit Bronzebandwicklung stammt aus einem bronze-  
zeitlichen Doppelkörpergrab aus Berkersheim. U.Fischer, 1962,  
20 mit Abb. 8, Nr. 22.
- 436) H.-J. Hundt, 1958, 17 (Grab 2 aus der Ziegelei Jungmeier,  
Straubing-Landshuterstraße).
- 437) Beispiele dafür bei E. Horn, 1983, bes. 32, 41, 105, 197,  
202 f ("Biberschwäntz und Klauen in einem süßen Weixel-  
oder Kirsch-Mus zu kochen"). Vergl. auch R. Hauschild, 1975,  
84 f.
- 438) Nach Meyers Konversationslexikon, 1904, s.v. "Biber", 816.
- 439) Zitat nach "Der Biberschwanz ist ein Fasten-Leckerbissen".  
Main-Post Würzburg 40.Jg, Nr. 91, vom 17.4. 1984.  
Allerdings kann auch Gegenteiliges angeführt werden. So  
antwortet Papst Zacharias 751 auf die Anfragen des Bonifatius:  
"In primis de volatilibus, id est graculis et corniculis  
atque cicioniis: Quae omnio cavendae sunt ab esu christianorum.  
Etiam et fibri atque lepores et equi silvatici multo amplius  
vitandi". Nach R.Buchner, 1968, 295.
- 440) K. Spindler, 1981, 144 f. Allerdings fehlen auf dem Frauen-  
berg Möglichkeiten der Stratifizierung, so daß die einzelnen  
Tierknochen nicht sicher den verschiedenen Besiedlungsphasen  
zugewiesen werden können. K.Spindler, ebenda, 140.
- 441) J.Boessneck, 1968, 79.

- 442) Andererseits könnte man beim Eichhörnchen auch an ein "Spieltierchen" denken. Als Beleg dafür mag die Darstellung auf einer Aschurne aus Pisa gelten. (Zitiert bei M.Kokabi, 1982, 115).
- 443) E. Beninger, 1934, 103. Auch K.Schirmeisen, 1938, 112, der Beningers Meinung aufgreift.
- 444) J. Hampel, 1905, Bd.I 80 f und Bd. II 174.
- 445) Nachweise des Eichhörnchens im Siedlungsabfall bei:  
J. Offenberger, 1981, 337 f; M. Kokabi, 1982, 115;  
J. Boessneck, 1964, 217; W. Piehler, 1976, Tab. 31-34;  
M.-L. Boscardin, W. Meyer, 1977, 114.
- 446) Besonders pelzverbrämte Kleidungsstücke. Philipp von Burgund ließ z.B. im Jahr 1340 aus über 1000 Fellen des grauen Eichhörnchens (=Grauwerk) und ebenso vielen Vebäuchen (=Bälge der Zieselmaus) 3 Mäntel arbeiten. M. v.Boehm, 1976, 80.
- 447) E. Horn, 1983, 204 das Rezept "Vom Eichhorn oder Wasser-Ratzen", die wie junge Kaninchen zubereitet werden können, aber als weniger schmackhaft galten.
- 448) Aus einem Grabhügel bei Emershofen, Ldkr. Neu-Ulm/Do.  
E. Preßmar, P. Schröter, 1984, 226. Bestimmung A. v.d.Driesch.
- 449) F.Wagner, 1911, 339.
- 450) E. Schmid, 1967, 185.
- 451) Meyers Konversationslexikon s.v. "Fasan". Er ist ursprünglich im Gebiet vom Schwarzen Meer bis Japan beheimatet.
- 452) wie Anm. 451.

- 453) Als Fehlbestimmungen erwiesen sich auch die "Truthahn-Funde" vom Burgpalast von Buda und von der mittelalterlichen Schwandiburg bei Deißwil, Kanton Bern. H.-R. Stampfli, 1956/66, 457, spez. Anm. 7.
- 454) Jäger fassen üblicherweise unter der Bezeichnung "Feldhuhn" kurzschwänzige Hühnervögel, die im offenen Gelände leben, zusammen. Dazu gehören Frankolin-, Stein-, Rothuhn und Wachtel, sowie das Rebhuhn. Brockhaus, 5. Aufl. 1974, Bd. 2, s.v. "Feldhuhn".
- 455) B. Young, 1977, 39.
- 456) H. Friesinger, 1971-74, 43 ff.
- 457) R. Andrée, 1961, 124.
- 458) E. Schmid, 1967, 82.
- 459) E. Schmid, 1973, 48 f.
- 460) Sehr anschaulich ist auch der "unwissenschaftliche" Vergleich mit dem Flügelhelm des Asterix und der Reklame für Gauloise Zigaretten. Bei E.Schmid, 1973, 49 Anm. 5.
- 461) E.Schmid, 1967, 182.
- 462) D. Baatz, 1974, 230.
- 463) W.Bader, 1946/47, 19.
- 464) E.Pressmar, P.Schröter, 1984, 257 ff.
- 465) G.Arwidsson, 1977, 104 ff und 1942, 109-113.
- 466) T.J.Arne, 1934, 41 ff, bes. 45. Bestimmung Prof. Rendahl.
- 467) M. Kokabi, 1982, 116.



- 468) A. Paul, 1980, 59; H. Reichstein, 1974, 103 ff; K. Anschutz, 1966, 50.
- 469) A. Stroh, 1985, 142.
- 470) E. Funck, 1907, 141.
- 471) Vergl. unter "Frosch".
- 472) Vergl. unter "Fisch".
- 473) J. Boessneck, 1953, 116.
- 474) J. Boessneck, wie Anm 473.
- 475) H.-J. Kellner, 1972, 93.
- 476) N. Dräger, 1964, 35.
- 477) Altlußheim (2), Beuchte (9), Bittenbrunn (12), Criesbäch (17), Dittenheim (22), Dittigheim (23), Griesheim (49), Klepsau (80), Alach (179), Les Condemines (224), Küssnach (225), Brémencourt (260), Charnay (262), Etrechy (267), Hermes (272), Maison-Blanche (277).
- 478) Fellbach-Schmidlen (36) 1, Giengen (45) 35, Neckarelz (112) 7, Nettersheim (113) 11, Niederstotzingen (117) 2, Nancy (281) 11.
- 479) Vergl. im Katalog Fritzlar (40) und dazu R. Gensen, 1972, 34 ff.
- 480) Kirchberg (76) 9.
- 481) H.-H. Müller, 1980.
- 482) Ebenhofen (27) 14, Illertissen (72) XIV, Koblenz-Horchheim (81) o.Nr., Westhofen (168) 135, Kriechau (197) 4, Bousseraucourt (259) 26.

- 483) Friedberg (36) 1, Gaukönigshofen (43) 1, Gundelfingen (54) 1, Rübenach (138) 112, Gorsleben (190) 2, Basel-Aeschenvorstadt (221) 302, Basel-Ber. (222) 5.
- 484) Die Gräber: Bargaen (6) 37 und 40, Etting (34) 3, Grone (50) 3, Nieder-Weisel (118) 5, Sulzheim (152) 12, Gorsleben (190) 1, Strasbourg-Koenigshoffen (286) 21.
- 485) Bargaen (6) 33 und 38, Berghausen (7) 96, Donzdorf (25) 9, Hailfingen (56) 582, Hochheim a.M. (65) o.Nr., Kirchheim (77) 258, Lommersum (97) 50, Niederbrechen (116) 4 und 7, Plankstadt (130) 2, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Bilzingsleben (185) 45, Weimar-Nord (220) 31, Wien-XXI (251) 1.
- 486) aus den Gräbern: Ihringen (70) o.Nr., Schretzheim (140) 383, 403, 413, 420, 449, 493, 536, Obermöllern (204) 30, Schönebeck (212) 2, Lorch (238) 10/1956.
- 487) Altstädten (3) o.Nr., Hellmitzheim (61) 11 und 22, Westheim (166) 1, Monnet-la-Ville (280) 115.
- 488) Berghausen (7) 21d, Bodman (13) 17, Eltville (31) 108, Hailfingen (56) 541a, Königheim (87) 7, Neubrunn (114) 10, Oberflacht (121) o.Nr., Orsoy (129) 8, Schretzheim (140) 243, Weilbach (162) 51, Ammern-Mü./Schr. (182) 8, Bilzingsleben (185) 31, Obermöllern (204) 9, Schönebeck (212) 2, Sömmerda (213) 3, Weimar-Nord (220) 8, Zürich-Bäckerstr. (231) 25, Linz-Zizlau (237) 41, Zaluci (299) 36/XXXII.
- 489) Schretzheim (140) 420 Fußknochen; Truchtelfingen (155) 9 Oberschenkel eines Tieres; Werbach (165) 4 Metatarsen, Rickenbach-Büel (228) 3 Tibia vielleicht von einem Vogel; Zürich-III (230) 12 Radius eines Wiederkäuers.
- 490) Nicht berücksichtigt sind die Gräber Grone (50) 3, Marktobendorf (100) 140 und Audun-le-Tiche (255) 31, in denen sich die Tierknochen in der Grabfüllung fanden.

- 491) Bargaen (6) 8, Eltville (31) 144, Gundelfingen (54) 1, Heidelberg-Kirchheim (59) 140, Königheim (87) 7, Marktoberdorf (100) 111, Möglingen (105) 3, Neckarelz (112) 7, Nettersheim (113) 11, Niederbrechen (116) 4, Nieder-Weisel (118) 5, Rennertshofen (135) 9, Schretzheim (140) 123, 185, 220, 341, 383, Sulzheim (152) 12, Weilbach (162) 35, 51, Weisbaden-Kloppenheim (171) 4, Basel-Ber. (222) 5, Hauskirchen (236) 13, Maria Ponsee (239) 59.
- 492) Bargaen (6) 29 und 47, Berghausen (7) 46 und 97, Maria Ponsee (239) 44.
- 493) Bargaen (6) 14, Hochheim a.M. (65) o.Nr., Koblenz-Horchheim (81) o.Nr., Rübenach (138) 112, Westhofen (168) 3, Gorsleben (190) 2, Steinhaleben (214) 3, Maison-Blanche (277) 2x, Monnet-la-Ville (280) 115 und 161.
- 494) Donzdorf (25) 47, Heidelberg-Kirchheim (59) 65, Weilbach (162) 17, Gorsleben (190) 1, Maria Ponsee (239) 58, Jirice (296) 3 und 16.
- 495) Vergl. im Katalog Klepsau (80).
- 496) Nicht gezählt wurden die Gräber Plankstadt (130) 2, Ammern-Mü./Schr. (182) 60 und Hauskirchen (236) 8 und 13, da bei diesen die Geschlechtszuweisung unsicher ist.
- 497) Männliche Individuen: Bargaen (6) 8, 20, 21, Berghausen (7) 13, 23b, 60, Donzdorf (25) 9, Esslingen-Sirnau (33) 62, Etting (34) 3, Fellbach-Schmiden (36) 10 und 34, Gaukönigshofen (43) 1, Giengen (45) 5, 35, Grafendobrach (48) 45, 60. Hellmitzheim (61) 11 und 22, Hochheim a.M. (65) o.Nr., Hüttenheim (68) 1 und 5, Illertissen (72) XIV, Kelheim-Gmünd (74) 33 38, 53, 55, Kirchheim (77) 177, 239, 255, 389, 403, 461, Klepsau (80) 6, Köln-Müngersdorf (83) 136, Lichtenfels-God. (96) 30, Lommersum (97) 50, Marktoberdorf (100) 111 und 188, Nettersheim (113) 11, Neudenu-Herbolzheim (115) 10, Niederstotzingen (117) 2, Nordendorf (119) 6, Oberflacht (121)

o.Nr. und 38, Odenheim (126) 2 und 4, Orsoy (129) 3 und 8, Rübenach (138) 112, Schretzheim (140) 123, 185, 298, 301, 327, 383, 403, 413, 449, 536, Speyer-Germ. (146) 11, Weilbach (162) 58, Westhofen (168) 135, 143, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Bilzingsleben (185) 45, Gorsleben (190) 2, Kaltenwestheim (195) o.Nr., Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 16, Obermöllern (204) 26, 27, Sömmerda (213) 3, Steinthaleben (214) 2 und 3, Weimar-Nord (220) 19, 31, 60, Basel-Ber. (222) 5, 21, 33, Grafenwörth (235) 13, Maria Ponsee (239) 27, 53, 58, Wien-XXI (251) 1, Blussangeaux (257) 107, Bousseraucourt (259) 26, Villey-Saint-Etienne 66, Velké Pavlovce (298) 1, Zaluci (299) 36/XXXII und 56/LII.

498) Weibliche Individuen: Altstädten (3) o.Nr., Bargen (6) 14, 18, 29, 30, 33, 37, 38, 40, 43, 44, 47, Berghausen (7) 21d, 46, Bodman (13) 17, Bopfingen (15) 129 und 153, Eltville (31) 144 und 157, Esslingen-Sirnau (33) 85, Fellbach-Schmidlen (36) 1, 13, 38, Friedberg (39) 5 und 6, Giengen (45) 6, Grafendobrach (48) 26 und 46, Gundelfingen (54) 1, Hailfingen (56) 541a und 582, Heidelberg-Kirchheim (59) 143, Hellmitzheim (61) 12, Kelheim-Gmünd (74) 25 und 32, Kirchheim (77) 172, 206, 258, 376, 422, 438, Kleinlangheim (78) 109, Königheim (87) 7, Lessenich (95) o.Nr., Merdingen (102) 145, Möglingen (105) 3, Neckarelz (112) 7, Neubrunn (114) 10, Niederbrechen (116) 7, Nieder-Weisel (118) 5, Pleidelsheim (131) 140, Schretzheim (140) 22, 35, 220, 242, 244, 420, 586, Sulzheim (152) 5 und 12, Truchtelfingen (155) 9, Weilbach (162) 17, Westheim (166) 1, Westhofen (168) 139 und 149, Ammern-Mü./Schr. (182) 8, Bilzingsleben 9, 30, 31, Gorsleben (190) 1, Obermöllern (204) 9 und 25, Weimar-Cra. (219) 11, Weimar-Nord (220) 72, Basel-Aeschenvorstadt (221) 298, Basel-Ber. (222) 22 und 45, Bibrist (223) 12, Zürich-III (230) 12, Lorch (238) 10/1956, Neuruppensdorf (241) 16, Ober-Absdorf (243) 3, Blussangeaux (257) 10, Nancy (281) 21, Velké Pavlovce (298) 3.

499) Grafendobrach (48) 62, Kirchheim (77) 228, 255 und 386, Schretzheim (140) 493, Mödling (240) 2, und das Kleinkind aus der Doppelbestattung Bilzingsleben (185) 9.

- 500) Kelheim-Gmünd (74) 38, Kirchheim (77) 376, Niederstotzingen (117) 2, Schretzheim (140) 383, Sulzheim (152) 12, Weimar-Nord (220) 8.
- 501) Barga (6) 14, 20, 21, 44, Berghausen (7) 97, Bopfingen (15) 153, Donzdorf (25) 47, Rennertshofen (135) 9, Schretzheim (140) 243, 244, Weilbach (162) 27, 36, 51, Werbach (165) 4, Westhofen (168) 149, Obermöllern (204) 30, Hauskirchen (236) 12, 17, Maria Pensee (239) 25.
- 502) Berghausen (7) 13, 23b, Giengen (45) 6, 35, Kirchheim (77) 172, 177, 206, 239, 258, 389, 438, 461, Nieder-Weisel (118) 5, Schretzheim (140) 413, 449, Sulzheim (152) 5, Gorsleben (190) 1, Steinhaleben (214) 2, Basel-Ber. (222) 21, 22, Zürich-III (230) 12, Lorch (238) 10/1956, Vert-la-Gravelle (289) 8.
- 503) Berghausen (7) 21d, Giengen (45) 5, Grafendobrach (48) 26, 45 60, Kirchheim (77) 403, Köln-Müngersdorf (83) 136, Merdingen (102) 145, Schretzheim 403, 536, 586, Bilzingsleben (185) 9, 45, Obermöllern (204) 9, Basel-Ber. (222) 5, 33, 45, Bibrist (223) 12, Blussangeaux (257) 107, Zaluci (299) 36/XXXII.
- 504) Grafendobrach (48) 46, Kleinlangheim (78) 109, Bilzingsleben (185) 30, 31, Gorsleben (190) 2, Blussangeaux (257) 10, Zaluci (299) 56/LII.
- 505) 20 Gräber müssen an dieser Stelle unberücksichtigt bleiben, da sie feinchronologisch schwer zu fassen sind, oder die Datierungsspanne zu groß gehalten ist:
- 4.-5.Jh: Maison-Blanche (277) o.Nr.
- 450-600: Kriechau (197) 2, 4, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 16, Obermöllern (204) 9, 25, 26, 27, 30, Weimar-Cra. (219) 11, Weimar-Nord (220) 19, 31, 60, 72.
- 6.-7.Jh: Neckarelz (112) 7, Werbach (165) 4, Ober-Absdorf (243) 3, Saint-Vit (284) o.Nr.
- 7.-8.Jh: Ammern-Mü./Schr. (182) 8, 60.

- 506) Grafenwörth (235) 13, 14, 15, 16, Mödling (240) 2, Wien-XXI (251) 1.
- 507) Elstertrebnitz (187) 4, Gorsleben (190) 1, 2, Großörner (191) 11.
- 508) Eltville (31) 144, Lichtenfels-God. (96) 30, Jirice (296) 3, 16.
- 509) Bodman (13) 17, Esslingen-Sirnau (33) 76, Gaukönigshofen (43) 1, Sulzheim (152) 5, Zürich-Bäckerstr. (231) 25.
- 510) Hüttenheim (68) 1, Klepsau (80) 6, Merdingen (102) 145, Basel-Ber. (222) 45.
- 511) Bopfingen (15) 129, 153, Fellbach-Schmiden (36) 1, 10, 12, 13, 34, 38, Hauskirchen (236) 8, 12, 13, 17, Maria Ponsee (239) 25, 27, 44, 53, 55, 58, 59, 61, Nikitsch (242) 6, 8, Bousseraucourt (259) 26, Nancy (281) 21.
- 512) Altstädten (3) o.Nr., Eltville (31) 157, Kelheim-Gmünd (74) 25, 33, 38, Kirchheim (77) 177, 376, 389, 422, Neubrunn (114) 10, Orsoy (129) 3, Schretzheim (140) 35, 123, 403, Weilbach (162) 51, 58, Westheim (166) 1.
- 513) Heidelberg-Kirchheim (59) 65, Marktoberdorf (100) 111, Nettersheim (113) 11, 36, Schretzheim (140) 22, 341, 420, 449.
- 514) Hellmitzheim (61) 11, Kirchheim (77) 255, 461, Sulzheim (152) 12, Weilbach (162) 17.
- 515) Barga (6) 8, 14, 18, 29, 38, 40, Esslingen-Sirnau (33) 62, Giengen (45) 6, 35, Kelheim-Gmünd (74) 55.
- 516) Donzdorf (25) 9, 47, Kelheim-Gmünd (74) 32, Königheim (87) 5, 7, Lommersum (97) 50, Odenheim (126) 4, Bibrich (223) 12, Bettborn (256) 2.

- 517) 44 Gräber wurden, da sie entweder alt beraubt und, oder modern gestört sind, ausgesondert. Mag dies auch gegenüber dem Vorgegangenen inkonsequent erscheinen, da bislang versucht wurde behutsam auch die gestörten Gräber in die Ausstattungsgruppen einzugliedern, kann hier bei der großen Gräberzahl auf diese Befunde verzichtet werden. Bei den vorangegangenen Betrachtungen wäre durch den Verzicht auf die gestörten Bestattungen die auswertbare Basis zu gering gewesen, auch wenn dies wiederum sich letztlich auf Kosten der Genauigkeit u.U. negativ auswirken könnte.
- Gestörte Bestattungen: Bargaen (6) 21, Berghausen (7) 23b, 60, Eltville (31) 144, 157, Etting (34) 3, Friedberg (39) 5, Gaukönigshofen (43) 1, Grafendobrach (48) 26, 62, Heidelberg-Kirchheim (59) 64, Hochheim a.M. (65) o.Nr., Kirchheim (77) 239, 386, Königheim (87) 5, Lessenich (95) o.Nr., Lommersum (97) 50, Möglingen (105) 3, Mömlingen (106) 6, Morken (108) 1, Neudenu-Herbolzheim (115) 10, Niederbrechen (116) 7, Odenheim (126) 2, Stuttgart-Stammheim (151) o.Nr. Weilbach (162) 35, 58, Stößen (215) 62, Basel-Aeschenvorstadt (221) 302, Hauskirchen (236) 13, Maria Pensee (239) 25, 53, 55, 58, 59, 61, Wien-XIII (250) 1, Strasbourg-Koenigshoffen (286) 21, Velke Pavlovce (298) 1, 3, 5, 9, 12.
- 518) Hellmitzheim (61) 22, Illertissen (72) XIV, Kirchheim (77) 258, 422, Rehling (134) o.Nr., Schretzheim (140) 413, 493, 536, Unterstedt (159) 17, 50, 53, Weimar-Nord (220) 8, Bibrist (223) 12, Rickenbach-Büel (228) 3, Grafenwörth (235) 14, Blussangeaux (257) 10, Monnet-la-Ville (280) 115.
- 519) E. Salin, 1952, 202; auch bei B.Young, 1977, 30.
- 520) Donzdorf (25) 47, Ebenhofen (27) 14, Fellbach-Schmidn (36) 12, Giengen (45) 5, Grafendobrach (48) 45, Nieder-Weisel (118) 5, Schretzheim (140) 225, 243, Ammern i.Sande (184) 8, Gorsleben (190) 2, Kriechau (197) 4, Schönebeck (212) 2, Zürich-III (230) 12, Grafenwörth (235) 15, Hauskirchen (236) 12, Bettborn (256) 2, Monnet-la-Ville (280) 161.

- 521) Barga (6) 37, Berghausen (7) 21d, 46, Hailfingen (56) 541a 582, Heidelberg-Kirchheim (59) 65, 140, 143, Hellmitzheim (61) 12, Hüttenheim (68) 5, Köln-St.Pantaleon (84) 530, Lichtenfels-God. (96) 33, Neckarelz (112) 7, Nettersheim (113) 36, Niederbrechen (116) 4, Plankstadt (130) 2, Rennertshofen (135) 9, Schretzheim (140) 242, 341, Sulzheim (152) 12, Weilbach (162) 27, 36, Werbach (165) 4, Ammern-Mü./Schr. (182) 60, Ammern- i.Sande (184) 1, Bilzingsleben (185) 45, Gorsleben (190) 1, Großörner (191) 11, Kriechau (197) 2, Basel-Ber. (222) 22, 45, Grafenwörth (235) 16, Hauskirchen (236) 17, Linz-Zizlau (237) 41, Neuruppersdorf (241) 16, Wien-XXI (251) 1, Jirice (296) 3.
- 522) Barga (6) 8, 20, 29, 33, 40, 44, 47, Berghausen (7) 13, Dauborn (18) o.Nr., Esslingen-Sirnau (33) 62, 76, 85, Fellbach-Schmiden (36) 1, 34, Giengen (45) 6, 35, Hellmitzheim (61) 11, Kelheim-Gmünd (74) 25, 32, 33, 38, Kirchheim (77) 228, 255, 403, 461, Köln-Müngersdorf (83) 136, Marktoberdorf (100) 111, 188, Niederstotzingen (117) 2, Schretzheim (140) 244, 383, 420, Truchtelfingen (155) 9, Weilbach (162) 51, Westhofen (168) 3, 143, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Bilzingsleben (185) 30, 31, Obermöllern (204) 25, Steinthalen (214) 2, 3, Weimar-Nord (220) 19, Grafenwörth (235) 13, Maria Pensee (239) 27, 44, Nikitsch (242) 6, 8, Ober-Absdorf (243) 3, Bousseraucourt (259) 26.
- 523) Altstädten (3) o.Nr., Barga (6) 14, 18, 30, 38, 43, Berghausen (7) 97, Bodman (13) 17, Bopfingen (15) 129, 153, Donzdorf (25) 9, Eltville (31) 108, Fellbach-Schmiden (36) 10, 13, 38, Friedberg (39) 6, Grafendobrach (48) 46, Gundelfingen (54) 1, Hüttenheim (68) 1, Kelheim-Gmünd (74) 53, 55, Kirchheim (77) 172, 177, 206, 376, 389, 438, Kleinlangheim (78) 109, Koblenz-Horchheim (81) o.Nr., Königheim (87) 7, Lichtenfels-God. (96) 30, Merdingen (102) 145, Nettersheim (113) 11, Neubrunn (114) 10, Nordendorf (119) 6, Oberflacht (121) o.Nr., Oberlörick (122) 4, Odenheim (126) 4, Rübenach (138) 112, Schretzheim (140) 22, 35, 123, 185, 220, 298, 301, 327, 403, 449, 586, Sulzheim (152) 5, Weilbach (162) 17,



- Westheim (166) 1, Westhofen (168) 135, 149, Ammern-Mü./Schr. 8, Bilzingsleben (185) 9, Elstertrebnitz (187) 4, Kaltenwestheim (195) o.Nr., Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 16, Obermöllern (204) 26, 27, 30, Sömmerda (213) 3, Weimar-Nord (220) 60, 72, Basel-Ber. (222) 21, Zürich-Bäckerstr. (231) 25, Mödling (240) 2, Blussangeaux (257) 107, Nancy (281) 21, Villey-Saint-Etienne (290) 66, Haillet (292) VI, Jirice (296) 16, Zaluci (299) 36/XXXII, 56/LII.
- 524) Grafendobrach (48) 60, Klepsau (80) 6, Orsoy (129) 3, 8, Pleidelsheim (131) 140, Speyer-Germ. (146) 11, Westhofen (168) 139, Obermöllern (204) 9, Weimar-Cra. (219) 11, Weimar-Nord (220) 31, Basel-Ber. (222) 5, 33, Hauskirchen (236) 8.
- 525) Hinzu kommen die Geflügelreste aus den Gräberfeldern Altlußheim (2), Dittenheim (22), Etrechy (267) und Maison-Blanche (277), die in der Literatur nur summarisch Erwähnung finden. Nicht gezählt sind die Gräber Heidelberg-Kirchheim (59) 140, Kirchheim (77) 438, Rickenbach-Büel (228) 3 und Dieue-sur-Meuse (264) 87, da in keinem Fall gesichert ist, daß die Tierknochen von Vögeln stammen. Sie bleiben daher im Folgenden unberücksichtigt.
- 526) Die gemeinsamen Merkmale der "Hühnervögel" sind: meist große Vögel von gedrungenem Körperbau, kurze, abgerundete Flügel und starke Beine. Die Hinterzehe sitzt höher als die Vorderzehen. Sie sind beschränkt flugtauglich, die Jungen sind Nestflüchter. O.Schmeil, 1965, 109.
- 527) F.Stein, 1967, 138 f.
- 528) F.Stein, 1967, Anm. 86.
- 529) wie Anm. 528.
- 530) F. Stein, 1967, 139.
- 531) Die im Übrigen von F. Stein nicht angezweifelt wird, obwohl

das Grab unsachgemäß von Arbeitern im Jahr 1892 geborgen worden war.

- 532) Nordendorf (119) 23, 145, Oberstotzingen (123) o.Nr. Wendelsheim (164) V, Kretzschau (196) 2, Sion (285) 36.
- 533) L.Lindenschmit, 1880, 131.
- 534) A. Stroh, 1985, 142; auch K. Weinhold berichtet von Singvögeln in vorgeschichtlichen Frauen- und Kindergräbern. K.Weinhold, 1858, 203, ohne Literaturangabe.
- 535) S. Martin-Kilcher, 1976, 77 und 207 ff.
- 536) Hohenau, p.B. Gänserndorf, NÖ. Fundbericht, FÖ V, 1946-50, 139.
- 537) Zur Beziehung von Kind und Vogel vergl. N.Kyll, 1966, 67. Im Mittelalter und in der Neuzeit diente der an eine Schnur gebundene Vogel als Spielzeug. G.Wacha, 1980, 253 mit Abb. 140; dazu auch R.W.Brednich, 1972, 573 ff.
- 538) P. Lemoine, 1906, 145.
- 539) G.Schneider-Schnekenburg, 1980, 132.
- 540) Im Übrigen werden noch heute jährlich in Italien Singvögel zum Entsetzen jeden Tierschützers zu Speisezwecken eingefangen. Bis zum letzten Jahrhundert war der Vogelfang allgemein üblich. G.Wacha, 1980, 249 mit Anm. 121.
- 541) E. Alföldi-Rosenbaum, 1970, 45 (Drossel in Erbsenaufwurf), 82 und 86 (Singvögel in Spanferkelgefüllung).
- 542) E.Schmid, 1967, 181 f.
- 543) wie Anm. 542, bes. 181.

- 544) W.Bader, 1946-47, 19.
- 545) Bei dem Grabfund von Sion (285) Grab 36 ist eine Scheidung ob Speisebeigabe oder nicht, weniger einfach, denn die Vogelreste fanden sich zusammen mit Mäusen in einem römischen Tonkrug.
- 546) Unberücksichtigt bleibt Grab 73 aus Monnet-la-Ville, in dem sich ein Vogelknochen mit Topfscherben vermischt in der Grabfüllung fand.
- 547) Heidelberg-Kirchheim (59) 64 "im Westen der Grabgrube", Leer (93) o.Nr. "an der linken Seite", Westheim (167) 23 "seitwärts".
- 548) Speyer-Germ. (146) 11, Sion (285) 19 (Tonteller), Thoraise (287) o.Nr., Vert-la-Gravelle (289) 11.
- 549) Männliche Individuen: Bargaen (6) 10, Flomborn (37) 114, Grafendobrach (48) 23, 33, Herten (63) 111, Kirchheim (77) 220, Köln-St.Severin (85) 64, Leer (93) o.Nr., Orsoy (129) 3, Schretzheim (140) 69, 161, 179, 246, Speyer-Germ. (146) 11, Staufeu (147) o.Nr., Strassenheim (148) o.Nr., Stuttgart-Feuerbach (150) 45, Worms-Schulstr. (176) o.Nr., Basel-Ber. (222) 5, Audincourt (254) 14, Blussangeaux (257) 119, Villey-Saint-Etienne (290) 66, Tournai (295) 1.
- 550) Weibliche Individuen: Berghausen (7) 25, Döckingen (24) 3, Grafendobrach (48) 12, 34, Heidelberg-Kirchheim (59) 113, 141, Kirchheim (77) 172, Mindelheim (104) 84b, Nordendorf (119) 23, Plankstadt (130) 2, Schretzheim (140) 131, 319, Selzen (143) III, Eschentzwiller (266) VII, Sion (285) 36, Vert-la-Gravelle (289) 11.
- 551) Die Gräber: Donzdorf (25) 47, Heidelberg-Kirchheim (59) 119, 126, Nordendorf (119) 145, Oberstotzingen (123) o.Nr., Trier (153) 2, Wendelsheim (164) V, Westheim (167) 23.

- 552) Grafendobrach (48) 12, 34, Kirchheim (77) 172, 220, Vert-la-Gravelle (289) 17.
- 553) Berghausen (7) 25, Grafendobrach (48) 23, 33, Basel-Ber. (222) 5, Blussangeaux (257) 119.
- 554) Es entfallen die Gräber des 4. und 5. Jahrhunderts, da das Inventar keine Hinweise auf germanische Einflüsse liefert. Da keine Waffen vorhanden sind lassen sie sich nur schlecht in das auf merowingerzeitliche Grabfunde abgestimmte Schema einpassen.
- 555) Die Gräber: Grünstadt-Asselheim (51) 1, Heidelberg-Kirchheim (59) 64, 112b, 119, Nordendorf (119) 23, Plankstadt (130) 2, Schretzheim (140) 319, Westheim (167) 23, Kretzschau (196) 2 (Brandgrab), Eschentzwiller (266) VII.
- 556) Die Gräber: Berghausen (7) 25, Grafendobrach (48) 12, Heidelberg-Kirchheim (59) 126, Kirchheim (77) 220, Schretzheim (140) 131, 161, 179, Strassenheim (148) o.Nr., Mühlhausen-Görm. (201) 10, Blussangeaux (257) 119.  
Die Zuordnung des Frauengrabes 113 aus Heidelberg-Kirchheim (59) zur Gruppe D ist diskutierbar. Der rechteckige bronzeversilberte Schnallenbügel könnte auf eine höhere Gruppe hindeuten, die weiteren Beigaben (4 Glasperlen, Eisenmesser, Spinnwirtel, Kamm und unbestimmbarer Eisengegenstand) passen eher in das Beigabengefüge der D-Gruppe.
- 557) Bargen (6) 10, Döckingen (24) 3, Grafendobrach (48) 32, 34, Heidelberg-Kirchheim (59) 141, Herten (63) 111, Kirchheim (77) 172, Köln-St. Severin (85) 64, Leihgestern (94) III, Mindelheim (104) 84b, Nordendorf (119) 145, Schretzheim (140) 69, 246, Selzen (143) II, Worms-Schulstr. (176) o.Nr., Krottorf (198) 2, Audincourt (254) 14, Villey-Saint-Etienne (290) 66, Tournai (295) 1.

- 558) Flomborn (37) 114, Leer (93) o.Nr., Orsoy (129) 3, Speyer-Germ. (146) 11, Staufen (147) o.Mr., Stuttgart-Feurbach (150) 45, Trier (153) 2, Wendelsheim (164) V, Basel-Ber. (222) 5.
- 559) Nicht berücksichtigt werden kann der Unterkiefer vom Hecht der sich in der Grabfüllung am linken Fußende im Grab 1 aus Giengen (45) fand, da seine Grabzugehörigkeit fraglich ist. Ebenfalls unberücksichtigt bleibt der Befund von Fléchécourt. Die zusammengestellten Grabfunde werden künftig ergänzt werden durch Grabfunde der Gräberfelder Zeuzleben, Wenigumstadt und Mömlingen, die derzeit aus Bearbeitungsgründen nicht zugänglich sind. Freundliche Auskunft Dr. L.Wamser, Bayer. LfD, Außenstelle Würzburg.
- 560) Laut freundlicher Auskunft Dr. I.Stork, Stuttgart.
- 561) B.Kaufmann, 1977, 144.
- 562) z.B. E.Schmid, 1967, 178; A.Lynch, N.Paap, 1982, 345 und 347 f; H. Valentiner, 1948, 22 f; A. Zbierski, 1976, 247 ff.
- 563) J. Lepiksaar, D. Heinrich, 1977, 113 f.
- 564) Selten gelingt es einmal "importierte" Fische nachzuweisen. J. Lepiksaar, 1968, 72, konnte dies einmal im Piscinenmaterial der Burg Nürnberg an den Resten einer Zährte belegen, die in den Gewässern um Nürnberg nicht heimisch ist. Das nächstliegende Vorkommen dieser Art ist in einigen Seen Südbayerns und Oberösterreichs zu beobachten.
- 565) W. Koreisl, 1934, 237. Angefügt sei noch der Befund aus dem Jordlöse Mose. Im Gefäß fanden sich u.a. die Reste zweier Hechte und einer Schleie. M. Rech, 1979, 48.
- 566) Anger, 1880, 114.

- 567) H.J. Eggers, 1951, Nr. 261.
- 568) W.Schulz, 1953; ebenda H.-H.Wundsch, 95 f, die Bestimmung der Fischreste. Im Grab 3 fanden sich zusätzlich die Reste von 3 Plötzen.
- 569) A. Hollnagel, 1968, 269 ff.
- 570) H. Geißlinger, 1967, 204, Nr. 47.
- 571) O. Urban, 1981, 86.
- 572) E. Keller, 1979, 20.
- 573) G. Arwidsson, 1942, 109 ff und 1977, 104 ff.
- 574) In den Gräbern: 302, 332, 345, 348, 350, 352, 362, 394, 440. Das Tierknochenmaterial ist noch unbestimmt. FÖ, 16, 1977, 475 ff.
- 575) E. Salin, 1958, Katalogteil.
- 576) V. Tovornik, 1975, 60.
- 577) V. Tovornik, 1977, 40.
- 578) V. Tovornik, 1977, 51.
- 579) S. Servat, Fundberichte, Arch.Méd. XII, 1982, 377.
- 580) H. Dannheimer, 1962, 192.
- 581) Bestimmung Dr. E. Thenius, Wien. Ä.Kloiber, 1957, 140.
- 582) In diese Reihe gehört auch ein Grabfund des Gräberfeldes von Pompey (Meurthe-et-Moselle), in dem ein Hechtwirbel unter den Perlen einer Halskette aufgefunden wurde. L.Quintard, 1878, 9 f.  
Wohl schmuck- oder amulethafter Charakter wird man auch für

die durchbohrten Fischwirbel im merowingerzeitlichen Kindergrab 51 aus Heidelberg-Kirchheim (G.Clauß, 1971, 141 f), ebenso für die Fischwirbel aus dem Hügel D der Stufe Ha D aus Aulney-aux-Planches, einer Kinderbestattung, in der sie zusammen mit einem gebogenen Drahtarmring, gelochtem Tier-eckzahn und einem Knochenanhänger geborgen wurden, annehmen dürfen. (L. Pauli, 1975, 72).

In einem Frauengrab des Gräberfeldes Totterhoe, Marina Drive, GB, fanden sich in einer Perlenkette, zusammen mit silber-nem Anhänger und 2 Biberzähnen 3 Perlen aus der Schale des Tintenfisches. A. Meaney, 1964, 41 f.

Außerdem finden sich verschiedentlich in Perlenketten einge-reiht kleine Tierwirbel, wie z.B. im Grab 145 aus Nordendorf (119) Vogelwirbel.

- 583) H. Arbmam, 1943, Katalogteil.
- 584) W. v.Stokar, 1951, 100 und Fundortverzeichnis S. 159.
- 585) W. Janssen, 1985, 17.
- 586) Nachweise von Fröschen im Speiseabfall: Cambodunum-Kempton, Augusta-Raurica, Murain bei Ersingen, Pforzheim. Zusammenge-stellt bei G.Thüry, 1977, 237 ff mit weiterer Literatur. Interessanterweise werden Frösche auch unter den Mahlzeit-resten der cella memorialis von Xanten-St. Viktor erwähnt. W. Bader, 1946-47, 18.
- 587) P. Lemoine, 1906, 145 f.
- 588) L. Hausmann, L. Kriss-Rettenbeck, 1977, 242 und bes. 244 ff; L. Kriss-Rettenbeck, 1963, 104 (Bildopfer) und 108 (Kröte als Symbol der Gebärmutter); K.Beitl, 1978, Abb. 33a-c; P.Michels, 1960-63, 123 f mit Abb. 1 und 2.
- 589) F. Hampel, 1964, 74 f.
- 590) R. Gensen, 1969/70, 62 ff.

- 591) Mit Sicherheit zufällig verendet sind z.B. die Maulwürfe, deren Reste in den Gräbern Eschentzwiller (266) VII und Köln-Müngersdorf Steinsarg A (F.Fremersdorf, 1933, 93) aufgefunden wurden. Hinweise auf das Einnisten von Mäusen boten die Gräber von Lauriacum-Ziegelfeld. Ä.Kloiber, 1957, 32.
- 592) A.Stroh, 1979, 75.  
Ähnlich den Krötenresten möchte man auch die hier und da aufgefundenen Schildkrötenreste als symbolisch zu interpretierende Beigabe ansehen. Im langobardischen Gräberfeld von Vörs enthielten die Gräber 29 und 30 Reste dieser Tierart. K. Sági, 1964, 382. Außer diesen Befunden ist mir nur noch ein Schildkrötenpanzer aus einem neolithischen Grab bekannt. K.Bicker, 1936, 74. Zur Sumpfschildkrötevergl. allgemein bei M.J. van Maren, L.H. van Wijngaarden-Baeker, 1972, 154 ff.
- 593) Die Schneckenhäuser der Gräber 26 und 55 aus dem Bonner Münster fanden sich im Schutt. H.Lechner, W.Bader, 1932, 1 ff, s. Gräberverzeichnis.  
Ebenfalls im Schutt der Sarkophage wurden in den Gräbern 2 und 9 aus Saint-Denis Schneckengehäuse beobachtet. E.Salin, 1958.
- 594) Die Gräber: 23, 26, 29, 31, 35, 78, 92.
- 595) Die Gräber: 251, 361, 363, 388, 396, 403.
- 596) E.Salin, 1922, Katalogteil.
- 597) z.B. Dover I - Priory Hill, Milton-next-Sittingbourne I, Sarre, Kingston. Zusammengestellt nach A. Meaney, 1981, 127.
- 598) Vergl. die Arbeit von U.Arends, 1978; W.L. Hildburgh, 1942, 178 ff; auch E.Salin, 1959, 73 ff.  
Vorgeschichtliche Beispiele bei L. Pauli, 1975, 25, 42, 70, bes. 128 und 138 f.



- 599) P. Noelke, 1984, 413.
- 600) P.Noelke, 1984, 413 mit Anm. 60 und 61.  
Aus Gräbern der Stufe Ha B3 bis D sind ockerbemalte Fluß-  
muschel bekannt. L. Pauli, 1975, 77.
- 601) R. Christlein, 1978, Taf. 35.
- 602) B. Young, 1977, 49.
- 603) U. Osterhaus, R. Pleyer, 1973, 399 ff.
- 604) Vergl. z.B. die Reste von Perlmutter-Applikationen eines Frauen-  
kleides aus dem bronzezeitlichen Gräberfeld von Raisting, Obb.  
R.A. Maier, (D.J.), bes. die Abb. S. 3.  
Die Doppelfunktion von Kleidungsbesatz und Symbol zeigt sich  
an den beiden zweifach durchbohrten Jacobs- oder Pilgermu-  
scheln, die im Brustbereich einer Bestattung aus St. Dionysius  
zu Esslingen, aus dem 12./13. Jahrhundert gefunden wurden.  
Diese Muschel sind Wallfahrtszeichen der Pilgerfahrten zum  
Grab des Hl. Jacobus in Santiago de Compostella, Portugal.  
G.P. Fehring, 1980, 24 mit Abb. 28.
- 605) F. Sarasin, 1932, 18 ff; R. Moosbrugger-Leu, 1971, 273.
- 606) M. Martin, 1976a, 126.
- 607) Weinbergschnecken z.B. in: Augusta Raurica (E.Schmid, 1967,  
178); Rottweil (M.Kokabi, 1982, 118 f); Flammersheim (Bonner  
Jb. LV und LVI, 1875, 241).  
Süßwassermuscheln z.B. in: Rottweil (M. Kokabi, 1982, 119 ff);  
Frauenberg (K.Spindler, 1981, 145). Die Flußperlmuschel ist  
im Übrigen in einem Grab des Gräberfeldes Felkendorf-Kleetz-  
höfe durch die Reste einer echten Perle nachgewiesen (M.Hundt,  
1953, 45).  
Austern z.B. in: Rottweil (M.Kokabi, 1982, 123 f); Vinonissa  
(L. Forcart, 1941/42, 23 ff). Aus einer Abfallgrube in Trier,  
Brotstraße, stammen mehrere Austernschalen, zwischen denen

ein Austernmesser, zum Aufbrechen der Tiere gefunden wurden. (Ausstellungskatalog, Die Römer an Mosel und Saar, o.J, Nr, 167, S. 219 mit Abb. 167). Austern aus einer römischen Villa bei Tittmoning, Ldkr. Traunstein (S. Strauch, E. Thüry, 1985, 341 ff). Weitere römerzeitliche Fundorte bei G. Thüry, F. Strauch, 1984, 100 ff.

Austern in gallo-römischen Niederlassungen bei A. Lièvre, 1883, 102 ff; M. Labrousse, 1958, 68 ff.

- 608) Zusammengestellt bei G. Falkner, 1969, 132 mit Abb. 2, 3 und 4.
- 609) Was bereits Haßler zu den zahlreichen Schnecken, die bei den Ausgrabungen des Ulmer Gräberfeldes zu Tage kamen, vermutete. K.D. Haßler, 1860, 12.  
Auch an ein Überwintern der Schnecken wurde gedacht. J. Joffroy, 1974, 15.
- 610) J. Petrbok, 1931, 131 f.
- 611) H. Dannheimer, 1962, 205.
- 612) J. Joffroy, 1974, 15.
- 613) Verschiedene vorgeschichtliche Beispiele behandelt L. Pauli, 1975, 50 und 65.
- 614) Zu einem Grab aus Fleurheim M.A. Dollfus, A. Guyot, 1968.
- 615) z.B. Schnecken in einem merowingerzeitlichen Grab aus Famars (P. Leman, 1975, 38). Im Grab 7 aus Lézeville waren die Austernschalen über das Skelett verstreut (e. Salin, 1922, 111).
- 616) wie in den Gräbern aus Frénouville (269).
- 617) z.B. im Männergrab XXVII aus Lorleau (276) in einem zwischen den Füßen stehenden Tongefäß insgesamt 5 Schneckenhäuser.

- 618) Auch L.Pauli, 1975, zieht diese Interpretationsmöglichkeit bei seinen Beispielen nicht in Betracht. Dagegen wird eine Flußmuschel aus dem Kultwagengrab von Acholshausen im Zusammenhang mit den beigegebenen Schweineknochen von Chr.Pescheck als Speise gewertet. Chr. Pescheck, 1976, 3 und 15.
- 619) Ch. Pilet, 1980, 198, zu den Schalennestern von Austern und Miesmuscheln des Grabes 388 von Frénoville.
- 620) Zu den Austern aus 51 Gräbern des Gräberfeldes von Réville meint F.Scuvée, 1973, 161:"... s'il s'agit d'un dépôt symbolique d'un métier, d'une origine maritime ou plus ésotérique encore".
- 621) Die Liste der Fundorte ist gewiss unvollständig und ließe sich leicht vermehren, doch mögen die Beispiele genügen.  
Aus dem Katalog:  
Bonn (14), Hellmitzheim (61), Basel-Ber. (222), Frénoville (269), Lavoye (275), Maison-Blanche (277), Réville (282), Villey-Saint-Etienne (290).  
Sonstige:  
Saint-Denis (I). E.Salin, 1958.  
Lézéville (II). E.Salin, 1922.  
Sauville (Vosges) (III). L.Vilminot, *Rév. des Mus. et Coll. Arch. Dijon* 1928, 16-18; 1929 102 ff.  
Mazerny (Ardennes) (IV). P. Périn, 1966, 2 ff.  
Famars (Pas-de-Calais) (V). P.Leman, 1975, 34 ff.  
Parfondeval (Seine-Maritime) (VI). AbbéCochet, *La normandie souterraine* 1855, 308.  
Envermeu (Seine-Maritime) (VII), Abbé Cochet, 1855, 372.  
Berthelmig (Moselle) (VIII). *Revé. arch de l'Est et du Centre Est*, 19 , 182.  
Mezières (Ardennes) (IX). P.Périn, *Études Ardennaises* 55, 1968, 1 ff, bes. 14.  
Jandun (Ardennes) (X). P.Périn, *Rév. Hist. Ardennaise*, 5, 1971, 19 ff, bes. 26 ff und 45 ff.  
Noiron-sous-Gevrey (Cote d'Or) (XI). E.Soclet, *Bull. Soc.*

Prehist. Franc. 1912, 755.

Templeux-la-Fosse (Somme) (XII). Th. Eck, Bull. Arch. 1891,  
126.

Hardenthun (Pas-de-Calais) (XIII). Th. Eck, Bull. Arch. 1891,  
126.

Aiguisy (XIV). F. Moreau, Album Caranda. Sépultures d'Aiguisy  
(1884) 49 f.

Ciply (prov. Hainaut) (XV). Faider-Feytmans, Mariemont (1970),  
224.

Die römische Bezifferung bezieht sich auf die Eintragungen  
in Karte 84.

- 622) W. Koreisl, 1934, 254 f; In diesem Sinne auch A. Meaney, 1981,  
127: "We cannot be sure if those which appear as nature left  
them were carried in life because of their amuletic power,  
or placed in the graves as food for the death."
- 623) In diesem Zusammenhang sein noch auf einen Aspekt verwiesen,  
den Götze (Jb SGU 11, 1918, 81) im Kontext mit merowingischen  
Funden aus dem Somme-Gebiet formulierte: "Der Übertritt  
Chlodowechs" (im Jahr 496) "zum katholischen Glauben brachte  
vorläufig noch geringe Änderung der Grabsitten. Ei und Schnecke,  
die man häufig als Grabbeigabe findet, sind christliche Sym-  
bole der Auferstehung."  
Auch dieser Meinung wird man ihre Berechtigung lassen müssen.  
Zumal wenn man den Umstand berücksichtigt, daß in den Gräbern  
der oben zusammengestellten Fundorte ausschließlich Schnecken  
und Muscheln vorkommen. Im Gegensatz dazu gilt vielen Autoren  
die Speisebeigabe, ablesbar an Tierknochen, als Signum der  
"heidnischen Bestattung" schlechthin.
- 624) Die Gräberfelder Dittigheim (23) und Alach (179) sind bislang  
nur in Vorberichten erschienen. Differenzierte Grabkomplexe  
liegen nicht vor.
- 625) Bestimmung eines Hühnerknochen z.B. bei H.-H. Müller, 1980, 109,  
zum Grab 15 aus Obermöllern (204).
- 626) Vergl. im Katalog Ulm (158). Wahrscheinlich ebenfalls Hühner-

eier liegen aus den Gräbern 42/XXXIV, 45/XLII und 46/XLII des Gräberfeldes von Zaluci (299) vor.

- 627) E. Salin, 1959, 57.
- 628) B. Jakab, 1979, 148 f.
- 629) wie Anm. 628; Enteneier sollen außerdem in einem Gefäß aus dem angelsächsischen Gräberfeld von Holywell Row, St. gefunden worden sein. A. Meaney, 1964, 18.
- 630) wie Anm. 628.
- 631) F. Móra, 1932, 61 f.
- 632) In diesem Sinne auch P. Zenetti, 1952, 114. Ohne weitere Literaturangaben findet sich bei Zenetti auch der Hinweis, frühere Ausgräber hätten noch Reste des Eidotters erkennen können.
- 633) Gerade in kalkarmen Böden werden sich Eierschalen nicht erhalten und unterliegen wahrscheinlich den gleichen Bedingungen wie Knochenmaterialien.
- 634) Altenerding (1) 295, 817, Barga (6) 47, Eltville (31) 59, Grafendobrach (48) 29, 31, Hettstadt (64) 4, 7, Langenlonsheim (90) 440, Mainz-St. Alban (99) A8, A35, Müdesheim (109) 48, Nordendorf (119) 75, Oberwalluf (124) 28, Orsoy (129) 3, Rübenach (138) 74, Weilbach (163) 18, Westhofen (168) 4, 21, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Bilzingsleben (185) 66, Obermöllern (204) 29, Reuden (209) 5, Basel-Ber. (222) 16, 24, 37, Zaluci (299) 37/XXXIII, 38/XXXIV, 45/XLI, 46/XLII.
- 635) Flomborn (37) 114, Heidelberg-Kirchheim (59) 126, Köln-St. Severin (85) 64, Neudenu-Herbolzheim (115) 17, Sulzheim (152) 9, Mühlhausen-Görm (201) 10, Basel-Ber. (222) 25, Abbéville (253) 17, Zaluci (299) 36/XXXII.

- 636) Heidelberg-Kirchheim (59) 141, 142, Kleinlangheim (78) 109, Basel-Ber. (222) 5, 21, Wien-Schwechat (252) 11.
- 637) Freundlicher Hinweis Dr. I. Stork, Stuttgart.
- 638) Dünzling (26) 5, Hellmitzheim (61) 11, 30, Niederstotzingen (117) 12a, Nordendorf (119) 145, Odenheim (126) 7, Schretzheim (140) 25, 110, 297, Merxleben (200) 3, Reuden (209) 14, Weimar-Nord (220) 1/56.
- 639) Für Grab 25 aus Berghausen (7) konnte nur die Angabe "rechts der Körperachse" ermittelt werden. Das Grab ist nicht gezählt.
- 640) Die allein 15 mal in Schretzheim (140) festgestellt werden kann.
- 641) Nicht berücksichtigt wurden die Schalenreste aus dem gestörten Grab 8 aus Weilbach (163), die an den Scherben eines doppelkonischen Topfes beobachtet wurden. Das Gefäß war zerscherbt und über den ganzen Sarg verstreut.
- 642) Barga (6) 14, 47, Bopfingen (15) 153, Heidelberg-Kirchheim (59) 46, 107, 115, 141, 142, 143, Hettstadt (64) 7, Oberwalluf (124) 28, Schretzheim (140) 26, 80, 123, 179, 297, Sulzheim (152) 9, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Allstedt (180) o.Nr., Obermöllern (204) 15, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 5, Absdorf (232) II, Hauskirchen (236) 13, Maria Ponsee (239) 15, Neuruppersdorf (241) 12, Rohrendorf (245) 14, Eschentzwiller (266) IX, Praha-Podbaba (297) XI, Zaluci (299) 38/XXXIV.
- 643) Heidenheim (60) o.Nr., Hettstadt (64) 4, Westhofen (168) 21, Wincheringen (172) 34/1, Obermöllern (204) 30, Eschentzwiller (266) VIII, Zaluci (299) 45/XLI.
- 644) Donzdorf (25) 47, Neudenu-Herbolzheim (115) 17, Rübenach (138) 74, Weilbach (162) 17.

- 645) Eltville (31) 199, Maria Pensee (239) 58, Abbéville (253) 17, 64, Zaluci (299) 37/XXXIII.
- 646) G.Behm-Blancke, 1971, 203 f.
- 647) Bargaen (6) 4, Berghausen (7) 60, Eichloch (29) 54, Eltville (31) 167, Esslingen-Sirnau (33) 62, Flomborn (37) 114, Giengen (45) 40, Hailfingen (56) 227, 524, Hellmitzheim (61) 11, 30, Kirchheim (77) 363, Köln-St.Severin (85) 64, Langenlonsheim (90) 440, Mengen (101) 200, Merdingen (102) 111, Morken (108) 2, Neubrunn (114) 5, Niederstotzingen (117) 3c, 12a, Orsoy (129) 3, Schretzheim (140) 25, 41, 69, 110, 113, 123, 160, 161, 179, 187c, 246, 297, 352, Sontheim (145) 177, Sulzheim (152) 6, Weilbach (162) 58, Westhofen (168) 121, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Merxleben (200) 3, Obermöllern (204) 15, 31, Rathewitz (207) 11, 18, Sömmerda (213) 1, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 5, 21, 24, 25, 37, Erpersdorf (234) 5, Maria Pensee (239) 9, 27, 53, 58, Poysdorf (244) 5, Rohrendorf (245) 10, Wien-Schwechat (252) 8 Eschentzwiller (266) VIII, IX, Velke Pavlovce (298) 1, Zaluci (299) 36/XXXII, 37/XXXIII, 45/XLI. (= männliche Individuen).
- 648) Weibliche Individuen: Altenerding (1) 295, Bargaen (6) 14, 37, 47, Berghausen (7) 25, Bopfingen (15) 129, 153, Fellbach-Schmidn (36) 1, Güttingen (53) 38 89, Hailfingen (56) 205, 208, 366, 385, 522, 541a, Heidelberg-Kirchheim (59) 30, 113b, 115, 141, 143, Hettstadt (64) 4, 7, Kelheim-Gmünd (74) 41, Kirchheim (77) 91, 99, 172, Kleinlangheim (78) 109, Kögernheim (86) I/10, Königheim (87) 2, Mengen (101) 89, Merdingen (102) 140, Müdesheim (109) 48, Neudenu-Herbolzheim (115) 17, Oberwalluf (124) 28, Odenheim (126) 7, Schretzheim (140) 22, 26, 35, 40, 131, 173, 217, 220, 242, 244, 513, 583b, 586, 590, Sulzheim (152) 8, 9, Trossingen (154) 6, Weilbach (162) 17, Weilbach (163) 8, 14, Westhofen (168) 21, Ammern-Ta. (183) 16/17, Bilzingsleben (185) 6, 30, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Obermöllern (204) 9, Rathewitz (207) o.Nr., Reuden (209) 5, Weimar-Nord (220) 14, 84, Basel-Ber. (222) 16, 22, Absdorf

- (232) II, Maria Pensee (239) 35, Neuruppersdorf (241) 2, 12, 16, 20, Wien-Schwechat (252) 2, Abbeville (253) 17, Molsheim (278) XLVI(4), Zaluci (299) 46/XLII.
- 649) Vergl. S. 318 ff.
- 650) Infans I: Grafendobrach (48) 27, 31, 49, 84, Kirchheim (77) 91, 99, Köln-St. Severin (85) 64, Allstedt (180) o.Nr.(1), Bilzingsleben (185) 66.
- 651) Infans II: Altenerding (1) 817, Grafendobrach (48) 29, Nordendorf (119) 15, Basel-Ber. (222) 37, Erpersdorf (234) 14.
- 652) "Knabe": Hellmitzheim (61) 30, Schretzheim (140) 160, 161, 179, 297.  
"Mädchen": Barga (6) 14, Bopfingen (15) 153, Güttingen (53) 89, Hailfingen (56) 208, Odenheim (126) 7, Schretzheim (140) 244, 583b.  
"Kind": Donzdorf (25) 47, Dünzling (26) 5, Eltville (31) 59, 69, 147, 149, 150, Heidelberg-Kirchheim (59) 46, 126, 142, Hettstadt(64) 4, Mainz-St. Alban (99) A8, Nordendorf (119) 75, 145, Schretzheim (140) 80, 99, Sontheim (145) 25, 134, 175, Obermöllern (204) 30, Weimar-Nord (220) 1/56, Abbéville (253) 64.
- 653) Altenerding (1) 295, Giengen (45) 40, Kirchheim (77) 172, 363, Merdingen (102) 111, Müdesheim (109) 48, Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 352, 586, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Basel-Ber. (222) 21, 22, 25, Wien-Schwechat (252) 2.
- 654) Donzdorf (25) 99, Merdingen (102) 140, Sulzheim (152) 8, Zaluci (299) 45/XLI.
- 655) Berghausen (7) 25, Schretzheim (140) 513, 590, Ammern-Mü./Schr. (182) 60, Bilzingsleben (185) 9, Obermöllern (204) 9, 15, Rathewitz (207) o.Nr. 11, 18, Reuden (209) 3, 5, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 5, 16, 24, Erpersdorf (234) 5.



- 656) Kleinlangheim (78) 109, Sulzheim (152) 6, Bilzingsleben (185) 6, 30, Sömmerda (213, 1, 12, Wien-Schwechat (252) 8.
- 657) Vergl. S. 318 ff.
- 658) Zaluci (299) 36/XXXII, 37/XXXIII, 38/XXXIV, 42/XXXVIII, 45/XLI, 46/XLII.
- 659) Rübenach (138) 14, Schretzheim 25, 40, 110, 220, 297, 583b, 586, 590, Ammern-Ta. (183) 16/17, Merxleben (200) 3, Rathe- witz (207) o.Nr., 11, 18.
- 660) Bopfingen (15) 129, 153, Fellbach-Schmiden (36) 1, Sontheim (145) 134, 177, Mühlhausen-Görm. (201) 10, Hauskirchen (236) 7, 13, Maria Pensee (239) 9, 15, 27, 35, 53, 58.
- 661) Heidelberg-Kirchheim (59) 30, 46, 126, Neubrunn (114) 5, Schretzheim (140) 26, 35, 41, 69, 123, 173, 217, 352, 513. Bei der Kartierung werden diese Gräber dem 7. Jahrhundert zugeschlagen, konsequenter Weise, da bislang immer der jüngste Zeitansatz als ausschlaggebend angenommen wurde.
- 662) Barga (6) 4, 37, 47, Heidelberg-Kirchheim (59) 113b, 126, Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 22, 160, 187c, Eschentzwiller (266) VIII.
- 663) Donzdorf (25) 47, 99, Hailfingen (56) 205, 208, 366, König- heim (87) 2, Odenheim (126) 7, Weilbach (163) 8, 14, 18, Molsheim (278) XLVI(4).
- 664) Würde man die 13 Gräber mit dem Zeitansatz 565/575-600 noch dem 6. Jahrhundert zuschlagen (vergl. Anm. 661), würde sich das Verhältnis zu Gunsten dieses Jahrhunderts verschieben. Auf reinmathematischer Basis läßt sich kein klares Bild darüber gewinnen, ob die Beigabe des Eies im 6. oder 7. Jh. domi- niert. Deshalb muß auch dieser Punkt innerhalb einzelner Gräberfelder geklärt werden. Vergl. S.

- 665) Einzig in dem neolithischen Mooropfergefäß aus dem Jordløse Mose, Amt Holbaek, fanden sich Eierschalen neben Fischresten und Süßwassermollusken. Bei den Eiern wird es sich wohl um solche von wildlebenden Vögeln gehandelt haben. M.Rech, 1979, 48.
- 666) W. Koreisl, 1934, 229 ff, jeweils mit weiterführender Literatur z.B.: Ihringen Hügel 2 (zit. auch bei E.Hahn, Eberts RE Bd. 3, 1925, 27, s.v. "Ei", nach dem diese "gekocht" gewesen sein sollen), Mattendorf Hügel 3, Bologna, Bologna-Felsina und S.Giovanni in Persiceto.
- 667) J. Pilloy,
- 668) A.Bisson, J.J.Hatt, P.Roualet, 1967, 30 ff.
- 669) M. Toussaint, 1937, 264 ff.
- 670) F.Fremersdorf, 1933, 99 ff.
- 671) P. Noelke, 1984, 373 ff. Zum Ei besonders 412 mit Anm. 58 mit weiteren römischen Gräbern mit Eierbeigabe.
- 672) D.Wortmann, 1970, 265.
- 673) E.Keller, 1979, Katalogteil.
- 674) M.L. Lechner, 1952, 123 ff. Dort auch Beispiele für Eierbeigaben in Gräbern des antiken griechischen und italischen Raumes.
- 675) K.Dietz, U.Osterhaus, S. Rieckhoff-Pauli, K.Spindler, 1979, 361 f; dazu auch H. Lamprecht, 1906, 1 ff; und G.Steinmetz, 1914/15, 75 f.
- 676) K.Dietz et al., 1979, 362 (wie Anm. 675).
- 677) Da sich die Thematik dieser Arbeit nicht zwingend auf die

Kaiserzeit erstreckt, wurden auch nicht alle Grabfunde angrenzender Perioden mit gleicher Intensität berücksichtigt, so daß sich kaiserzeitliche Grabfunde mit Eiern meiner Kenntnis entziehen können.

- 678) Vergl. S. 325 ff.
- 679) P. Pasqui, R. Paribeni, 1918, Katalogteil.
- 680) O. v. Hessen, 1971, 33.
- 681) z.B. Varpalota und Vörs bei J. Werner, 1962; die Gräberfelder Szirak, Cziko und Csuny bei J. Hampel, Bd.1, 1905, 80 f; dazu die Nachweise im Gräberfeld von Wien-Csokorgasse in FÖ 16, 1977, 475 ff.
- 682) Nach B. Jakab, 1979, 149:  
Gräber in der Umgebung von Szeged: 7x Schalen von Graugänse-  
eiern, 3x Graugänse- und Hühnereier, 11x Hühnereier.  
Racalmas-Palhama (frühawarisch) Grab 5 Eier der Graugans,  
Grab 10 Hühnereier.  
Tamasi, Sandgrube Csikolegelö (langobardisch), Hühnereier in  
10 Gräbern, Grab 42 Graugänse- und Hühnereier, Grab 48 ein  
Knäckentenei.
- 683) Th. Horvath, 1935, 19.
- 684) wie Anm. 683, ebenda 19 bes. Anm. 3.
- 685) H. Stoll, 1939, 37, wies darauf hin, daß bereits W. Veecks  
Arbeit zu den Alamannen H. Preidels, 1930, Bd. II, 169, Auf-  
fassung der Beschränkung der Eierbeigabe auf markomanische  
Gräber Böhmens entkräftet habe. Ich bin der Meinung, daß hier  
ein Mißverständnis vorliegt, da Preidel lediglich festhielt,  
daß Eier in seinen zusammengestellten böhmischen Grabfunden  
häufig erscheinen.
- 686) H. Rempel, 1966, Katalogteil, z.B. Dreitzsch 67, Gera-Pferten  
24, Möllern 1, Neutz o.Nr., Reurieth o.Nr., Zöllnitz 58.

- 687) wie Anm. 686, bes. 67.
- 688) z.B. mehrfach auf den Gräberfeldern Pottenbrunn (8x) und Tulln (4x). H. Friesinger, 1971-74, 43 ff.
- 689) H. Arbmam, 1943, Katalogteil.
- 690) Toneier als wikingischen Gräbern Gotlands von Lilla Ringome und Rone. Zit. nach M.L. Lechner, 1952, Anm. 29.  
Ein Tonei aus slawischem Fundzusammenhang des 11. Jahrhunderts bei U.Schoknecht, 1963, 266 mit Anm. 7-11 und Abb. 167a.  
Tönerne Eier mit Klapper aus Gräbern des 10. Jahrhunderts in der Gegend von Kiew. H.A. Knorr, 1938, 130.  
Zu Toneiern vergl. auch H.J. Eggers, 1939, 21 mit Anm. 4.  
Bemaltes Ei bei T.J. Arne, 1911, 50, Fig. 242. Exemplar im Statens Historiska Museum Stockholm, Inv.Nr. 9259.
- 691) Früher Bericht R. Virchows über 6 polierte Eiersteine aus Quartz und Sandstein aus einem Grab bei Zabarowo (Posen). Zschr. f. Ethnologie 5, 1873, 99 f.
- 692) Ähnliche Deutungsmöglichkeiten wurden bereits für einen eisenzeitlichen Grabfund von Sindal i Vensyssel, nördlich Stockholm, in Anspruch genommen. Im Grab wurde ein mit kleinen Steinen gefüllter Topf gefunden. P. Friis meint dazu 1961, 115:" An alternative theory considers the stones to be a symbolfor food, e.g. eggs and loaves."
- 693) Hinzu kommen die beiden Gräberfelder Schmittenau (139) und Tuttlingen (156), in deren Gräbern nach G.Wilke, 1936, 379, Haselnüsse beobachtet worden sind.
- 694) Vergl. im Katalog.
- 695) Köln-Müngersdorf (83) 89, 91b, Langweid (91) o.Nr., Leihgestern (94) III, IV, Oberflacht (121) o.Nr.(1812), o.Nr, (1822), 31, 32, 39, 40, Schretzheim (140) 30, 74, 391, 513, Selzen (143) 10, Sontheim (145) 179, Trossingen (154) B, 3,

- 10, 15, Worms-Liebfrauenstift (174) o.Nr., Erfurt-Gispersleben (188) 41, Weimar-Nord (220) 13, 84, Dieue-sur-Meuse (264) 171, 176, Réville (282) 42/V.
- 696) Vergl. unten S. 218 f.
- 697) Bonn (14) 31 Haselnüsse/Pflaumen, Oberflacht (121) 2 Haselnüsse/Walnuß/Kürbis, 28 Haselnüsse/Birnen/Kirschen, o.Nr.-Wachendorf Hasel-/Wal-/Zirbelnüsse/Kirschen/Äpfel.
- 698) K.-H. Knörzer, 1981, 139.
- 699) U. Körber-Grohne, 1979, 55 f.
- 700) Vergl. im Katalog unter Beigaben.
- 701) Die Anzahl aus einem Grab o.Nr.-Wachendorf ist unbekannt. 3 Walnüsse fanden sich in Krefeld-Gellep (88) 2466 und Oberflacht (121) 29. Sonst ist eine Walnuß das Übliche.
- 702) Einmal im Grab 89 von Köln-Müngersdorf (83) wurden die Haselnüsse bei einer Bronzeschüssel aufgefunden.  
Nüsse in Bronzebecken: Bonn (14) 31, Schretzheim (140) 391, 513, Selzen (143) 10, Worms-Liebfrauenstift (174) o.Nr., Erfurt-Gispersleben (188) 41, Chaouilley (261) 19.
- 703) W. Menghin, 1983, 204, Nr. 28 mit Literatur.
- 704) Männliche Individuen: Hüfingen (67) 68, Köln-Dom (82) Knabengrab, Krefeld-Gellep (88) 2466, Krefeld-Stratum (89) 156, Oberflacht (121) 2, 28, 31, Schretzheim (140) 74, 391, Sontheim (145) 179, Worms-Liebfrauenstift (174) o.Nr., Abbéville (253) 59, Dieue-sur-Meuse (264) 103.
- 705) Weibliche Individuen: Hellmitzheim (61) 12, Köln-Dom (82) Frauengrab, Köln-Müngersdorf (83) 89, 91b, Leihgestern (94) III, IV, Oberflacht 29, 32, o.Nr.-Wachendorf, Schretzheim (140) 513, Selzen (143) 10, Trossingen (154) 3, 10, 15,

- Weimar-Nord (220) 84, Chaouilley (261) 19, Dieue-sur-Meuse (264) 171.
- 706) Kinder: Bonn (14) 31, Köln-Dom (82) Knabengrab, Leihgestern III, Schretzheim (140) 30, Dieue-sur-Meuse (264) 176 und das Kind aus der Doppelbestattung 42/V aus Réville (282).
- 707) Adultus: Köln-Dom (82) Frauengrab, Köln-Müngersdorf (83) 89, 91b, Schretzheim (140) 391, Erfurt-Gispersleben (188) 41 und das erwachsene Individuum aus Réville (282) 42/V.
- 708) Schretzheim (140) 513.
- 709) Die Datierung der Gräber in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts wurde von R. Christlein, 1978, 169, Nr. 355, übernommen.
- 710) Bonn (14) 31, Krefeld-Stratum (89) 156, Oberflacht (121) 2, 28, 29, 31, 32, 39, 40, o.Nr. (1812), o.Nr. (1822), o.Nr.-Wachendorf, Dieue-sur-Meuse (264) 171, 176.  
Für die Gräber aus Oberflacht wurde eine Allgemeindatierung in das 6. Jahrhundert angenommen, da die Mehrzahl der bekannten Grabfunde dem 6. Jahrhundert angehören und die Gräber des 7. Jahrhunderts nur schwach vertreten sind. Vergl. dazu R. Christlein, 1978, 160, Nr. 271.
- 711) Trossingen (154) 3, 15, Oberflacht (121) o.Nr. (1822) darin 25 Haselnüsse, Dieue-sur-Meuse (264) 103 darin eine Walnuß.
- 712) Hellmitzheim (61) 12, Oberflacht (121) 32, 39, o.Nr. (1812), Dieue-sur-Meuse (264) 176.
- 713) Gerade die Gräber aus Oberflacht (121), aber auch aus Leihgestern (94) bereiten hinsichtlich der Bewertung des hölzernen Grabinventars einige Schwierigkeiten. In die diesem Bewertungssystem zu Grunde liegenden Schemata R.Christleins und Chr. Peschecks sind, bis auf Holzeimer und Holzkasten, keine hölzernen Gegenstände, sei es Geschirr, oder Mobiliar, eingegangen. So spielt auch, da kein Maßstab für die Bewertung,

kein modus operandi, vorliegt, das Holzinventar bei der Einordnung der Gräber in die Ausstattungsgruppen nur eine untergeordnete Rolle.

- 714) Köln-Müngersdorf (83) 89, 91b, Krefeld-Gellep (88) 2466, Leihgestern (94) III, Oberflacht (121) 2, 28, 29, 40, Schretzheim (140) 391, 513, Selzen (143) 10, Sontheim (145) 179, Trossingen (154) 10, Worms-Liebfrauenstift (174) o.Nr., Weimar-Nord (220) 13, Abbéville (253) 59, Chaouilley (261) 19, Dieue-sur-Meuse (264) 171.
- 715) Bonn (14) 31, Hüfingen (67) 68, Köln-Dom (82) Frauen- und Knabengrab, Oberflacht (121) 31, Schretzheim (140) 74, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Weimar-Nord (220) 84.
- 716) Vergl. unten S. 373 ff.
- 717) R. Moosbrugger-Leu, 1971, 259, nimmt z.B. die Verwendung von heimischem Nußöl an. Allerdings wurde Nußöl meines Wissens noch nirgends nachgewiesen. Einzig in einer um 800 v.Chr. zu datierenden Urne aus Bütlingen will J.Grüb 1933, 106, Haselnußbutter (= fettartige Substanz) nachgewiesen haben.
- 718) E. Alföldi-Rosenbaum verzeichnet eine ganze Reihe römischer Kochrezepte, die Nüsse als Zutat enthalten. E.Alföldi-Rosenbaum, 1970, 22, 35, 54, 65, 75, 88, 97, 98, 99.
- 719) Ich erinnere an die beiden Gräber Sontheim (145) 179 und Högom (s. Anm. 705), in denen Nüsse in Lederbeuteln aufgefunden wurden.
- 720) Untersuchung J. Grüb, Berlin. Fundbericht, Fundber. Schwaben NF 8, 1935, 50.
- 721) R. Moschkau, 1957, 140; ergänzend zu den Literaturangaben bei Moschkau sei der Beitrag von O.Schaafhausen im Bonner Jb LII und LIV, 1873, 316 genannt, der diese Gräber ebenfalls behandelt.

- 722) W. Koreisl, 1934, 230, 232, 237, 238 und 240.
- 723) P. Hörter, 1919, 236 f.
- 724) Zusammengestellt nach R. Moschkau, 1957, 140.
- 725) R. Moschkau, 1957, 140.
- 726) R. Moschkau, 1957, 137 ff.
- 727) H.J. Eggers, 1951, Nr. 371.
- 728) z.B. Faversham, K. A. Meaney, 1964, 18.
- 729) H. Arbmann, 1943, Katalogteil.
- 730) W. Koreisl, 1934, 155: "...da sie z.B. im germanischen Glauben noch als Sinnbild des Frühlings, des Lebens und der Unsterblichkeit galten, auch eine symbolische Bedeutung zu erkannt werden...".
- 731) R. Moschkau, 1957, 153.
- 732) Ich habe bereits die am Band getragene Walnuß aus Zicelice zitiert. Daneben gibt es auch einen Befund aus Grab 36 des Gräberfeldes von Fellbach-Schmidlen. U. Willerding vermutet, daß ein Zusammenhang zwischen der halben Haselnuß und der Amulettkapsel aus diesem Grab besteht, wobei offen bleiben muß, ob die Nuß aus der Amulettkapsel stammt. U. Willerding in: Fundber. Baden-Württemberg 7, 1982, 551 f.
- 733) Exemplarisch dafür möchte ich das Haselnußamulett aus einem barockzeitlichen Grab der Pfarrkirche St. Martin in Klosterneuburg nennen. Dort fand man eine mit Quecksilber gefüllte Nußschale. Nach zeitgenössischer Literatur identifizierbar als wirksames Amulett gegen die Pest. Chr. u. J.-W. Neugebauer, 1981, 128.



- 734) U. Körber-Grohne, 1979, 57 f.
- 735) U. Willerding, in: M. Mackensen, 1978, 188 mit Hinweisen auf Funde von Weinbeeren in vorchristlichen Gräbern Zyperns und Roms, ebenda Anm. 21 und 22.
- 736) Zu dieser Frage bereits H. Schach-Döriges, 1981, 654; dazu auch H. Cüppers, 1970, 138.
- 737) H. Cüppers, 1970, 138 ff.
- 738) Zu den Grabenzügen eines römischen Weingartens bei North Thoresby, Lincolnshire M. Müller-Wille, 1970, 41 mit Abb. 16.
- 739) Im Testament des Adalgisel Grimo (634) werden Besitzungen bei Montmedy und an der Mittelmosel erwähnt. Auch Urkunden des Klosters St. Maximin, Trier, erwähnen etwa um 633 Weinberge. Ausstellungskatalog, Die Römer an Mosel und Saar (o.J), 223.
- 740) R. Moosbrugger-Leu, 1971, 260 mit Anm. 4.
- 741) Vergl. im Katalog.
- 742) z.B. Oberflacht (121), Trossingen (154), Zöbingen (178).
- 743) K. Bertsch, 1941, 107.
- 744) Im Grab 592 aus Hailfingen wurde in der Grabfüllung ein verkohlter "Birnenschnitz" aufgefunden. H. Stoll, 1939, 78.
- 745) Rees, 1874, 124 f.
- 746) Die Gräber 5, 11, 26, 28 und o.Nr.-Wachendorf, letzteres mit unbestimmter Anzahl von Kernen.  
Nach J. Grüß, 1927, 619, sind es nur 27.
- 747) Pflaumenstein in der Publikation von v. Dürriich und Menzel,

- 1874 und bei J.Grüb, 1927, 620.
- 748) Rees, 1874, 125.
- 749) Schlehenreste fanden sich auch im Fundgut des Grabes 48 aus Schwyz (229).
- 750) Im Grab 21 des Gräberfeldes wurden durch E. Hofmann Heidelbeerpollen festgestellt. H. Ladenbauer-Grel, 1962, 77.
- 751) Männliche Individuen: Mengen (101) 31, Oberflacht (121) 2, 5, 11, 26, 28, Basel-Ber. (222) 39.
- 752) Weibliche Individuen: Köln-Müngersdorf (83) 89, Nusplingen (120) 87, Oberflacht (121) 19, 29, o.Nr.-Wachendorf, Trossingen (154) 11, Audun-le-Tiche (255) 67.
- 753) Oberflacht (121) 2, 5, 11, 19, 26, 28, o.Nr.-Wachendorf.
- 754) Oberflacht (121) 5, 11, 19, 26, o.Nr.-Wachendorf.
- 755) Köln-Müngersdorf (83) 89, Mengen (101) 31, Oberflacht (121) 2, 28, 29, Linz-Zizlau (237) 70, Audun-le-Tiche (255) 11. An der Spitze der E-Gräber steht sicherlich das Frauengrab 11 aus Trossingen (154).
- 756) A. Andollent, 1963, 275 ff.
- 757) K.Schroeder, 1980/81, 263 ff.
- 758) FÖ 16, 1977, 475 ff.
- 759) H. Arbmam, 1943, Katalogteil. In Grab 710 5 Kirsch- und 4 Pflaumenkerne, Kirschkerne in den Gräbern 29, 80, 1037.
- 760) Aus der Fülle der zugänglichen botanischen Arbeiten seien nur einige wenige herausgegriffen:  
H. Messikommer, 1883, 233 ff; G.Buschan, 1891, 97 ff; Jacobi

1897; W. Matthes, 1947-49, 38 ff; H. Helbaek, 1952, 107 ff; H.L.Werneck u. K. Bertsch, 1959, 19 ff; E.Opravil, 1975, 375 ff; E.Opravil u.E. Hajnalová, 1979, 187 ff. U. Körber-Grohne, (1979), K. Griffin, 1981, 163 ff.

Informative weiterführende Literaturhinweise finden sich in Hoops Reallexikon der germanischen Altertumskunde z.B. unter den Stichworten: Apfel, Beerenobst, Birne, usw.

- 761) W. Koreisl, 1934, 232.
- 762) z.B. Reste verkohlter Eichel in einer jungbronzezeitlichen Siedlungsgrube von Perkam, Flur Pilling. H.-J.Hundt, 1958, 33; auch K.-H. Knörzer, 1972, 404 ff; G.Jørgensen, 1977, 233 ff mit weiteren Fundnachweisen.
- 763) G. Jørgensen, 1977, 238 mit Anm. 19-24.  
Ebenso wie die Eichel dürfte auch die Buchecker einen hohen Stellenwert als ergänzendes Nahrungsmittel gehabt haben. Als Speisebeigaben sind mir Bucheckern nur ein einziges Mal, in einem Grab von Hitchin Het, GB, bekannt geworden.  
A. Meaney, 1964, 18.
- 764) W. Veeck, 1931, 265.
- 765) Vergl. neuerdings die Klinenaufgabe im keltischen Fürstengrab von Hochdorf. U. Körber-Grohne, 1985, 121 ff.  
Verschiedentlich wurden Bronzegefäße in Gräser oder Laub gebettet. Vergl. dazu U.Willerding, 1979, 33 mit Tab. 1, Nr. 4 Kirchweyhe/Grafschaft Diepholz mit Eichenblattpolsterung.
- 766) U. Willerding, in: M. Mackensen, 1978, 185.
- 767) R. Moschkau, 1957, 140 f, Taf. 15, 2.
- 768) S. Martin-Kilcher, in: Ur- u. frühg. Arch. d. Schweiz, Bd.6 (1974).
- 769) E. Salin, 1959, 85.

- 770) U. Willerding, in: M. Mackensen, 1978, 187 f.
- 771) U. Willerding, in: M. Mackensen, 1978, 190, Tab 47 (Aquileia, Győr, Ljubliana (Emona)).
- 772) M. Mackensen, 1978, 178.
- 773) Der römische Grabhügel "Kipp" bei Siesbach im Hunsrück, in: Ausstellungskatalog, Die Römer an Mosel und Saar, o.J., 170 ff.
- 774) wie Anm.773, ebenda, bes. 172.
- 775) K. Schroeder, 1980/81, 263 ff; E. Hollstein, 1978, 177 ff.
- 776) E. Salin, 1959, 85.
- 777) Vergl. im Katalog.
- 778) Zur Herkunft und zum Handel mit der Gewürznelke Chr.Pescheck, 1983, 64 mit weiterführender Literatur; auch H. Flückiger, Zur Geschichte der Gewürznelke. Ein antiquarischer Fund im Elsaß. Journal de Pharmacie d'Alsace Lorraine. (Zit. nach Lindenschmit, AuhV 473. Neuerdings heranzuziehen A. Händel, 1985, 30 ff.
- 779) Aus Bremen-Mahndorf Grab 14 und Kirchheim am Ries 326; vergl. oben die Anm. 213 und 214.  
Auch den Pfirsichkern aus einem Oberflachter Frauengrab möchte ich in diesem Sinne interpretiert wissen. Er war ebenfalls Bestandteil einer Kette und wird von Rees, 1874, 125, als "glatt abgerieben, wie poliert, an der Spitze durchbohrt" beschrieben.

- 780) M. Weidemann, 1982, 370: "...Quarto autem exhibitio, cuius in medium sartago fervens advenerat, in qua compositum erat cibum illud, quod ex conlisis ovis, parumper mixta farina, dactilorum partibus olivarumque rotunditatibus adsolet exornari, festinans hereticus, priusquam ferculum illud vel mensam tangeret, elevata in obviam manu, signat."
- 781) Außerdem: Dinkel-Weizen, Unkräuter, 4 Bruchstücke der Haselnuß, ein halber Schlehenkern.
- 782) In diesem Sinne auch M. Hopf, 1974, 154.
- 783) K.-D. Jäger, 1965, 136 mit Abb. 1.
- 784) M. Hopf, 1970, 306 ff, bes. Fundübersicht 307 ff.
- 785) J. Grüß in: Fundbericht. Fundber. Schwaben NF 8, 1935, 50 ff.
- 786) J. Grüß, in: F. Sprater, 1933/34, 83.
- 787) W. Koreisl, 1934, 231.
- 788) U. Körber-Grohne, 1979, 46.
- 789) W. Koreisl, 1934, 255; K.-D. Jäger, 1965, 136; Hoops, s.v. "Bohne", 183 ff, bes. 185.
- 790) M. Hain, 1956, 50; auch bei D. Harmening, 1979, 129.
- 791) Nicht gezählt ist das Frauengrab 48 aus Schwyz (229), das an anderer Stelle besprochen wurde. Vergl. S. 220.
- 792) In einem Frauengrab o.Nr. aus Baudoncourt, cant. Luxeuil. A. Thevenin, 1968, 19.  
Hirsekörner sollen sich auch in Gefäßen der frühmittelalterlichen Gräber 10, 11, 12 und 32 des Gräberfeldes von Szirak, Com. Nograd, befunden haben. J. Hampel, Bd. 2, 1905, 77 ff.

Im Grab 141 von Somogyszil fanden sich Körner der Hirse, Sämereien vom Ackerziest und einer Günselart. Vergl. Anm.209.

- 793) 10 unverkohlte Hanffrüchte konnte K.-H.Knörzer im Fundmaterial des römischen Neuß ermitteln. K.-H. Knörzer, 1970, 44. Die fettreichen Früchte des Hanfs, die zum Verzehr geeignet sind, stellte auch J. Grüß neben weiteren Ingredienzien in einem Tongefäß aus einem latènezeitlichen Grab von Wollmesheim fest. J. Grüß, in: F. Sprater, 1933/34, 83.  
Auch wenn es sich bei den Körnerfunden im Grab von Baudoncourt um Hanfkörner gehandelt haben mag, werden sie wohl kaum als Narkotikum verwendet worden sein, wie z.B. die Funde in skythischen Gräbern eindeutig diesen Zweck belegen. Zu dieser Thematik vergl. G. Ränk, 1972, 490 ff; auch U. Körber-Grohne, 1985, 118.
- 794) W. Wegewitz, 1968, 69 ff.  
Künftige Grabungstätigkeiten werden zeigen müssen in wie weit man bei Tierbestattungen, insbesondere den Pferdebestattungen mit einer "Futterbeigabe" rechnen kann. Daß der Gedanke einer Versorgung der begleitenden Tiere im Jenseits nicht völlig von der Hand zu weisen ist, zeigt der Befund eines Wagengrabes aus Wesel-Bislich. Einem vierrädrigen Wagen waren zwei Pferde vorgespannt, vor deren Köpfen man die Reste zweier kastenförmiger hölzerner Futterkrippen feststellen konnte. Zu dem noch unpublizierten Befund bisher W. Janssen, 1985, 36 f. Die Gesamtpublikation erfolgt durch W. Janssen.
- 795) Überhaupt scheint der Beigabe von Getreide ab dem 7. Jahrhundert eine spezielle Bedeutung zuzukommen, wie auch die Beigabe von Getreidegarben vermuten läßt. Der Nachweis einer Gerstengarbe, erschlossen aus den parallelen Halmabdrücken auf einer eisernen Sichel, gelang E. Schwarze, 1965, 51 f.
- 796) Vergl. im Katalog.

- 797) J. Holmboe, 1927, 10 ff.
- 798) M. Währen hatte die seltene Möglichkeit einen vollständigen Brotlaib aus der Cortailod-Siedlung Twann untersuchen zu können. M. Währen, 1984, 2 ff.  
Vergl. auch in Hoops s.v. "Brot", besonders zu den "Pfahlbauerbroten" 547.
- 799) E. Schmidt, 1963, 86 ff.
- 800) W. Koreisl, 1934, 234, Bernhardsthal, NÖ.
- 801) W. v. Stokar, 1951, Fundverzeichnis S. 159.
- 802) Hoops, s.v. "Brot", 547.
- 803) H. Arbmänn, 1943, Katalogteil; wikingische Funde auch bei B. Schnittger, 1912, 166 ff.
- 804) Oben wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Beschreibung von Gefäßinhalten durch Laien subjektiven Charakters sind, und die gezogenen Schüsse auf Speisen (zusammen mit der Zweckform der Gefäße) irreführend, bzw. falsch sein können. Bei einer jungsteinzeitlichen Kragenflasche aus einem Siedlungskomplex vom Gellener-Deich bei Oldenburg wurde z.B. als Inhalt Schwefel festgestellt, der vielleicht als Heilmittel diente. J. Pätzold, 1957, 110 ff; auch I. Kappel, 1981, 5. An dieser Stelle sei meinem Mann M. Mittermeier für die Erlaubnis zur Vorwegnahme eines recht interessanten Befundes der mittelalterlichen Burg Altnußberg, Ldkr. Regen, herzlich gedankt, der wie ich meine das Problem noch einmal verdeutlicht.  
Während der 3-jährigen Grabungskampagne auf der mittelalterlichen Burg wurden vereinzelt an Scherben anhaftende organische Substanzen beobachtet. Ein Teil dieser Scherben wurde im kriminaltechnischen Labor des LKA München auf deren Inhalt hin untersucht. (Mein Dank gilt Herrn Dr. Röhm, der die Untersuchungen durchführte und dem Polizeipräsidenten, der

kostenlose Untersuchung in freundlichster Weise genehmigte). Auf einem Bodenfragment befand sich eine harte, schwarz-lackartig glänzende Masse, die Einschlüsse von kleinen bis winzigen Knochensplitterchen zeigte. Folglich wurde zunächst ein Speiserückstand angenommen. Die umfangreichen Analysen erbrachten dagegen als Ergebnis, daß es sich in dem Gefäß ausschließlich um Coniferen-Harz mit Knochenteilen (speziell Splitter vom Röhrenknochen eines größeren Säugers) handelte.

Unabhängig davon stellte der Grabungsrestaurator I. Mate regelmäßig Harzreste an Lederapplikationen aus Metall fest. Faßt man diese unabhängigen Beobachtungen zusammen, dürfte hier eine kleberartige Substanz vorliegen. Die detaillierte Darlegung der Befunde erfolgt im Rahmen der Würzburger Dissertation M. Mittermeiers über die Burg Altnußberg.

Ich bin der Auffassung, daß sich oftmals in Gefäßen keine Speisen oder Getränke befunden haben, sondern Substanzen, die anderen Zwecken dienlich waren. Davon wurden die Leuchtstoffe, also Fette bereits angesprochen. Für römische Befunde sind kosmetische Pasten festgestellt und chemisch analysiert worden. Chr. Simonett, 1941, 34 mit Anm. 2.

Auch die Zusammensetzung von Blondierungsmitteln ist bekannt. Sie bestand, wie Reutter an einem Befund aus Ticino ermitteln konnte aus Bienenwachs mit Fett vermischt, Storaxharz und Terpentinöl. Reutter, Zusammensetzung einer römischen Pomade. (zit. bei A. Neuburger, 1919 (1984), 118 ff.

Tinte, bestehend aus in Wasser gelöster Tierkohle soll sich in einem Gefäß eines römischen Grabes aus Köln-St. Severin befunden haben. F. Fremersdorf, 1926, 292.

In einem Kinder?-grab aus (Port) Lympne, Kent, GB, wurde ein Topf geborgen, der eine weiße Substanz enthielt, bei der es sich vermutlich um Kreide handelt. A. Meaney, 1964, 127. Die Liste der Gefäßinhalte von nicht-speiseartigem Charakter kann gewiß verlängert werden, doch mögen die Befunde genügen, um die Skepsis gegenüber subjektiv definierten "Speisen" ohne fachkundige Untersuchung noch einmal zu unterstreichen und um die mögliche Variationsbreite von Gefäßinhalten darzulegen.



- 805) Angebliche Flüssigkeitsreste:  
Gammertingen (42) 3 - Rotweinreste  
Köln-Dom (82) Frauen-, id. Knabengrab - klare Flüssigkeit  
Leihgestern (94) III - eingetrockneter Satz einer Flüssigkeit  
Hermes (272) o.Nr - fette Flüssigkeit  
Imling-Xouaxange (273) o.Nr. - "Wein"  
Izenave (274) o.Nr. - rötliche Spuren einer Flüssigkeit  
Réville (282) 126/III - Spuren einer Flüssigkeit.
- Angebliche Speisereste:  
Bargen (6) - flächig ausgebreitete grauweiße Masse  
Flonheim (38) 1/2 - schwarze, pulvrige verwitterte Reste  
Iffezheim (69) 3, 15, 27 - je verschiedene Zonen in Gefäßen  
Mainz-St. Alban (99) A8 - schwärzliche Masse in Schälchen;  
Bodensatz in Tonbecher  
Oberflacht (121) o.Nr.(1812) - mit metallisch glänzender Erde  
gefüllter Krug  
o.Nr.(1822) - mit Erde gefüllter Krug  
8 - farbiger Brei  
19 - brauner Brei  
34 - brauner Brei und "Wursthäute"  
38 - Speisebrei mit Knochenresten  
Schretzheim (140) 391 - 7 cm lange Fleischfasern  
Selzen (143) - vertrockneter Inhalt in Bronzeschälchen  
Speyer-Germ. (146) 11 - Rückstand in Topf  
Unterstedt (159) - schwarze Kruste in Topf  
Obermöllern (204) 9 - organische Masse ("Nahrungsmittel")  
unter umgestülptem Topf  
Teterow (216) o.Nr. - schwammige Masse in einer Grube  
Gyé-sur-Seine (271) 38 - Nahrungsmittelmasse auf Teller  
Hermes (272) o.Nr. - gelbliche Kruste in einer Metallschüssel  
Vert-la-Gravelle (289) 8 - Nahrungsmittelreste in einem Napf,  
darin auch Glasschale.

- 806) Das Verfahren insbesondere Fleisch mit Honig zu kombinieren  
ist schon seit der Antike bekannt. Ich erinnere nur an die  
bei den Römern so beliebte in Honig getauchten Haselmäuse.  
R. Hauschild, 1975, 22.

- 807) G. Wiegelmann, 1976, 123 mit Anm. 35 und 36.
- 808) Ich habe bereits meine Bedenken gegenüber den Gefäßinhaltsanalysen geäußert, bei denen auffallend häufig ein Zusammenreffen mit "Adelsbestattungen" und "reichen Gräbern" zu beobachten ist, was den repräsentativen Querschnitt in Frage stellen muß.
- 809) P.H. Hübner, 1933-36, 451.
- 810) wie Anm. 809, S. 453.
- 811) Ich verzichte auf die Aufzählung der in großer Zahl vorliegenden Untersuchungen von Speiseresiduen an keramischem Siedlungsmaterial.
- 812) J. Naue, 1887, 144. Untersuchung Univ. Prof. L.Radlkofer. Milchreste will auch J. Grüß an hallstattzeitlicher Siedlungskeramik festgestellt haben. J. Grüß 1933, 105 f.
- 813) F. Sauter, K.Rossmann, 1965, 1 ff.
- 814) z.B. den Wein in einer Glasflasche im Musee Borley, Marseille. M. Bertholet, 1877, 392 ff mit weiteren Literaturangaben. Diese Analysen scheinen für den Laien schon recht fundiert zu sein. Fachleute halten ihre Ergebnisse jedoch nicht für gesichert. R.C.A. Rottländer, H.Schlichtherle, 1980a, 61. Bei Bertholet spielt die Geruchs- und die Geschmacksprobe eine große Rolle. M.Rech zitiert wohl eine der frühesten "chemischen Analysen", angeregt von G.C.F.Lisch, durchgeführt von Apotheker Bock und Geheimrat Koch aus dem Jahr 1843. Untersucht wurde der Inhalt einer Ösenflasche aus Böhlendorf. Der Inhalt hatte einen Geruch "wie von russischen Juften". Daneben wird recht genau der Versuchsverlauf beschrieben, wie auch bei den Untersuchungen Bertholets. M. Rech, 1979, 47 mit Anm. 131 und 132.
- 815) In der einschlägigen Fachliteratur finden sich zahlreiche

Hinweise auf "Wein", die jedoch meist auf den Annahmen der Ausgräber beruhen. Zu einem Glasbecher in einem Frauengrab aus East Shefford, Berkshire, GB heißt es: "When found it was covered on the inside with a purplish red stain, wick might be that of wine". A. Meaney, 1964, 50 f.

Zu einem "illyrischen" Fürstengrab aus Porschwitz, Kr. Wohrlau: "...daß in einem Gefäß getrocknete Weinreste... gefunden wurden". Fundnachrichten. Germanenerbe 5, 1940, 91.

"Echte" Weine, chemisch definiert, sind selten. Z.B. befand sich in zwei kugeligen Glasflaschen des Männergrabes II/1867 aus Speyer, aus der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts Wein. F. Sprater, 1916, 43 ff; H. Bernhard, 1978, 265 ff; auch Ausstellungskatalog, Gallien in der Spätantike, 1980, Nr. 190, S. 135.

Wein auch bei E. Frickhinger, 1938, 80 ff. Gewürzwein bei W. Specht, 1972, 124 ff.

- 816) B. Gram, in: Th. Thomsen, 1929, 184.
- 817) J. Größ, 1931, 181 ff.
- 818) B. Gram, 1911, 40 ff. Ähnliche Zusammensetzungen erbrachten die untersuchten Reste aus Salling, DK. F. Grön, 1926, 23.
- 819) Die Blätter des Gagelstrauches dienten vor dem Hopfen als Bitterstoff bei der Bierbereitung. Aus einer vermutlichen Fäkaliengrube des St. Michaelis-Klosters von Lüneburg (vor 1410) stammen Reste von Gagel und Hopfen. Nach K.E. Behre der die Vegetabilien untersuchte, war das Gagel- oder Porstbier schwächer als das Hopfenbier vom Alkoholgehalt her, aber durch das toxische Gagelöl wesentlich berauschender und auch giftig. Erst 1723 ist es im Kurfürstentum Hannover aus diesen Gründen verboten worden. K.E. Behre, 1981, 323; auch K.E. Behre, 1983, 115 ff.
- 820) A. Maurizio, 1933 (1982), 131-140.
- 821) U. Körber-Grohne, 1985, 121 f.

- 822) Bargaen (6) 14, 37, 47, Berghausen (7) 60, Bopfingen (15) 129, 153, Esslingen-Sirnau (33) 62, Hailfingen (56) 541a, Heidelberg-Kirchheim (59) 143, Hellmitzheim (61) 11, Klei-langheim (78) 109, Morken (108) 1, Schretzheim (140) 22, 35, 123, 220, 242, 244, Weilbach (162) 17, 59, Wiesbaden-Kloppen-heim (171) 4, Ammern-Mü/Schr. (182) 60, Bilzingsleben (185) 9, 30, Obermöllern (204) 30, Hauskirchen (236) 13, Maria Ponsee (239) 27, 53, 58, Neuruppersdorf (241) 16, Velke Pavlovce (298) 1, Zaluci (299) 36/XXXII.
- 823) Altenerding (1) 113, Hailfingen (56) 393, Müdesheim (109) 2, 20, 44, 50, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 30, Vron (291) o.Nr.
- 824) Hailfingen (56) 366, Sontheim (145) 25, Sulzheim (152) 8, Sömmerda (213) 1, Zaluci (299) 37/XXXIII.
- 825) Eichloch (29) 54, Hailfingen (56) 205, 522, Merdingen (102) 111, Müdesheim (109) 48, Schretzheim (140) 113, 126, Sulzheim (152) 9, Westhofen (168) 21, Weimar-Nord (220) 1/56.
- 826) Schretzheim (140) 353, 583b, Ammern-Ta. (183) 16/17, Rathe-witz (207) 18, Reuden (209) 3, Rohrendorf (245) 10, 14, Wien-Schwechat (252) 8, Praha-Podbaba (297) XI.
- 827) Heidelberg-Kirchheim (59) 80 Huhn/Hirsch, Mindelheim (104) 84b Huhn/Wildgeflügel, Schretzheim (140) 74 Huhn/Nüsse, Basel-Ber. (222) 39 Huhn/Früchte, Eschentzwiller (266) II Huhn/Weintrauben.
- 828) Berghausen (7) 25, Flornborn (37) 114, Grafendobrach (48) 27, Heidelberg-Kirchheim (59) 141, Schretzheim (140) 69, 131, 161, 179, Ludwigshafen-Mau. (98) o.Nr. Gans?/Ei, Nordendorf (119) 145 Singvogel?/Ei.
- 829) Männliche Individuen: Berghausen (7) 60, Eichloch (29) 54, Esslingen-Sirnau (33) 62, Flornborn (37) 114, Hailfingen (56) 393, Heidelberg-Kirchheim (59) 80, Hellmitzheim (61) 11, Leer (93) o.Nr., Merdingen (102) 111, Schretzheim (140) 69, 74, 113, 123, 352, Strassenheim (148) o.Nr., Weilbach (162)

- 58, Westhofen (168) 143, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Ammern-Mü./Schr. (182) 34, Rathewitz (207) 18, Reuden (209) 3, Sömmerda (213) 1, Basel-Ber. (222) 39, Maria Ponsee (239) 27, 53, 58, Neuruppersdorf (241) 17, Rohrendorf (245) 10, Schwanenstadt (247) 29, Wien-Schwechat (252) 8, 23, Abbeville (253) 16, 33, Réville (282) 65/I, Vert-la-Gravelle (289) 13, Velke Pavlovce (298) 1, Zaluci (299) 36/XXXII, 37/XXXIII.
- 830) Weibliche Individuen: Bargen (6) 37, 47, Berghausen (7) 25, Bopfingen (15) 129, Eichtersheim (30) VIII, Gerlachsheim (44) 4, Gnotzheim (46) 27, Hailfingen (56) 205, 366, 522, 541a, Heidelberg-Kirchheim (59) 143, Kleinlangheim (78) 109, Lauffen (92) 2, Müdesheim (109) 44, 48, 50, Plankstadt (130) 2, Rennertshofen (135) 14, Schretzheim (140) 22, 26, 35, 131, 220, 242, Sulzheim (152) 8, 9, Weilbach (162) 17, Westhofen (168) 21, Ammern-Ta. (183) 16/17, Bilzingsleben (185) 9, 30, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 4, 30, Urleben (218) 1, Weimar-nord (220) 84, Hauskirchen (236) 13, Neuruppersdorf (241) 12, 16, Eschöntzwiller (266) II, Vron (291) o.Nr., Zaluci (299) 9/V.
- 831) Kinder: Altenerding (1) 113, Bargen (6) 14, Bopfingen (15) 153, Grafendobrach (48) 27, Müdesheim (109) 2, 20, Nordendorf (119) 145, Schretzheim (140) 161, 179, 244, 583b, Sontheim (145) 25, 83, Ingersleben (194) 1, Obermöllern (204) 30, Stößen (215) 51, Weimar-Nord (220) 1/56, Aspersdorf (233) 10.
- 832) Männergräber mit Fleisch/Ei: Berghausen (7) 60, Eichloch (29) 54, Esslingen-Sirnau (33) 62, Flomborn (37) 114, Hellmitzheim (61) 11, Merdingen (102) 111, Schretzheim (140) 69, 113, 123, 352, Weilbach (162) 58, Wiesbaden-Kloppenheim (171) 4, Ammern-Mü./Schr. (182) 60, Rathewitz (207) 18, Reuden (209) 3, Sömmerda (213, 1, Maria Ponsee (239) 27, 53, 58, Rohrendorf (245) 10, Wien-Schwechat (252) 8, Velke Pavlovce (298) 1, Zaluci (299) 36/XXXII, 37/XXXIII.
- 833) Frauengräber mit Fleisch/Ei: Bargen (6) 37, 47, Berghausen (7) 25, Bopfingen (15) 129, Hailfingen (56) 205, 366, 522,

- 541a, Heidelberg-Kirchheim (59) 141, 143, Kleinlangheim (78) 109, Müdesheim (109) 48, Schretzheim (140) 22, 26, 35, 131, 220, 242, Sulzheim (152) 8, 9, Weilbach (162) 17, Westhofen (168) 21, Ammern-Ta. (183) 16/17, Bilzingsleben (185) 9, 30 Hauskirchen (236) 13, Neuruppersdorf (241) 12, 16.
- 834) Kindergräber mit Fleisch/Ei: Bargen (6) 14, Bopfingen (15) 153, Grafendobrach (48) 27, Nordendorf (119) 145, Schretzheim (140) 161, 179, 244, 583b, Sontheim (145) 25, Obermöllern (204) 30, Weimar-Nord (220) 1/56.
- 835) Männergräber mit 2 Fleischportionen:  
Hailfingen (56) 393 Rind/Schwein, Heidelberg-Kirchheim (59) 80 Huhn/Hirsch, Leer (93) o.Nr. Schwein/Geflügel, Strassenheim (148) o.Nr. Schwein/Geflügel, Westhofen (168) 143 Schwein/Tierknochen, Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 34 Schwein/Hirsch, Neuruppersdorf (241) 17 Schaf/Huhn, Schwanenstadt (247) 29 Schaf/Huhn, Wien-Schwechat (252) 23 Rind/Schaf, Abbeville (253) 16 Schaf/Huhn, 33 Schwein/Huhn, Réville (282) 65/I Rind/Huhn, Vert-la-Gravelle (289) 13 Schwein/Huhn.
- 836) Frauengräber mit 2 Fleischportionen:  
Eichtersheim (39) VIII Schwein/Fasan, Gerlachsheim (44) 4 Schwein/Schaf, Gnotzheim (46) 27 Schwein/Gans, Mindelheim (104) 84b Huhn/Wildgeflügel, Müdesheim (109) 44 Rind/Schwein, 50 Rind/Schwein, Plankstadt (130) 2 Geflügel/Tierknochen) Mühlhausen-Wagenstedt. (202) 4 Rind/Huhn, 30 Rind/Schwein, Urleben (218) 1 Schwein/Geflügel, Vron (291) o.Nr. Rind/Schwein, Zaluci (299) 9/V Schwein/Tierknochen.
- 837) Kindergräber mit 2 Fleischportionen:  
Altenerding (1) 113 Rind/Schwein, Müdesheim (109) 2 Rind/Schwein, 20 Rind/Schwein, Sontheim (145) 83 Schwein/Huhn, Ingersleben (194) 1 Schaf/Wildgeflügel, Stößen (215) 51 Schwein/Gans, Aspersdorf (233) 10 Schaf/Huhn.
- 838) 6.Jh : Bopfingen (15) 129, 153, Müdesheim (109) 2, 44, Schretzheim (140) 74, 113, 179, 220, 242, 244, 583b, Ammern-

- Ta. (183) 16/17, Ingersleben (194) 1, Rathewitz (207) 18, Reuden (209) 3, Basel-Ber. (222) 39, Hauskirchen (236) 13, Maria Ponsee (239) 27, 53, 58, Wien-Schwechat (252) 8, 23, Praha-Podbaba (297) XI, Zaluci (299) 9/V, 36/XXXII, 37/XXXIII.
- 839) 7.Jh. : Bargaen (6) 14, 37, 47, Berghausen (7) 25, 60, Eichloch (29) 54, Esslingen-Sirnau (33) 62, Gnotzheim (46) 27, Hailfingen (56) 205, 366, 393, Heidelberg-Kirchheim (59) 80, 141, Hellmitzheim (61) 11, Kleinlangheim (78) 109), Merdingen (102) 111, Mindelheim (104) 84b, Morken (108) 1, Müdesheim (109) 20, 48, Schretzheim (140) 22, 26, 35, 123, 352, Sontheim (145) 83, Sulzheim (152) 8, 9, Weilbach (162) 17, 58, Bilzingsleben (185) 9, 30, Sömmerda (213) 1, Urleben (218) 1, Schwanenstadt (247) 29, Eschentzwiller (266) II, Réville (282) 65/I.
- 840) Donzdorf (25) 47 Tierknochen/Geflügel/Ei, Heidelberg-Kirchheim (59) 126 Tierknochen/Geflügel/Ei, Kirchheim (77) 172 Tierknochen/Geflügel/Ei, Orsoy (129) 3 Tierknochen/Geflügel/Ei, Basel-Ber. (222) 5 Tierknochen/Geflügel/3 Eier, 21 Tierknochen/Huhn/3 Eier, 22 Tierknochen/Huhn/Ei, Villey-Saint-Etienne (290) 66 Tierknochen/Geflügel/Schwein, Speyer-Germ. (146) 11 Tierknochen/Geflügel/Gefäßinhalt, Obermöllern (204) 9 Tierknochen/7 Eier/Speise).
- 841) Orsoy (129) 3, Schretzheim (140) 246, 391, Speyer-Germ. (146) 11, Uichteritz (217) 2, Basel-Ber. (222) 5, 21, Zürich-III (230) 17, Villey-Saint-Etienne (290) 66.
- 842) Kirchheim (77) 172, Schretzheim (140) 513, Obermöllern (204) 9, Schlotheim (211) 14a, Basel-Ber. (222) 16, 22, Neuruppersdorf (241) 20.
- 843) Donzdorf (25) 47, Heidelberg-Kirchheim (59) 126, Leinhestern (94) III, Großörner (191) 19.
- 844) Kirchheim (77) 172 Tierknochen/Geflügel/Ei, Schretzheim (140) 246 Geflügel/Fisch/Ei, 391 Huhn/Fleisch/Nüsse, Speyer-Germ.

- (146) 11 Tierknochen/Geflügel/Gefäßinhalt, Großörner (191) 19 Huhn/Gans/Fisch, Schlotheim (211) 14a Schwein/2x Met, Uichteritz (217) 2 Rind/Huhn/Ei, Basel-Ber. (222) 5 Tierknochen/Geflügel/3 Eier, 16 Schwein/Ei/4 Weinbergschnecken, 21 Tierknochen/Huhn/3 Eier, 22 Tierknochen/Huhn/Ei, Villey-Saint-Etienne (290) 66 Tierknochen/Schwein/Geflügel, Leihgestern (94) III Geflügel/Nüsse/Flüssigkeit, Schretzheim (140) 513 Huhn/Ei/Nüsse.
- 845) Donzdorf (25) 47 Tierknochen/Geflügel/Ei, Heidelberg-Kirchheim (59) 126 Tierknochen/Geflügel/Ei, Orsoy (129) 3 Tierknochen/Geflügel/Ei.
- 846) Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 25, Sulzheim (152) 6, Wittislingen (173) 4, Merxleben (200) 3.
- 847) Köln-Dom (82) Frauengrab, Erfurt-Gispersleben (188) 41.
- 848) Köln-Dom (82) Knabengrab, Köln-St. Severin (85) 64 und 65.
- 849) Köln-Dom (82) Frauen- und Knabengrab, Schretzheim (140) 25, Wittislingen (173) 4, Erfurt-Gispersleben (188) 41, Merxleben (200) 3, Mühlhausen-Görm. (201) 10, Reuden (209) 14.
- 850) Köln-St. Severin (85) 64, 65, Niederstotzingen (117) 3c, Schretzheim (140) 25, Wittislingen (173) 4, Merxleben (200) 3.
- 851) Kirchberg (76) 9, Köln-Dom (82) Frauen- und Knabengrab, Sulzheim (152) 6, Erfurt-Gispersleben (188) 41.
- 852) Die bereits zitierte Meinung G. Koenigs (S. 40), es sei eine "Binsenweisheit", daß besondere und reichliche Speisebeigaben nur in entsprechend reichen Gräbern erscheinen, kann in dieser Form nicht aufrecht erhalten werden. Regelmäßig sich abzeichnende Tendenzen können in irgend einer Weise immer wieder durchbrochen werden.



- 853) Vergl. S.40.
- 854) Vergl. z.B. S.127.
- 855) Ich erinnere z.B. an Grab 113 aus Altenerding (1) mit zwei Halswirbeln vom Rind und zwei linken Femura vom Jungschwein, an Grab 6 aus Hettstadt (64) mit Speiche und Becken vom Jungschwein und einem Schienbein eines etwas älteren Tieres, oder an Grab 9 aus Kirchberg (76) mit Brustwirbelsäulenpartie, Femur und halbiertem Sternum vom Rind, 3Brustwirbeln eines erwachsenen Schweines und einem ganzen Spanferkel.
- 856) Vergl. die Übersichtstabellen A-F (S.249-254). In Spalte 1 ist für jedes Grab der beste Fleischgütewert eingetragen.
- 857) Bei der Werteberechnung ist zu beachten, daß je besser ein Wert ist, die expressive Wertezahl um so kleiner ist, d.h. je mehr sie sich der Zahl 0 annähert, desto besser ist der Wert.
- 858) Vergl. unten S. 264 ff.
- 859) Vergl. die Übersichtstabellen A-F (S.249-254). In Spalte 2 sind für jedes Grab die errechneten Werte eingetragen.
- 860) Vergl. die Übersichtstabellen A-F (S.249-254). In Spalte 3 sind die errechneten FLP-Werte eingetragen. Spalte 4 führt die Anzahl der Fleischportionen auf.
- 861) Vergl. die Übersichtstabellen A-F (S.249-254). Die in Spalte 4 in Klammern gesetzte Ziffer hinter der Fleischportionenzahl bezeichnet die zusätzliche Anzahl nicht-fleischlicher Nahrungsmittelportionen in diesem Grab. Die Summe ergibt die Gesamtportionenzahl.
- 862) Vergl. die Übersichtstabellen A-F (S.249-254). Die errechneten PW sind in Spalte 5 eingetragen. Findet sich in Spalte 5 kein Wert eingetragen, ist dieser identisch mit dem FLPW der

Spalte 3, d.h. es sind keine weiteren (nicht-fleischlichen) Nahrungsmittel im Grab enthalten.

- 863) Die geringfügige Verschiebung in der PW-Reihe bei den Gruppen B und C ist nicht so gravierend, daß sie eine tiefere Bedeutung hätte.
- 864) Die Männergräber Hahnheim (55) I63, Herten (63) 107 und Müdesheim (109) 43 waren ursprünglich in der Ausstattungsgruppe E eingegliedert worden. Da sich in keinem Grabfund eine Spatha fand (Vergl. jeweils im Katalog unter Beigaben) wurden sie in die D-Gruppe herabgestuft.
- 865) Vergl. S. 57.
- 866) Vergl. Tabelle S. 264 (C+D/2).
- 867) H.Steuer, 1982, 449 f.
- 868) Neu zusammengestellt in den Listen S.266 f.
- 869) Vergl. Tabelle S.277-280
- 870) Vergl. Tabelle S.277-280, Spalte 1
- 871) Vergl. Tabelle S.277-280, Spalte 2
- 872) Vergl. Tabelle S.277-280, Spalte 3
- 873) Vergl. die Listen S.281-283 und Karten
- 874) Die Gruppe der Gräberfelder mit 10,1-20,0% kann noch durch das Gräberfeld von Bopfingen, das bislang nur in Teilberichten erschienen ist, ergänzt werden. Tierknochen waren in 11% der Gräber, Eier in 6%, vertreten. H.Schach-Dörges, 1979, 107.
- 875) z.B. wurden im gestörten Kindergrab 126 aus Heidelberg-Kirch-

heim (59) neben Vogelknochen und Eiern "Säugetierknochen" geborgen unter denen sich die Beckenschaufel eines Schweines fand. Das Frauengrab 438 aus Kirchheim (77) enthielt "Tierknochen" bei denen es sich vielleicht um Geflügelreste handelt.

- 876) In Grab 23 des Gräberfeldes kommt zudem die Kombination Rind/Schaf vor.
- 877) Ausgehend von der Anzahl der Gräber der einzelnen Belegungsstufen wurde der prozentuale Anteil der speisebeigabenführenden Gräber errechnet. Gräber mit Speisebeigaben die nicht datierbar sind wurden nicht berücksichtigt.
- 878) In diesen Zeitraum fügt sich auch das Gräberfeld von Bopfingen ein, mit einer Belegungsdauer von der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts bis in die 1. Hälfte des 7. Jahrhunderts.  
H.Schach-Dörges, 1979, 107.  
Die Verf. verknüpft das häufige Vorkommen von Speisebeigaben in Bopfingen mit dem frühen Zeitansatz des Bestattungsplatzes, was jedoch wie gezeigt wurde nicht zwingend miteinander in Zusammenhang stehen muß.
- 879) Vergl. S. 61 ff mit Abb. 21.
- 880) Dazu H. Friesinger, 1971-74, 43 ff; 1976a; 1976b, 50 ff.
- 881) Dazu M. Pertlwieser, 1977.  
Berechtigte und begründete Argumente gegen eine Zuordnung zum slawischen Ethnikum führt J. Reitinger an. J.Reitinger, 1980, 25 ff.
- 882) H.-H. Müller, 1980, 145.
- 883) Vergl. Karte  
M.Teichert, H.-H. Müller, 1983, 107 ff; M.Teichert, 1973, 263 ff. Für beide Bereiche, provinzialrömisch und Germania libera, fehlt allerdings die systematische Erfassung der Gräber mit Speisebeigaben.

- 884) Th. Poulain-Josien, 1972, 253 ff.
- 885) J.Schäffer, A. v.d.Driesch, 1983.
- 886) M. Thiessen, 1969, 148 ff.
- 887) Ph. Morel, 1985, 191.
- 888) H. Hartmann-Frick, B. Kaufmann, P.W. Morgenthaler, 1975, 30 ff, bes. S.65, Tab. 3.
- 889) M.Thiessen, 1969, 151.
- 890) Ph. Morel, 1985, 191.
- 891) M.L. Boscardin, W. Meyer, 1977, 115.
- 892) G.Schneider-Schneckenburg, 1980, Katalogteil.
- 893) H.Valentiner, 1948-51, 21.
- 894) Letzteres wird man vielleicht für die Eierbeigabe in Betracht ziehen dürfen, wie die Gräberfelder mit überdurchschnittlicher Eierbeigabe andeuten.
- 895) J.Werner, 1962, Taf. 68,2.
- 896) U. Koch, 1977, 93.  
Die Wechselbeziehung von gehobener Frauenausstattung und Webschwert findet sich indirekt in der Webtechnik bestätigt. Nach K.Schlabow wird das Webschwert erst dann bei Arbeiten am Gewichtswestuhl erforderlich, "wenn reiche Muster in Gobelin-Technik gewebt werden. Die Gestaltung der Ornamente, verteilt über die gesamte Webbreite, erfordert von Zeit zu Zeit ein Ausrichten und dafür ist das Webschwert ein wertvolles Hilfsgerät." K.Schlabow, 1977, 20 f.
- 897) R.Christlein, 1978, 104.

- 898) M. Montanari, 1979, 222 f.
- 899) Zusammengestellt bei W.Abel, 1978, 23; auch W.Abel, 1981, 70.
- 900) Möglicherweise muß man einschränkend bedenken, daß viele ursprünglich beigegebene Eier sich nicht erhalten haben, oder so sie völlig zerdrückt sind, bei der Ausgrabung übersehen wurden.
- 901) In Basel-Ber. (222) erscheint ohnehin nur ein Kindergrab mit Speisebeigaben.
- 902) U. Koch, 1982, 88.
- 903) U. Koch, 1982, 88. Einschränkend muß man hinzufügen, daß auch auf ostalamannischen Gräberfeldern diese Systematik immer wieder in Erscheinung tritt. Im Westteil des Gräberfeldes von Bittenbrunn wurden z.B. 4 Grabkammern beobachtet, die in dieser Form aufgeteilt waren. R.Christlein, 1967/68, 92. Parallele Befunde lieferte auch das Gräberfeld von Dittenheim. H.Dannheimer, 1975, 224 ff.
- 904) R. Christlein, 1966, 14.
- 905) Eine weitere Bestattung in Bauchlage liegt aus Maria Ponsee Grab 27 vor. In diesen Zusammenhang gehört auch der Befund des Grabes 21 aus Wyhlen. Dort fand sich in 0,70 m Tiefe in der SW-Ecke des Grabes inmitten eines Rollsteinhaufens der intakte Schädel mit den beiden obersten Halswirbeln und das Unterende des rechten Oberarmes eines erwachsenen menschlichen Individuum. Beim Schädel lag eine massive Eisenschnalle und ein Schweineunterkiefer. Der Ausgräber F. Moog hält eine nachträgliche Störung für ausgeschlossen und nimmt eine Schädelbestattung an. F.Garscha, 1971, 289.  
Irreguläre Bestattungen können entweder als "Opfer" aufgefaßt werden, oder sie verweisen in den Bereich frühmittelalterlichen Strafvollzugs. Spez. dazu: S.Chadwick Hawkes, C.Wells, 1975, 118 ff.

Auch Moorleichen, sichere Zeugen von Vollzugshandlungen wurden verschiedentlich mit Nahrungsmitteln versehen. Z.B. fanden sich in einer Tasche des Moorleichenfundes von Lehen Haselnüsse. A.Dieck, 1959, 83.

- 906) Chr. Neuffer-Müller, 1983, 14.
- 907) Vergl. dazu auch die unterschiedlichen Deponierungsweisen der Spathen, Schilde und Lanzen in den Gräbern des Bestattungsortes von Marktoberdorf. R.Christlein, 1966, 14 f.
- 908) Zwischen den Beinen: Barga (6) 14 Ei, Müdesheim (109) 34 Tierknochen, Schretzheim (140) 160 Ei, 185 Speisebeig?, 225 Tierknochen, 391 Fleischfasern, Haselnüsse, Hühnerknochen, Sontheim (145) 75 Tierknochen.
- 909) H.F. Müller, 1976, 126.
- 910) H.F. Müller, 1976, 127 mit Anm. 836.
- 911) H.F. Müller, wie Anm. 910.
- 912) R. Christlein, 1967/68, 92.
- 913) H.F. Müller, 1976, 126.
- 914) R.Christlein, 1967/68, 92
- 915) G. Fingerlin, 1971, 45.
- 916) Kramer, in: E. Anthes, Jahresber. d. Denkmalpfl. im Großherzogtum Hessen III, 1914, 66.
- 917) z.B. H.Ament, 1976, 33:"...daß die Sitte der Gefäß- sprich Speise- und Trankbeigabe...".  
J. Werner, 1953, 301:"Die Sitte der Tongeschirr und dementsprechend Speise und Trank ins Grab mitzugeben...".  
M. Martin, 1976a, 36:" Die ins Grab gegebenen Behälter aus

Ton, Glas, Bronze und Holz enthielten nach allgemeiner Ansicht Trank und Speisen, weshalb sie zusammen mit den erhaltenen Resten der Speisebeigaben betrachtet werden."

Chr. Neuffer-Müller, 1983, 101, bes. Anm. 10: "Holzgeschirr als Speisebeigabe, von dem sich allerdings nichts erhalten hat...".

- 918) H. v. Petrikovits, 1972, 121 f.
- 919) Vergl. bei H. Ament, 1976, 30-32.  
Zu vor- und frühgeschichtlichen Trinkservicen vergl. die Arbeiten: D. Ellmers, 1964/65, 21 ff; R. Nierhaus, 1954, 252 ff; K. Kaus, 1980, 37 ff; G. Kaenel, 1985, 150 ff.
- 920) Vergl. dazu die von den Gefäßformen ausgehenden Untersuchungen H. Aments, regional begrenzt für das Gebiet von Mayen und der Pellenz: Trank- und Speisegefäße gehören im späten 6. und im 7. Jahrhundert zum üblichen Beigabenstandard. Eine Beschränkung tritt um die Mitte des 7. Jahrhunderts ein, da nun nur noch Trinkgefäße in die Gräber gelangen. In der letzten, der jüngsten Phase der Reihengräberfelder finden sich in den Gräbern nur noch, wohl beim Bestattungszereemoniell, zerschlagene Kochtöpfe. H. Ament, 1976, 30-35.
- 921) F. Fremersdorf, 1941, 180 ff.
- 922) wie Anm. 921, bes. 184 f und auszugsweise in: Rheinische Vorzeit in Wort und Bild 3, 1940, 93 ff.
- 923) Verschiedentlich werden fleckig verkrustete Rückstände an der Wandung von Töpfen als Gebrauchsspuren gewertet, die vom Überkochen der Speisen herrühren, wie z.B. bei H. Dannheimer, 1982, 263.  
Auch krustige Beläge im Innern von Töpfen werden als Speiserückstände gedeutet (vergl. im Katalog Flonheim (38) und Unterstedt (159)). Diese Interpretationen sind generell als spekulativ zu bewerten, da speziell bei diesen Residuen die Strukturen weitgehend zerstört sind, so daß eine chemisch-

mikroskopische Analyse meist versagt und kein positives Ergebnis liefert. Zum anderen kann, wie bereits erörtert wurde, nicht entschieden werden, ob der erste oder der letzte Inhalt vorliegt. Vergl. dazu P. u. D. Brothwell, 1984, 24 ff; auch den Abschnitt über Chemie bei D.R. Brothwell, E.S. Higgs, 1969.

- 924) Reihenuntersuchungen zur Scheidung von gefüllten Gefäßen und Leer- oder "Wassergefäßen" aus ur- und frühgeschichtlichen Gräbern mittels der Phosphatmethode werden unter der Leitung Dr. Blecks, Labor für archäologische Chemie des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Halle durchgeführt. G.Behm-Blancke, 1979, 183.  
Mit dem Problem, ob Gefäße gefüllt oder leer in die Gräber gelangten, beschäftigt sich auch die französische Forschung. 1966 äußerte P. Périn im Rahmen der Veröffentlichung des Gräberfeldes von Mazerny (Ardennes): "La plupart de ces céramiques ne sont pas utilitaires et nous semblent avoir eu un rôle strictement funéraire; elles ne contiennent jamais de substances solides ni d'offrandes alimentaires et il est vraisemblable que lors de l'inhumation ces vases étaient remplis d'eau" und weiter: "Les rites funéraires observés à Mazerny nous permettent donc de mettre en évidence...un culte de l'eau (source sanctifiée, vases funéraires". P.Périn, 1966, 10; auch P. Périn, 1967, 21 f.  
Zu frühmittelalterlichen Kulturen bei Bäumen, Steinen und Quellen nach schriftlichen Quellen vergl. bei D.Harmening, 1979, 49 ff; F. Widlak, (1904); auch E. Vacanard, 1899, 424 ff.
- 925) Die Gräber: 2, 5, 7, 14, 20, 31, 34, 43, 44, 47 und 50.
- 926) Chr. Pescheck, 1983, 14.
- 927) Chr. Pescheck, 1983, 80. Auch für den Knickwandtopf aus Grab 19 wird man als ehemaligen Inhalt weder eine Speise flüssiger noch breiiger Konsistenz annehmen können, da auch er am Boden ein eingeschlagenes Loch aufwies. Chr. Pescheck,



1983, 87.

- 928) Grab 160: 2 scheibengearbeitete Töpfe zwischen den Unterschenkeln, Eierschalen zwischen den Oberschenkeln.  
Grab 215: handgearbeiteter Becher vor dem rechten Fuß, Fischgräten am linken Fuß.  
Grab 242: handgearbeitete Schale am rechten Unterschenkel, unter den Füßen Tierknochen und Eierschalen.  
Grab 244: unterhalb des linken Fußes ein handgearbeiteter Kumpf, Tierknochen neben dem Kopf, Eierschalen neben dem linken Unterschenkel.  
Grab 246: handgearbeiteter Topf rechts neben dem Kopf, Vogelknochen, Fischgräten und Eierschalen an der rechten Seite.  
Grab 319: handgearbeiteter Becher und handgearbeiteter Kumpf in den Grabecken etwas über dem Skelett, Geflügelknochen zu Füßen.
- 929) Damiterschöpft sich auch der Bestand an Bronzebecken. Nur in Grab 37 wurden noch zahlreiche Reste einer Bronzeblechschüssel aufgefunden. In diesem Grab konnten keine Speisebeigaben festgestellt werden. Im Grab 366 lagen die Tierknochen neben der Bronzeschale.
- 930) Zu den Gräbern 112b, 113b und 125 können mangels Angaben keine Aussagen über die Lage der Gefäße und Speisebeigaben gemacht werden.
- 931) Zu den weiteren Portionen des Grabes -Vogelknochen und Eier- liegen keine Lageangaben vor.
- 932) U. Koch, 1982, 118.
- 933) U. Koch, 1982, 80.
- 934) M.Martin, 1976a, im Katalogteil zu den Gräbern 33 und 42.

- 935) Tierknochen in Töpfen:  
Bingen (11) 9 (Knochensplitter - chemische Analyse),  
Eichtersheim (30) VIII, Hochheim a.M (65) o.Nr., Koblenz-  
Horchheim (81) o.Nr., Nieder-Weisel (118) 4, Nordendorf (119)  
23, Plankstadt (130) 2, Rübenach (138) 112, Stuttgart-Feuer-  
bach (150) 72, Westhofen (168) 3, Gorsleben (190) 2, Stein-  
thaleben (214) 2, 3, Neuruppersdorf (241) 12, Eschentzwiller  
(266) VII, Geispoldsheim (270) III, Monnet-la-Ville (280)  
161.
- Tierknochen in Schalen:  
Selzen (143) II, Gorsleben (190) 1, Merseburg-Süd (199) o.Nr.,  
Reuden (209) 11.
- 936) Brot: Deinigen (20) 1a, 6 und 10, Phöben (205) 10.
- 937) Nüsse z.B.: Oberflacht (121) 28, Langweid (91) o.Nr.
- 938) Getreide: Gruibingen (52) o.Nr., Stuttgart-Bad Cannstatt (149)  
o.Nr.
- 939) Früchte: Eschentzwiller (266) II.
- 940) Eier: Heidenheim (60) o.Nr., Hettstadt (64) 4, Neubrunn (114)  
5, Weilbach (163) 8, Wincheringen (172) 34/1, Reppichau (208)  
o.Nr., Eschentzwiller (266) VIII, Zaluci (299) 37/XXXIII,  
45/XLI.
- 941) Im Grab 7 aus Niederbrechen (116) lagen Tierknochen und Kamm  
auf einem Topf. Zu vergleichen wäre auch Kelheim-Gmünd (74)  
Grab 32. Dort befanden sich Tierknochen zusammen mit einem  
Eisenring auf einem Topf.
- 942) Auch C. Mehli stellte zum Befund des Grabes 21 aus West-  
hofen (168) Überlegungen dieser Art an. Im Grab wurden  
Unterschenkelknochen eines jungen Schweines und ein Hühnerei  
zusammen in einem Topf aufgefunden. Im Topf selbst lag außer-  
dem ein Glasbecher. Mehli vermutete, daß Ei und Fleischbei-  
gabe ursprünglich auf einem Holzteller lagen, der auf den

Topf gesetzt war. C. Mehlis, 1887, 15.

- 943) K. Gutmann, 1931, 60 ff; vergl. auch im Katalog.
- 944) Vergl. im Katalog.
- 945) z.B. Gerlachsheim (44) 4, Obermöllern (204) 9 und 30, Elstertrebnitz (187) 4 (Speisebeigaben nicht nachgewiesen).
- 946) Wie hoch der Anteil an Holzgefäßen in einzelnen Gräberfeldern war, läßt sich nicht bestimmen. Beachtenswert ist in jedem Fall das spärliche Auftreten oder das völlige Fehlen der Keramikbeigabe wie in den Gräberfeldern Bülach (J. Werner, 1953, 21) und Beggingen-Löbern (W.U. Guyan, 1958). W.U. Guyan vermutete, daß statt Keramik Holzgeschirr verwendet wurde und somit die Sitte der Speise- und Trankbeigabe zwar nicht nachgewiesen ist, aber doch geübt wurde. W.U. Guyan, 1958, 14.  
Auf diesem Gräberfeld wurden keine Rest-Speisebeigaben in Form von Tierknochen oder Eiern beobachtet, was vielleicht mit den aggressiven knochen- und holzabsorbierenden bodenchemischen Verhältnissen zu erklären ist. W.U. Guyan, 1958, 9. Auch H. Dannheimer vermutet für die bajuwarischen Gräberfelder, daß "man den Toten Speisebeigaben in großem Umfang in Gefäßen aus leicht vergänglichem Material gereicht" hat, denn Tongefäße finden sich in ihren Gräbern wesentlich seltener als bei Alamannen und Franken". H. Dannheimer, 1982, 263.
- 947) Vergl. im Katalog.
- 948) Vergl. im Katalog.
- 949) Vergl. im Katalog. Der Flechtwerkabdruck eines Körbchens hatte sich auch im Grab 113 aus Bopfingen erhalten. E.M. Neuffer, 1969-70, 48.

- 950) Bonn (14) 31, Gyé-sur-Seine (271) o.Nr., Monceau-le-Neuf (297) 2, Sion (285) 19.
- 951) R. Christlein, 1966, 17.
- 952) M. Martin, 1976a, 36.  
Ein extremes Beispiel für die Verwendung von schadhafte Gefäßen zeigt Grab 5 aus Nieder-Weisel (118). Das zeitlich als merowingisch definierte Grab war in eine neolithische Grube eingetieft worden. Eine Steinsetzung umgab einen neolithischen Kumpf, der 8 cm neben der Schulter im Boden steckte. Etwa 1/3 des Gefäßes ragte in die Grabgrube hinein, ein größeres Wandstück fehlte. Dieses Teil wurde noch in situ unterhalb des linken Beckenknochens und 10 cm unter der Grabsohle gefunden. Der Kumpf selbst war so niedergelegt, daß er auf der schadhafte Seite zu liegen kam. Das Gefäß war sorgsam mit ebenfalls neolithischen Scherben abgedeckt, daneben lagen, gesammelt am Rand der Grabgrube Tierknochen der Speisebeigabe. Sie stammten nicht aus der Siedlungsgrube. Nach den Autoren tritt bei diesem Befund die sekundäre Verwendung des Gefäßes deutlich hervor. P.S. Betzler, H. Kütke, 1964, 177 ff.
- 953) Nach Th. Dixel besitzt der Grundkörper dieses Gefäßtyps ausgesprochene Topfform, was der Bezeichnung "Kanne" keineswegs entspricht. Th. Dixel, 1980, 42. Damit würde er auch nicht mehr rein dem Trinkgeschirr zugeordnet werden können.
- 954) Vergl. im Katalog.
- 955) Ebenso wie die Haselnüsse im Glasgefäß aus Grab 42/V von Réville (282).
- 956) Vergl. im Katalog.
- 957) Bei diesem Befund könnte man beinahe schon an eine symbolische Beigabe denken, da vielleicht nur die Knochen, ohne Fleisch, beigegeben worden sind. Zur Frage der fleischlosen

Knochenbeigabe kurz C.Ambros, 1975, 218.

- 958) G. Behm-Blancke, 1979, 183.
- 960) Vergl. im Katalog.
- 961) G. Fingerlin, 1971, 192.
- 962) Bei ungewöhnlichen Gefäßformen ist man leicht geneigt eher einen kultischen als einen profanen Gebrauch anzunehmen, bzw. sie in den Bereich des kultischen Umtrunks zu verweisen. Zu den nicht gebräuchlichen Gefäßformen gehören auch Schuhgefäße, wie sie im Frauengrab 140 aus Pleidelsheim (131) aufgefunden wurden (vergl. im Katalog unter Beigaben). Das aus Ton gearbeitete Paar findet keine Parallele im merowingischen Reihengräberkreis. R.Christlein sieht in ihnen lediglich Trinkgefäße, die dem Stand einer adeligen Dame entsprechen. R.Christlein, 1978, Text zu Taf. 63. Tongefäße in Stiefel-, Schuh- oder Fußform treten vereinzelt seit dem Neolithikum immer wieder auf. Vergl. dazu J.Filip, Enzyklopädisches Handbuch (1969), s.v. "Stiefelgefäß". Zu vorgeschichtlichen irdenen Schuhnachahmungen auch F.Schwappach, 1967, 320 ff.
- 963) G. Fingerlin, 1971, 132.
- 964) G. Behm-Blancke, 1979, 200 f. Zum rituellen Umtrunk vergl. die zusammenfassende Arbeit von G. Sverdrup, 1941, 3 ff.
- 965) Der Funktionswandel zum reinen Behältnis kann auch bei Holzeimern beobachtet werden, bei denen man auch davon ausgeht, daß sie mit einem Getränk gefüllt waren. Im Grab 24 von Pry (293) enthielt der Holzeimer z.B. einen Kamm. A.Bequet bemerkte, daß sich in einem der 8 Holzeimer des Gräberfeldes von Eprave (Namur) 3 Glasgefäße befanden und fährt fort: "Il est possible que ces utensiles étaient employés par les Francs pour y déposer des objets d'un usage frequent, que leur fragilité ou leur dimension ne permettait pas placer

dans la sacoche en cuir que beaucoup d'entre eux portaient à la ceinture." A. Bequet, 1895, 321.

Speziell zu Holzeimern und deren Funktion auch S. Szatmári, 1980, 109 mit Anm. 50.

- 966) Vergl. dazu M. Martin, 1976a, 167; D. Ellmers, 1964/65, 38, ausführlich P. Paulsen, H. Schach-Döriges, 1978, 50 ff, bes. 52 ff.  
Auch A. Radwan, 1982, 289 f; H. Roth, 1980, 156 ff;  
R. Christlein, 1973, 151 ff; H. Vierck, 1972, 36.
- 967) H. Steuer, 1982, 457.
- 968) In diesem Sinne H. Roth in: H. Roth, E. Wamers, 1984, 173, Nr. 108 "Perlrandbecken".
- 969) J. Werner, 1961, 314, Abb. 5.
- 970) Oberlörick (122) 4, Wies-Oppenheim (169) aus einem Grab, Hailot (292) VI und Pry (293) 24.
- 971) Charnay (262), aus zwei Gräbern stammend.
- 972) U. Koch, 1977, 154.
- 973) Vergl. auch Anm. 976.
- 974) B. Stümpel, Ber. d. staatl. Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für 1977. MZ 75/76, 1980-81, 231 ff, bes. 257.
- 975) Die Stapelung von Geschirr ist immer wieder zu beobachten, wie z.B. im Grab 38 aus Güttingen (53). In der Höhlung der gegossenen koptischen Bronze pfanne lag eine aus hartem Wurzelholz gedrehte Schale, an deren innerer Wandung aufwendig gearbeitete Silberblechbänder mit dünnen Silberstiften befestigt waren. Das Gefäßensemble war wohl, wie anhaftende Gewebereste vermuten lassen, mit einem Tuch abgedeckt gewesen. G. Fingerlin, 1971, 191 f.

In einem Männergrab o.Nr. aus Vermand (288) waren zwei Tonschalen ineinander gestellt worden, die noch Knochen von Schwein und Schaf enthielten. Vergl. auch Krefeld-Stratum (89) Grab 156 mit zwei ineinandergestellten Töpfen.

- 976) Tuchreste, wohl arabischer Herkunft ließen sich auch im Verband mit dem Bronzebecken im Kölner Frauengrab unter dem Dom feststellen. O.Doppelfeld, W.Weyres, 1980, 300.
- 977) Ein ähnliches Stück aus Castel Trosino Grab 37 wurde als Lämpchen gedeutet. Zit. nach W. Schnellenkamp, 1932, 59 ff, bes. die Anm. 126 mit Literatur.
- 978) A. Genrich, 1971, 195 f.
- 979) H. Roosens, 1962, 22.
- 980) A. Genrich, 1971, 196.
- 981) Im ägyptischen Bestattungszeremoniell z.B. können Spenden Lebender an die Toten erfaßt, ja die Spender sogar namhaft gemacht werden. Es war Sitte, dem Toten Speisen in besonderen Gefäßen darzubringen, die die Namenskartusche des Schenkenden trugen. H. Müller-Karpe, 1981, 467 ff.
- 982) Künstlerisch hochwertige Stücke mit eingravierten Verzierungen, Schmuckplättchen und Metallbeschlägen z.B. aus Gräbern von S.Stefano in Pertica in Cividale. C. Mutinelli, 1961, 145.
- 983) P. Paulsen, 1967, 22-26; dazu auch M.Zender, 1971, 34 ff mit den Diskussionsbeiträgen 40 ff.
- 985) Vergl. E.Wamers, in: H.Roth, E. Wamers, 1984, 140.
- 986) z.B. in Niederstotzingen zu Füßen, in Reichenhall zu Häupten der Toten. P. Paulsen, 1967, 22.

- 987) U. Ruoff, 1985, 148.
- 988) F. Kutsch, 1921, 28-31.
- 989) Zit. bei K. Ranke, 1944, 37.
- 990) Interessant wäre es einiges über den Beruf des Kochs und dessen Rang zu erfahren.  
Aus der Antike sind z.B. reisende Köche bekannt, die gleichzeitig Verfasser von Kochbüchern waren. (Der kleine Pauly, s.v. "Kochbücher. Kochkunst" Bd. 3, 262).  
Die frühmittelalterlichen Quellen zum Beruf des Kochs fließen spärlich. Köche werden im Zusammenhang mit dem Hauspersonal des Königshofes erwähnt, das unterschiedliche Ränge bekleidete (E. Zöllner, 1970, 137 mit Anm. 3). Zur Vertrauensstellung und dem Ansehen des Kochs am Königshof vergl. die Erzählung "Attalus und der Koch" des Gregor von Tours bei G. Freytag, 1866, Bd. I, 257 ff, bes. 258.  
In den spätmittelalterlichen Rechnungsbüchern des Zisterzienserklosters Rein in der Steiermark werden eine ganze Reihe von Köchen, getrennt nach ihren Aufgabenbereichen erwähnt (G. Jaritz, 1976, 210 f).  
Eine Speisenfolge für den Bauhof des Chorherrenstiftes Indersdorf/Obb. von 1493 erwähnt eine Köchin (E. Ennen, 1985 223) und schließlich sind aus dem mittelalterlichen England professionelle Köche, sowie auf das Bierbrauen spezialisierte Frauen, die "alewives" bekannt (M.M. Postan, 1972, 224).
- 991) Dazu auch P. Rachbauer, 1979, 138.
- 992) E. Cagner, et al. , 1974, 179 ff.
- 993) Zur Löffelbeigabe: H.W. Böhme, 1970, 172 ff; zum sozialen Umfeld der Löffelbeigabe auch U. Koch, 1969, 172 f mit Anmerkungen.
- 994) J. Werner, 1968, 647 ff.  
Auffälligerweise fehlt in merowingerzeitlichen Gräbern der



augenscheinliche Bezug von Messer und Fleischbeigabe, d.h., das Messer findet sich nicht bei den Fleischportionen. Anders scheint die Handhabung im latènezeitlichen Grabbrauch zu sein, da in den Gräbern häufig das Beieinanderliegen von Messer und Fleisch beobachtet werden kann. U. Osterhaus, 1981, 14 f.

- 995) G.Schiedlauský, 1959, 12 f; zur Geschichte des Gebrauchs der Gabel vergl. auch H.Trümpy, 1985, 225 f.  
J. Schäffer und A. v.d.Driesch bemerken zu einem Haushuhn-humerus aus Grab 2 von Kirchheim bei München, der eine feine Schnittspur aufwies, daß diese wahrscheinlich: "... nicht beim tranchieren des Tieres, sondern beim Essen mit Messer und Gabel entstanden" ist "und deshalb nicht als Grabbeigabe aufzufassen ist". J.Schäffer, A. v.d.Driesch, 1983, 23.  
Diese Annahme widerspricht allen bisherigen Erkenntnissen zur Geschichte des Gebrauchs der Gabel.
- 996) E. Cagner, et al., 1975, 181 mit Abb. 3 "Eisengeräte zum Rösten von Fleisch und Fisch".  
Die Abbildung einer Fleischgabel, einer wikingischen Arbeit des 7.-11. Jahrhunderts findet sich auch bei K.-H.Klingenberg, 1964, Abb. 74. Vergl. auch Hoops, s.v. "Bratspieß", 416 mit Abb. 132 bes c.  
Die Formgebung der Fleischgabel ändert sich im Übrigen nicht bis in die Neuzeit. Vergl. z.B. das Besteck der Zeit um 1600 bei A. Morel, 1985, 217 Abb. 17.
- 997) Vielleicht handelt es sich auch bei der "Fischgabel" aus Grab 9 von Maria Pensee (239) um eine solche Gabel. Neuerdings abgebildet bei W. Menghin, 1985, 67, Abb. 51.
- 998) Neben den schon genannten ein Bronzekessel aus Mömlingen Grab 1 (R. Koch, 1967, 90 f mit Vergleichsbeispielen). Vielleicht läßt sich hier auch eine eiserne Schale aus einem Grab von St. Sulpice anführen. Genannt bei E.Tatarinoff, 1934, 123 Anm. 1.

- 999) Das Reitergrab des Gräberfeldes von Zeuzleben/Ufr. enthielt ein steilwandiges Kochgefäß aus Lavezstein, das als Importstück aus dem Südalpenraum gewertet wird. L.Wamser, 1984 a, 6. Lavezgeschirr enthielten auch 17 Gräber des spätrömisch-frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Bonaduz. Nahezu alle Gefäße zeigten an der Außenseite Brandspuren, die den Gebrauch zum Kochen zulassen. G. Schneider-Schneckenburg(1980) 27 mit Anmerkungen.

Auch aus frühmittelalterlichen Gräbern der Schweiz liegen Hinweise auf Kochgeschirr aus Speckstein vor. E. Tatarinoff, 1934, 123.

Aus Speckstein geschnittene Gefäße erscheinen häufig in wikingischen Gräbern und im Siedlungsmaterial. Für das zahlreiche Vorkommen dürfte einmal das weiche Material, zum anderen die lange Wärmehaltung des Specksteins ausschlaggebend sein. E. Cagner, et al., 1975, 179; auch H.G. Resi, (1979).

- 1000) S. Gollub, 1974, 243; F.Niquet, 1976, 28 mit Abb. 33; zu Bilzingsleben B. Schmidt, 1976, 56.
- 1001) H. Schoppa, 1959, 24 und 45 mit Taf. 21/23.3; im Katalogteil die Gräber 23/I und 20/II.
- 1002) E. Preßmar, 1974, 76 f mit Anm. 13-15.
- 1003) H. Steuer, 1982, 492.
- 1004) Neben den großen Geräten können auch Kleinfunde hilfreich bei der Annäherung an frühmittelalterliche Tischsitten der Oberschicht sein, wie z.B. Zahnstocher. (Dazu M.Martin, 1976 b, 456 ff mit Fundnachweisen und weiterführender Literatur.
- Die mittelalterlichen Tischsitten waren durch Ge- und Verbote, durch die "Tischzucht" streng geregelt. Eines der vielen Gebote lautet "Reinige dir nicht die Zähne mit dem Messer" (bei N. Elias, 1981, 165). Daß derartige Anweisungen von Nöten waren zeigt ein flämisches Relief des 15. Jahrhunderts, wo ein Mann, am Tische beim Mahl sitzend gerade

mit dem Messer in den Zähnen stochert (abgebildet bei H. Trümpy, 1985, 226, Abb. 3).

Beide genannten Autoren, N. Elias und H. Trümpy, beschäftigen sich in ihren Arbeiten allgemein mit der Thematik der mittelalterlichen Tischzucht.

- 1005) Hoops, s.v. "Bratspieß", 415.
- 1006) Zu Hemer und Bopfingen vergl. im Katalog. Zu Worms-Schillerstraße s. F. Kutsch, 1921, 30 mit Anm. 5.
- 1007) Gräber mit Bratspießen:  
Bopfingen (15) 129, Hemer (62) o.Nr., Morken (108) 2, Wiesbaden-Biebrich (170) o.Nr., Merxleben (200) 3, Weimar-Nord (220) 31, Maria Ponsee (239) 53.  
Wies-Oppenheim, aus einem Grab, S. Koehl, Corrbibl. d. dt. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch. XI. Jg, H. 2, 1880, Dritter Sitzungsber. 56.  
Worms-Schillerstraße, F. Kutsch, 1921, 30.  
Köln-St. Severin 205, H. Steuer, 1980, 75.  
Aschersleben, W. Schulz, 1951, 158.  
Deersheim 9 und 10, J. Schneider, 1983, Katalogteil.  
Beuchte 2, F. Niquet, 1976, 28 f.  
Valsgärde 6, G. Arwidsson, 1942, 77.
- 1008) Hoops. s.v. "Bratspieß", 415.  
Vergl. zu Bratspießen außer den in den Artikeln angegebenen Arbeiten:  
W. Schulz, 1951, 158 ff; J. Ranke, 1906, 128 ff; P. Stary, 1979, 40 ff.
- 1009) Vergl. S. 241 ff.
- 1010) R. Sandgruber, 1983, 97, verwendet diesen Begriff.
- 1011) Chr. Pescheck, 1983, 67.
- 1012) Bei den Berechnungen entfallen die Gräber 47, 48 und 50,

da sie gestört sind. Das Männergrab 43 wurde, da keine Spatha enthalten war, der Ausstattungsgruppe D zugeordnet.

- 1013) Bei der knochenkundlichen Bearbeitung des römischen Brandgräberfeldes von Schallstadt konnte ein definitiver Zusammenhang zwischen sozialem Rang und Fleischbeigabe festgestellt werden. Dort enthielten zwei Männergräber, in denen die Reste von 5 und 3 Tieren ermittelt wurden auch die reichsten Beigaben. G. Karpf, P. Volk, 1973, 56.  
Deutliche Belege für die Ausstattung mit Fleischbeigaben unabhängig vom sozialen Rang lieferte das awarische Gräberfeld von Alattyán. Schon I. Kovrig strich die Gegensätzlichkeit zwischen den Männergräbern 146 und 399 heraus. Letzteres enthielt außer den Speisebeigaben und einem Feuerstein keine weiteren Beigaben. In der Reichhaltigkeit der Fleischbeigabe steht es in nichts dem reich ausgestatteten Grab 146 nach. I. Kovrig, 1963, 76, mit Tab. S. 74 f.
- 1014) In den Gräbern 2, 5 (singulär), 20, 44, 50.
- 1015) Referiert bei S. Felgenhauer-Schmied, 1983, 141 mit Anm. 33.
- 1016) Chr. Pescheck, 1983, 68.
- 1017) Unabhängig von der Ausstattungsgruppe zeigen die in die Zeit von 550 bis 600 zu datierenden Gräber einen, auf der Basis der d.-FLGÜ errechneten Durchschnittswert der FLGÜ von 1,5, während der Durchschnittswert der Gräber der Zeit um 600 bei 1,66 liegt.
- 1018) 6, 25, 66, 84.
- 1019) 73, 75, 78, 83, 86.
- 1020) Chr. Neuffer-Müller, 1966, 17 f.
- 1021) S. Fuchs, 1938, 19.

- 1022) B. Schmidt, 1961, 170; F. Stein, 1967, 139; K. Sippel, in H. Roth, E. Wamers, 1984, 267.
- 1023) z.B. H. Friesinger, 1971-74, 110.
- 1024) Gegenwartsbezogene Symbolforschungen haben gezeigt, daß bei der Einführung neuer Religionen Symbole eine bedeutende Rolle spielen. Nach R. Flasche können regelhaft 4 Vorgänge beobachtet werden: "Während des Entstehungs- und Konsolidierungsprozesses jeder neuen Religion werden von den Begründern oder den sich um diese sammelnden Anhängern a) traditionelle religiöse Symbole benutzt oder übernommen; b) aufgebrochen und mit ihrem (vermeintlich) wahren oder wirklichen Sinn - oft allegorisch - ausgestattet; c) ihrer traditionellen religiösen Eingebundenheit entkleidet und mit neuem Sinn erfüllt; oder es werden d) neue religiöse Symbole geschaffen." R. Flasche, 1985, 91 ff.
- 1025) H. Roth, in: H. Roth, E. Wamers, 1984, 267.
- 1026) Vergl. z.B. in H. Roth, E. Wamers, 1984, die Nr. 194, (Wadenbindengarnitur aus Gonzenheim) und die Riemenzungen Nr. 195-197, S. 208 f mit christlichen Symbolen.
- 1027) W. Menghin, 1985, 183 f. Zum Seidenkreuz selbst vergl. H.J. Hundt, in: P. Paulsen, H. Schach-Dörges, 1978, 24 ff.
- 1028) W. Menghin, 1985, 173 Abb. 164 die tabellarische Übersicht zur Beigabekombination; die Gräber 79, 100 und 148.
- 1029) W. Janssen, 1985, 29.
- 1030) Zu den Untersuchungsmöglichkeiten der Anthropologie bietet G. Ziegelmayer, 1979, 7 ff einen zusammenfassenden Überblick.
- 1031) N. Creel, in: Chr. Neuffer-Müller, 1966, 95.
- 1032) P. Schröter, in: E. Preßmar u. P. Schröter, 1984, 271 f.

- 1033) A. Carnetzki, et al., 1983, 9 f mit Abb. 10.  
Kritisch dazu P. Schröter in: E. Preßmar u. P. Schröter,  
1984, 272.
- 1034) H. Steuer, 1982, 330 f; I. Bona, 1968, 605 ff.
- 1035) Chr. Pescheck, 1984, 128; M. Schultz, 1978, 160-163.
- 1036) Referiert bei W. Janssen, 1985, 29 f.  
C. Lorren, L'eglise Saint-Martin de Mondeville (Calvados).  
Quelque questions. in: Melanges d'Archéologie et d'Histoire  
Medievales. FS für Michel de Boüard, Genf, Paris (1982)  
251 ff. (Diese Arbeit war mir nicht zugänglich).
- 1037) G. Duby, 1981, 24 ff, spez. 27.
- 1038) H. Grimm, 1979, 11 mit weiteren Angaben.
- 1039) W. Janssen, 1985, 30.
- 1040) H. Keim, 1985, 32-38.
- 1041) W. Janssen, 1985, 29.
- 1042) Einen anderen Standpunkt, der ebenfalls nur als theoretische  
Überlegung interpretiert werden kann, vertritt G. Koenig:  
"Da für den Bestatteten sicherlich besondere Speisen aus-  
gewählt wurden (ein Festtagsessen oder eines mit besonderer  
magischer oder heilbringender Wirkung), können wir nicht  
aus diesen Befunden verallgemeinernd auf Alltagsnahrung  
schließen." G. Koenig, 1982, 79.
- 1043) W. Abel, 1981, 27.
- 1044) In der Medizin geht man davon aus, daß ein Mensch von  
70 kg Gewicht täglich als Grundumsatz 6700 KJoule benötigt.  
H. Keim, 1985, 32.

- 1045) H. Keim, 1985, 32.
- 1046) Erfreulicherweise wird dieses Bild durch die fortschreitenden Erkenntnisse der Burgenarchäologie zur mittelalterlichen Burg als Wirtschaftsfaktor entzerrt. Auch zeitgenössische mittelalterliche Schriftquellen lassen erkennen, daß mittelalterliche Lebensverhältnisse nichts mit "Adelsherrlichkeit" gemein haben. Vergl. dazu Oswald von Wolkenstein bei D. Kühn, Ich Wolkenstein. (1980), 421 ff; oder den Brief Ullrich von Hutten an Willibald Pirckheimer in: U. v. Hutten, Deutsche Schriften. Winkler Fundgrube (1970) 324 ff.
- 1047) J. Werner, 1955, 18.
- 1048) R. Christlein, 1978, 86.
- 1049) H. Steuer, in: H. Roth, E. Wamers, 1984, 196.  
Kritische Gedanken zur "Sozialarchäologie" bei H.-G. Hüttel, 1981, 127 ff.
- 1050) Rar sind die Hinweise auf handwerkliche Betätigungen Adelliger, wie z.B. die Szene aus der Manessischen Liederhandschrift, die wohl kurz nach 1300 entstand, die Hartmann von Starkenberg beim Schmieden seiner Rüstung zeigt.  
K. Clausberg schrieb dazu, daß diese Betätigung damals wohl schon ebenso ungewöhnlich gewesen sei, als wenn sich ein heutiger Bankdirektor handwerklich betätige. K. Clausberg, 1978, 151 mit Abb. 10.  
Damit umschreibt Clausberg exakt ein immer noch verzerrtes Bild des mittelalterlichen Adels. Durch die intensivierte Burgenarchäologie korrigierte sich dieses schöngestige Adelsbild. W. Meyer folgend hat sich das ritterlich-höfische Leben des Mittelalters eben nicht auf ländlichen Burgen abgespielt, sondern beschränkte sich auf den gebildeten patrizischen Stadtadel, letztlich also nur auf eine sehr kleine Trägergruppe. W. Meyer u. H. Oesch, 1972, 223.
- 1051) W. Abel, 1978, 26 f.

1052) W. Grönbech, 1980, 91 f.



Literaturverzeichnis

- W. Abel, 1978 Geschichte der deutschen Landwirtschaft im frühen Mittelalter bis zum 19. Jh. (1978).
- W. Abel, 1981 Stufen der Ernährung. Eine historische Skizze. (1981).
- F. Adorno, 1974 Da Orfeo Plaiton. L'Orfismo come problematica filosofica. Atti M Grecia 14, 1974, 11 ff.
- E. Alföldi-Rosenbaum, 1970 Das Kochbuch der Römer. (1970).
- C. Ambros, 1975 Tierreste aus den früheisenzeitlichen Hügelgräbern in Nové Košariská. Slov. Arch. XXIII-1, 1975, 217 ff.
- C. Ambros, 1985 Tierbeigaben in latènezeitlichen Gräbern in Palárikovo-Dolný. Slov. Arch. XXXIII-1, 1985, 153 ff.
- H. Ament, 1976 Die fränkischen Grabfunde aus Mayen und der Pellenz. (1976).
- A. Andollent, 1963 Les tombes à inhumation des Martres-de-Veyre. Mèm. prés par divers savants à l'academie des inscript. et belles-lettres XIII, 1963, 275 ff.
- R. Andree, 1961 La cuisine à Rome. (1961).
- Anger, 1880 Das gemischte Gräberfeld auf dem Neustädter Felde bei Elbing. Zschr. f. Ethnologie 12, 1880, 106 ff.
- K. Anschütz, 1966 Die Tierknochen aus der mittelalterlichen Siedlung Ulm-Weinhof. (1966).
- H. Arbmänn, 1943 Birka I. Die Gräber. (1943).

- U. Arends,  
1978  
Ausgewählte Gegenstände des Frühmittelalters  
mit Amulettcharakter. (1978).
- T.J. Arne,  
1911  
Sveriges förbindelser med östern under  
vikingatiden.  
Fornvännen 6, 1911, 1 ff.
- T.J. Arne,  
1934  
Das Bootsgräberfeld von Tuna in Alsike. (1934).
- C. Aronovici,  
1979  
Les puits à offrandes de cimetière mérovin-  
gien de Noiron-sous-Gevrey (Côte d'Or).  
Rév. arch. de l'Est et du Centre-Est 30,  
1979, 251 ff.
- G. Arwison,  
1942  
Valsgårde 6. (1942).
- G. Arwidsson,  
1977  
Valsgårde 7. (1977).
- Ausstellungskatalog,  
(o.J.)  
Die Römer an Mosel und Saar. (o.J.).
- \*s.Nachtrag  
Ausstellungskatalog,  
(1981)  
Das frühe Mittelalter. Schwaben und Franken.  
Stuttgart (1981).
- Ausstellungskatalog,  
1983  
Hallstattzeitliche Hügelgräber im Marchland.  
Ergebnisse der jüngsten Ausgrabungen in  
Mitterkirchen. Linz (1983).
- Ausstellungskatalog,  
1983  
Peru durch die Jahrtausende, Kunst und  
Kultur im Lande der Inka.  
Niederösterreichische Landesausstellung (1983).
- D. Baatz,  
1974  
Der Pelikan als Opfertier im römischen Trier.  
Kurtrier. Jb. 14, 1974, 228 ff.
- W. Bader,  
1946/47  
Die christliche Archäologie in Deutschland  
nach den jüngsten Entdeckungen an Rhein und  
Mosel.  
Ann. Hist. Ver. Niederrhein 144/145, 1946/47,  
5 ff.

- J. Basanavičius,  
1888  
Über die Bestimmung der Schafschere in li-  
tauischen Gräbern.  
Corrbl. d. dt. Ges. f. Anthropologie, Ethno-  
logie und Urgeschichte XIX. Jg., H.1, 1888,  
1 ff.
- K. Bauer,  
1971  
Haustierreste in Gräbern des 9. Jahrhunderts  
aus Niederösterreich.  
Arch. Austr. 50, 1971, 269 ff.
- H. Bausinger,  
1971  
Volkskunde. Von der Altertumsforschung zur  
Kulturanalyse. (1971).
- J. Beaupré,  
1902  
Les études préhistoriques en Lorraine. (1902).
- C.J. Becker,  
1947  
Mosefundene Ierkar fra yngre Stenalder.  
Aarbøger (1947).
- J.H. Becking,  
1975  
The ultrastructure of the avian eggshell.  
The Ibis vol. 17, No. 2, 1975, 143 ff.
- G. Behm-Blancke,  
1979  
Trinkzeremonien im Totenkult der Völkerwande-  
rungszeit.  
Alt-Thüringen 16, 1979, 171 ff.
- K.H. Behre,  
1981  
Pflanzenreste der Zeit um 1400 aus dem  
Lüneburger St. Michaelis-Kloster.  
NNU 50, 1981, 321 ff.
- K.H. Behre,  
1983  
Zur Geschichte der Bierwürze nach Frucht-  
funden und schriftlichen Quellen.  
in: W. van Zeist, W.A. Casparie (Hrsg), Plants  
and Ancient Man. Studies in Palaeoethno-botany  
(1983).
- K. Beitzl,  
1978  
Volks Glaube. Zeugnisse religiöser Volks-  
kunst. (1978).
- E. Beninger,  
1934  
Die Germanenzeit in Niederösterreich von  
Marbod bis zu den Babenbergern. Ergebnisse  
der Bodenforschung. (1934).

- A. Bequet,  
1895  
Cimetière franc de Pry.  
Ann. de la Soc. Arch. de Namur XXI, 1895,  
311 ff.
- St. Berg, R. Rolle,  
H. Seemann,  
1981  
Der Archäologe und der Tod. Archäologie und  
Gerichtsmedizin. (1981).
- H. Bernhard,  
1978  
Zwei römische Grabfunde aus Speyer.  
Bonner Jb. 178, 1978, 265 ff.
- H. Bernhard,  
1982  
Fundberichte aus der pfälzischen Frühgeschich-  
te 1961-65.  
Mitt. des Hist. Ver. der Pfalz 1982, 277 ff.
- M. Bertholet,  
1877  
Analyse d'un vin antique conservé dans un vase  
de verre scellé par fusion.  
Rév. Arch. NF 33, 1877, 392 ff.
- K. Bertsch,  
1941  
Der Obstbau im vor- und frühgeschichtlichen  
Deutschland.  
Germanenerbe 6, 1941, 103 ff.
- P.S. Betzler,  
H. Kütke,  
1964  
Merowingerzeitliche Gräber bei Nieder-Weisel,  
Kr. Friedberg.  
Fundber. Hessen 4, 1964, 117 ff.
- K. Bicker,  
1936  
Ein schnurkeramisches Rötelgrab mit Mikro-  
lithen und Schildkröte in Dürrenberg, Kr.  
Merseburg.  
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 24, 1936, 59 ff.
- J. Biel,  
1982  
Ein Fürstengrabhügel der späten Hallstatt-  
zeit von Eberdingen-Hochdorf, Kr. Ludwigsburg  
(Baden-Württ.). Vorbericht.  
Germania 60, 1982, 61 ff.
- H. Birkhan,  
1970  
Germanen und Kelten bis zum Ausgang der Römer-  
zeit. Der Aussagewert von Wörtern und Sachen  
für die frühesten keltisch-germanischen Kul-  
turbeziehungen. (1970).

- A. Bisson, J.J. Hatt,  
P. Roualet,  
1967  
Cimetière gallo-romain d'Aulnay-sur-Marne.  
Mém. de la Soc. d'agriculture, commerce,  
sciences et arts du Dép. de la Marne  
LXXXII, 1967, 30 ff.
- P.H. Blänkle,  
1984  
Zur Anthropologie des frühmittelalterlichen  
Gräberfeldes von Troisdorf-Sieglar.  
Beiträge zur Archäologie des Mittelalters III  
(= Rheinische Ausgrabungen 25) (1984), 185 ff.
- P.H. Blänkle,  
1985  
Anthropologische Untersuchung von körperbestat-  
teten Säuglingen, sowie eines tierischen und  
menschlich-tierischen Leichenbrandes der Spät-  
latènezeit aus Kelheim/Donau. in: J.Kluge,  
Spätkeltische Gräber mit Säuglings- und Fer-  
kelbestattungen aus Kelheim, Niederbayern.  
BVbl 50, 1985, 183 ff.
- P. Bocuse,  
1976  
Die neue Küche. (1976). dt. Ausgabe von: La  
cuisine du marché.
- K. Böckenhoff,  
1907  
Speisesatzungen mosaischer Art in mittelalter-  
lichen Kirchenrechtsquellen des Morgen- und  
Abendlandes. (1907).
- M. von Boehm,  
1976  
Die Mode. Eine Kulturgeschichte vom Mittelalter  
bis zum Barock. Bd. I (1976).
- H.W. Böhme,  
1970  
Zur Löffelbeigabe in spätrömischen Gräbern  
nördlich der Alpen.  
Jb. RGZM 17, 1970, 172 ff.
- H.W. Böhme,  
1973  
Zöbingen. in: Führer zu vor- und frühgeschicht-  
lichen Denkmälern. 22, 1973, 153 f.
- K. Böhner,  
1944/50  
Der fränkische Grabstein von Niederdollendorf  
am Rhein.  
Germania 28, 1944-50, 63 ff.
- K. Böhner,  
1958  
Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes.  
GDV, Serie B, Bd 1 (1958).

- J. Boessneck,  
1953  
in: W.Krämer, Cambodunum-Forschungen 1953 -  
I. Die Ausgrabungen von Holzhäusern zwischen  
der 1. und 2. Querstraße. (1953).
- J. Boessneck,  
1958  
Studien an vor- und frühgeschichtlichen Tier-  
resten Bayerns II. Zur Entwicklung vor- und  
frühgeschichtlicher Haus- und Wildtiere Bayerns  
im Rahmen der gleichzeitigen Tierwelt Mittel-  
europas. (1958).
- J. Boessneck,  
1964  
Die Tierknochen aus der Grabung 1954-1957 auf  
dem Lorenzberg bei Epfach. in: J.Werner,  
Studien zu Abodiacum-Epfach. (1964) 213 ff.
- J. Boessneck,  
A. von den Driesch,  
1967  
Die Tierknochenfunde des fränkischen Gräber-  
feldes in Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen.  
Zschr. f. Säugetierkunde 32, 1967, 193 ff.
- J. Boessneck,  
1968  
Die Tierreste von der Burg Nürnberg. in:  
G.P.Fehring, G.Stachel, Grabungsbefunde des  
hohen und späten Mittelalters auf der Burg  
zu Nürnberg.  
Jb. f. fränk. Landesforsch. 28, 1968, 53 ff,  
bes. 73 ff.
- J. Boessneck,  
A.v.d. Driesch,  
U. Meyer-Lemppenau,  
E. Wechsler-v.Ohlen,  
(1971)  
Die Tierknochenfunde aus dem Oppidum von  
Manching.  
Die Ausgrabungen in Manching. Bd. 6 (1971)
- J. Boessneck,  
1978  
Osteoarchäologie. in: B.Hrouda (Hrsg),  
Methoden der Archäologie (1978), 250 ff.
- I. Bona,  
1968  
Abriß der Siedlungsgeschichte Ungarns im  
5.-7.Jh und die Awaren-Siedlung von Dunaujvaros.  
Arch. Rozhledy 20, 1968, 605 ff.
- M.-L. Boscardin,  
W. Meyer,  
1977  
Burgenforschung in Graubünden. Berichte über  
die Forschungen auf den Burgruinen Fracstein  
und Schiedberg.  
Schw. Beitr. zur Kulturgesch. u. Arch. des  
Mittelalters Bd. 4, (1977).

- R.W. Brednich,  
1972  
Vogel am Faden. Geschichte und Ikonographie eines vergessenen Kinderspiels.  
FS Matthias Zender. Studien zur Volkskultur, Sprache und Landesgeschichte. (1972), 573 ff.
- J. Brøndsted,  
1960  
Die große Zeit der Wikinger. (1960).
- P. u. D. Brothwell,  
1984  
Hirse und Manna. (1984).
- D.R. Brothwell,  
E.S. Higgs (eds.),  
1969  
Science in Archaeology. (1969).
- E.F. Bruck,  
1926  
Totenteil und Seelgerät im griechischen Raum. Münchner Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte. Heft 9, (1926).
- E. Brunner-Traut,  
1965  
Spitzmaus und Ichneumon als Tiere des Sonnengottes.  
Nachr. d. Akad. d. Wiss. in Göttingen. Phil.-Hist. Klass 1965, Nr. 7, 1 ff.
- R. Buchner (Hrsg),  
1968  
Briefe des Bonifatius. Willibalds Leben des Bonifatius. Nebst einigen zeitgenössischen Dokumenten.  
Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe. Bd. IV b (1968).
- G. Buschan,  
1891  
Zur Vorgeschichte der Obstarten der alten Welt.  
Zschr. f. Ethnologie 23, 1891, 97 ff.
- E. Cagner (Hrsg),  
1975  
Die Wikinger (1975).
- A. Carnetzki, et al.,  
1983  
Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin. (1983).

- C.W. Ceram,  
1972  
Der erste Amerikaner. (1972).
- S. Chadwick Hawkes,  
C. Wells,  
1975  
Crime and punishment in an Anglo-Saxon  
cemetery.  
Antiquity 49, 1975, 118 ff.
- S. Champion,  
1982  
DuMonts Lexikon archäologischer Fachbegriffe  
und Techniken. (1982).
- R. Christlein,  
1966  
Das alamannische Gräberfeld von Marktoberdorf  
im Allgäu. (1966).
- R. Christlein,  
1967/68  
Ausgrabung eines Gräberfeldes des 5.-7.Jh  
bei Bittenbrunn, Ldkr. Neuburg a.d. Donau.  
Jahresber. bay. Bodendenkmalpfl. 8-9,  
1967-1968, 87 ff.
- R. Christlein,  
1971  
Das alamannische Gräberfeld von Dirlewang  
bei Mindelheim. (1971).
- R. Christlein,  
1973  
Besitzabstufungen zur Merowingerzeit im  
Spiegel reicher Grabfunde aus West- und Süd-  
deutschland.  
Jb. RGZM 20, 1973, 147 ff.
- R. Christlein,  
1978  
Die Alamannen. Archäologie eines lebendigen  
Volkes. (1978).
- R. Christlein,  
1980 a  
Bajuwarische Adelsgräber des 7.Jh von Moos-  
-Burgstall, Ldkr. Deggendorf, NDB.  
AJB 1980, 166 ff.
- R. Christlein,  
1980 b  
Ein bajuwarischer Friedhof des 5.-7.Jh von  
Straubing-Alburg, NDB.  
AJB 1980, 154 f.
- R. Christlein,  
1981  
Ostgotischer Fibelschmuck aus dem bajuwari-  
schen Gräberfeld von Straubing-Alburg, NDB.  
AJB 1981, 168 f.
- A.T. Clason,  
1968  
Die Tierreste aus der Motte bei Haus Meer,  
Gde. Buderich.  
Rhein. Ausgrabungen I (1968), 101 ff.



- K. Clausberg,  
1978 Die Manessische Liederhandschrift. (1978).
- G. Clauß,  
1971 Reihengräberfelder von Heidelberg-Kirchheim.  
Badische Fundber., Sonderheft 14 (1971).
- J. Collins,  
1978 Verkohlte Samenkörner aus einem römischen  
Brandgrab von Lussat (Puy-de-Dome).  
Arch. Korrbbl. 8, 1978, 257 ff.
- A. Conrad,  
1937 The Attitude Toward Food.  
American Journal of Orthopsychiatry 7, 1937,  
360 ff.
- N. Creel,  
1966 Die Skelettreste aus dem Reihengräberfried-  
hof in Sontheim a.d.Brenz. in:  
Chr. Neuffer-Müller, (1966), s.u., 73 ff.
- H. Cüppers,  
1970 Wein und Weinbau zur Römerzeit im Rheinland.  
Germania Romana III (1970), 138 ff.
- H. Dannheimer,  
1962 Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit  
und des frühen Mittelalters in Mittelfranken.  
GDV, Serie A Bd 7 (1962).
- H. Dannheimer,  
1971 Funde der Völkerwanderungs- und Merowinger-  
zeit im bayerischen Alpenvorland zwischen  
Isar und Salzach.  
in: Führere zu vor- und frühgeschichtlichen  
Denkmälern 18, 1971, 81 ff.
- H. Dannheimer,  
1974 Aus der Siedlungsarchäologie des frühen  
Mittelalters in Bayern. 2. Grabfunde von  
Wielenbach, Ldkr. Weilheim, Obb.  
FS Joachim Werner Teil II (1974), 629 ff.
- H. Dannheimer,  
1975 Untersuchungen zur Besiedlungsgeschichte  
Bayerns im frühen Mittelalter.  
Ausgrabungen in Deutschland Teil 2, 1975,  
224 ff.

- H. Dannheimer,  
1982  
Frühes Mittelalter.  
in: Archäologie in Bayern. Vor- und Frühgeschichte, Ausgrabungen und Funde. Prähistorische Staatssammlung (1982), 237 ff.
- M. Dergebøl,  
1961  
On a find of preboreal domestic dog (*canis familiaris*) from Starr Carr, Yorkshire, with remarks on other mesolithic dogs.  
Proc. Prehist. Soc. 27, 1961, 35 ff.
- Th. Dixel,  
1980  
Gebrauchsgerätetypen I (1980).
- A. Dieck,  
1959  
Moorleichenfunde zwischen Elb- und Wesermündung und zum Problem der Handfunde.  
Jb. der Männer vom Morgenstern 40, 1959, 80 ff.
- K. Dietz, U. Osterhaus,  
S. Rieckhoff-Pauli,  
K. Spindler,  
1979  
Regensburg zur Römerzeit. (1979).
- K. Dietz, G. Weber,  
1985  
Diis Deabusque- allen Göttern und Göttinnen.  
in: Die Römer in Schwaben (= Arbeitsheft 27 Bayer. Landesamt für Denkmalpfl. (1985), 213 ff.
- E.R. Dodds,  
1951  
The Greeks and the Irrational. (1951).
- M.A. Dollfus,  
A. Guyot,  
1968  
Sépultures de nouveau-nes dans les fouilles de Fleurheim à Lyons-la-Fôret (Eure).  
Annales de Normandie 18<sup>e</sup> année, No 4, 1968, o.S.
- O. Doppelfeld,  
1980  
Das fränkische Frauengrab unter dem Chor des Kölner Domes.  
in: O. Doppelfeld, W. Weyres, Die Ausgrabungen im Dom zu Köln. (1980), 264 ff.
- N. Dräger,  
1964  
Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalenberg bei Klagenfurt in Kärnten, I. Die Vogelknochen  
Kärntner Museumsschriften 33, (1964).

- J. Driehaus,  
1975  
Beobachtungen zur Lage des Toten in Wagen-  
gräbern der Hallstatt- und frühen LaTène-Kul-  
tur.  
Hamburger Beiträge zur Archäologie 5, H.1,  
1975, 61 ff.
- A. v.d.Driesch,  
1981  
Rezension zu A.Paul (1980) und N.Pudek (1980).  
Germania 59, 1981, 458 ff.
- G. Duby,  
1981  
Krieger und Bauern. Die Entwicklung von  
Wirtschaft und Gesellschaft im frühen Mittel-  
alter. (1981). dt. Ausgabe von: Guerriers et  
paysans VII<sup>e</sup> - XII<sup>e</sup> siècles. (1973).
- v. Dürrich u. Menzel,  
1847  
Die Heidengräber am Lupfen (bei Oberflacht).  
Jahreshefte des Württembergischen Alterthums-  
vereins (1847).
- v. Duhn,  
1924  
Italische Gräberkunde. Bd. I (1924).
- Ebner,  
1901  
Bei Friedenheim und Parkstetten.  
Jb. Hist. Ver. Straubing 4, 1901, 6 ff.
- H.J. Eggers,  
1939  
Ein Gräberfeld der wendisch-wikingischen Zeit  
bei Barvin, Kr. Rummelsburg.  
Pommersches Landesmuseum Stettin. Drittes  
Beiheft zum Erwerbungs- und Forschungsbericht  
1939, 18 ff.
- H.J. Eggers,  
1951  
Der römische Import im freien Germanien  
(1951).
- N. Elias,  
1981  
Über den Prozess der Zivilisation. Sozio-  
genetische und psychogenetische Untersuchungen.  
Bd. 1. Wandlungen des Verhaltens in den welt-  
lichen Oberschichten des Abendlandes. (1981)
- D. Ellmers,  
1964/65  
Zum Trinkgeschirr der Wikingerzeit.  
Offa 21/22, 1964/65, 21 ff.

- E. Ennen,  
1985  
Frauen im Mittelalter. (1985).
- G. Falkner,  
1969  
Die Bearbeitung ur- und frühgeschichtlicher  
Molluskenfunde.  
in: J.Boessneck (Hrsg), Archäologisch-biologi-  
sche Zusammenarbeit under Vor- und Frühge-  
schichtsforschung.  
DFG-Forsch.ber. 15 (1969), 122 ff.
- G.P. Fehring,  
1980  
Ein Beitrag der Archäologie zum "Leben in der  
Stadt des späten Mittelalters".  
in: Das Leben in der Stadt des späten Mittel-  
alters. Veröff. d. Inst. f.mittelalterl.Re-  
alienkunde Österreichs Nr. 2, 1980, 9 ff.
- S. Felgenhauer-Schmied,  
1983  
Zur Aussagekraft archäologischer Funde aus  
Wüstungen.  
in: H.Feigl, A.Kusternig (Hrsg), Mittelalter-  
liche Wüstungen in Niederösterreich. Studien  
und Forschungen aus dem niederösterr. Inst.  
für Landeskunde 6 (1983), 122 ff.
- G. Fingerlin,  
1971  
Die alamannischen Gräberfelder von Güttingen  
und Merdingen. (1971).
- G. Fingerlin,  
1974  
Ein alamannisches Reitergrab aus Hüfingen.  
FS Joachim Werner Teil II (1974), 591 ff.
- O. Fischer,  
1962  
Frankfurter Fundstatistik 1945-1959.  
Schriften des Frankfurter Museums für Vor-  
und Frühgeschichte 1, 1962, 16 ff.
- G.Flade,  
1935  
Zur Germanen-Mission.  
Zschr. f. Kirchengeschichte 54, 1935, 301 ff.
- R. Flasche,  
1985  
Neuer Wein in alten Schläuchen - zur religiö-  
sen Symbolik in neuen Religionen.  
Symbolon NF 7, 1985, 91 ff.

- L. Forcart,  
1941/42  
Molluskenschalen aus römischen Schichten  
von Vindonissa.  
Jb. Ges. pro Vindonissa 1941/42, 23 ff.
- L. Franz,  
1928  
Totenglaube und Totenbrauch.  
Sudeta 4, 1928, 165 ff.
- U. v.Freeden,  
H.-J. Köhler,  
1981  
Neue bajuwarische Adelsgräber von Moos-Burg-  
stall, Ldkr. Deggendorf, NDB.  
AJB 1981, 166 ff.
- U. v.Freeden,  
1983  
Das frühmittelalterliche Gräberfeld von  
Grafendobrach in Oberfranken.  
Ber. RGK 64, 1983, 417 ff.
- F. Fremersdorf,  
1926  
Weitere Ausgrabungen unter dem Kreuzgang von  
St. Severin in Köln.  
Bonner Jb 131, 1926, 262 ff.
- F. Fremersdorf,  
1933  
Der römische Gutshof Köln-Müngersdorf.  
Röm.-germ. Forsch. 6 (1933).
- F. Fremersdorf,  
1941  
Zwei germanische Grabfunde des frühen 5. Jh  
aus Köln.  
Germania 25, 1941, 180 ff.
- F. Fremersdorf,  
1955  
Das fränkische Gräberfeld Köln-Müngersdorf  
(1955).
- G. Freytag,  
1866  
Bilder aus der deutschen Vergangenheit.  
Bd. I. Aus dem Mittelalter (1866).
- E. Frickhinger,  
1938  
Römisches aus Nördlingen.  
BVbl 15, 1938, 80 ff.
- H. Friesinger,  
1971-74  
Bodenfunde des 9. und 10. Jh aus der Grafschaft  
zwischen Enns und Wienerwald.  
Studien zur Archäologie der Slawen in Nie-  
derösterreich. Mitt. d. Präh. Komm. d. österr.  
Akad. d. Wiss. (Wien) XV. u. XVI. Bd.  
(1971-74), 43 ff.

- H. Friesinger,  
1976 a  
Die Slawen in Niederösterreich. Beiträge der Frühmittelalterarchäologie.  
Wiss. Schriftenreihe Niederösterreich (1976).
- ✗ H. Friesinger,  
1976 b  
Vorbabenbergerzeitliche und babenbergerzeitliche Archäologie in Niederösterreich.  
in: 1000 Jahre Babenberger in Österreich.  
Niederösterr. Jubiläumsausstellung (1976), 50 ff.
- P. Friis,  
1961  
En vendsysselsk jernalder-grav.  
KUML 1961, 107 ff.
- S. Fuchs,  
1938  
Die langobardischen Goldblattkreuze aus der Zone südwärts der Alpen. (1938).
- E. Funck,  
1907  
Römische und fränkische Gräber bei Remagen.  
Bonner Jb. 116, 1907, 141 ff.
- O.F. Gandert,  
1973  
Das früheste Auftreten der Haustaube nördlich der Alpen.  
in: J. Matolcsi (Hrsg), Domestikationsforschung und Geschichte der Haustiere. Internat. Symposium in Budapest 1971 (1973),
- F. Garscha,  
1970  
Die Alamannen in Südbaden.  
GDV, Serie A, Bd. 11 (1970).
- P.J. Geary,  
1980  
Zur Problematik der Interpretation archäologischer Quellen für die Geistes- und Religionsgeschichte.  
Arch. Austr. 64, 1980, 111 ff.
- W. Gebers,  
1985  
Ein sächsischer Kultplatz mit Gräberfeld in Rullstorf, Kr. Lüneburg.  
in: Ausgrabungen in Niedersachsen. Archäologische Denkmalpflege 1979-1984 (1985), 276 ff.
- H. Geißlinger,  
1967  
Horte als Geschichtsquelle, dargestellt an den völkerwanderungs- und merowingerzeitlichen Funden des südwestlichen Ostseeraumes.  
Offa-Bücher Bd. 19 (1967).

- A. Genrich,  
1971 Grabbeigaben und germanisches Recht.  
Die Kunde NF 22, 1971, 189 ff.
- A. Genrich, A. Falk,  
1976 Liebenau. Ein sächsisches Gräberfeld.  
Wegweiser zur Vor- und Frühgeschichte Nieder-  
sachsens Heft 3 (1976).
- R. Gensen,  
1969/70 Ein Adelsgrab aus Eschwege-Niederhone.  
Funber. Hessen 9/10, 1969/70, 62 ff.
- R. Gensen,  
1972 Ein Frauengrab des 7.Jh aus Fritzlar.  
Fundber. Hessen 12, 1972, 34 ff.
- J. Giesler,  
1983 Frühmittelalterliche Funde aus Niederkassel,  
Rhein-Sieg-Kreis.  
Bonner Jb 183, 1983, 475 ff.
- S. Gollub,  
1974 Das fränkische Reitergrab von Olk.  
Kurtrier. Jb. 14, 1974, 241 ff.
- B. Gram,  
1911 Mikroskopisk undersøgelser.  
Nordiske Fortidsminder 2, 1911, 40 ff.
- A. Grant,  
1975 in: B.Cunliff, Excavations at Porchester  
Castle. I. Rep. Research Comm. Soc. Ant.  
London 32 (1975), 384 ff.
- K. Griffin,  
1981 Plant remains from archaeological sites in  
Norway: a review.  
ZfA 15, 1981, 163 ff.
- H. Grimm,  
1979 Ökologische Aufschlüsse aus Skelettresten und  
anderen körperlichen Hinterlassenschaften des  
Menschen.  
Alt-Thüringen 16, 1979, 7 ff.
- F. Grøn,  
1927 Om Kostholdet i Norge indtil 800 aar 1500.  
Det Norske Videnskaps-Akademi Skrifter 2,  
Hist.-Filos. Kl. 1926, 5, 1927, 1 ff.
- W. Grönbech,  
1980 Kultur und Religion der Germanen.  
Bd. 1 u. 2, 9.Aufl. (1980).

- E. Grohne,  
1953  
Mahndorf. Frühgeschichte des bremischen Raumes. (1953).
- F. Groß,  
1976  
Urnenfelderzeitliche Brandgräber aus Getzersdorf, pol.Bez. St.Pölten, NÖ. Arch. Austr. 59/60, 1976, 99 ff.
- J. Größ,  
1927  
Wilde Hefen und andere Pilze mit Sproßformen an den Obstresten aus den Alamannengräbern von Oberflacht.  
Wochenschrift für Brauerei 1927, 619 ff.
- J. Größ,  
1930  
in: W.Unverzagt, Römisches Dolium mit Biermaische aus Alzey.  
Schuhmacher FS, zum 70. Geburtstag Karl Schuhmachers (1930), 314 f.
- J. Größ,  
1931  
Zwei altgermanische Trinkhörner mit Bier- und Metresten.  
PZ 22, 1931, 181 ff.
- J. Größ,  
1933  
Über Milchreste an hallstattzeitlicher Siedlungskeramik und andere Funde.  
Forschungen und Fortschritte 9. Jg, Nr. 8, 1933, 105 f.
- V. Gulde,  
1985  
Osteologische Untersuchungen an Tierknochen aus dem römischen Vicus Rainau-Buch. (Ostalbkreis). (1985).
- W.U. Guyan,  
1958  
Das alamannische Gräberfeld von Beggingen -Löbern. (1958).
- \*s.Nachtrag  
A. Händel,  
1985  
Der Handel mit Drogen und Spezereien im Rom der Prinzipatszeit in Auswertung der Inschriften. (Salz und Honig, Gewürze, Medikamente, Duftstoffe, Toilettgegenstände, Farben). Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte IV, 1, 1985, 30 ff.



- M. Hain,  
1956  
Burchard von Worms (t 1025) und der Volksglaube seiner Zeit.  
Hessische Bl. f. Volkskde. 47, 1956, 50 ff.
- F. Hampel,  
1961  
Ein frühgeschichtliches Gräberfeld in Wartmannstetten, p.B. Neunkirchen, NÖ.  
Arch. Austr. 29, 1961, 18 ff.
- F. Hampel,  
1964  
Neue awarenzeitliche Funde aus Niederösterreich.  
Arch. Austr. 35, 1964, 74 f.
- J. Hampel,  
1905  
Altertümer des frühen Mittelalters in Ungarn.  
Bd. I-III (1905).
- \* s. Nachtrag  
D. Harmening,  
1979  
Superstitio. Überlieferungs- und theoriegeschichtliche Untersuchungen zur kirchlich-theologischen Aberglaubensliteratur des Mittelalters (1979).
- D. Harmening,  
1983  
Der Anfang von Dracula. Zur Geschichte von Geschichten.
- H. Hartmann-Frick,  
B. Kaufmann,  
P.W. Morgenthaler,  
1975  
Die menschlichen Skelettreste und die Wirtschaftsfauna aus dem spätrömisch-frühmittelalterlichen Gräberfeld von Schiers in Graubünden.  
Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur Heft 19, (1975).
- K.D. Haßler,  
1860  
Das alemannische Todtenfeld bei Ulm.  
Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben 12 (1860), 1 ff.
- R. Hauschild,  
1975  
Das Buch vom Kochen und Essen. (1975).
- J. Hay,  
1973  
Ancient China (1973).

- H. Helbaek,  
1952  
Preserved Apples and Panicum in the prehistoric Site in Bornholm.  
Acta Arch. XXIII, 1952, 107 ff.
- H. Helbaek,  
1961  
Studying the Diet of Ancient Man.  
Archaeology 14, 1961, 95 ff.
- O. v. Hessen,  
1971  
Primo contributo alla archeologia Longobarda in Toscana. Le necropoli. (1971).
- W.L. Hildburgh,  
1942  
Cowrie shells as amulets in Europe.  
Folk-Lore 53, 1942, 178 ff.
- T.O. Höllmann,  
1983  
Die Stellung des Hundes im alten China.  
in: H.Müller-Karpe (Hrsg), Zur frühen Mensch-Tier-Symbiose. Kolloquien zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie Bd. 4 (1983), 157 ff.
- P. Hörter,  
1919  
Grabfunde der LaTènezeit im Museum zu Mayen (Rhld).  
Mannus 10, 1919, 236 f.
- E. Hofmann,  
1964  
Speisereste und pflanzliche Subfossilien an keramischen Resten aus dem Bergbauggebiet Kelchalm bei Kitzbühel, Tirol.  
Arch. Austr. 35, 1964, 90 ff.
- R. Hofmann,  
1975  
Die Identifizierung eines vorgeschichtlichen Getreidefundes.  
Natur und Mensch 1976, 75 ff.
- A. Hollnagel,  
1968  
Zwei neue Körpergräber der spätrömischen Kaiserzeit von Häven, Kreis Sternberg.  
Jb. Bodendenkmalpfl. in Mecklenburg 1968, 265 ff.
- E. Hollstein,  
1978  
Dattelimport vor 1800 Jahren.  
Kurtrier. Jb. 18, 1978, 177 ff.
- J. Holmboe,  
1927  
Nytteplanter og ugræs i Osebergfundet.  
A.W.Brøgger, H.Schetelig, Osebergfundet. Bd. V (1927).

- J.H. Holwerda,  
1928  
Het Gravveld van Wageningen.  
Oudheid. Med. IX, 1928, 82 ff.
- M. Hopf,  
1963  
Untersuchungen am Inhalt des römischen  
Doliums aus Alzey.  
Jb. RGZM 10, 1963, 68 ff.
- M. Hopf,  
1970  
Zur Geschichte der Ackerbohne (*vicia faba* L.).  
Jb. RGZM 17, 1970, 306 ff.
- M. Hopf,  
1974  
Verkohlte Pflanzenreste aus Grab 48 von  
Schwyz-St. Martin.  
Mitt. d. Hist. Ver. d. Kanton Schwyz 66,  
1974, 153 ff.
- M. Hopf,  
1984  
Attich-Samen aus Grab 35 des awarischen Fried-  
hofs von Sommerein am Leithagebirge, NÖ.  
in: F.Daim, A.Lippert, Das awarische Gräber-  
feld von Sommerein a.Leithagebirge, NÖ.  
Studien zur Archäologie der Awaren I. Österr.  
Akad. d. Wiss. Phil.-Hist. Klass. 170. Bd. 1  
(1984), 179 f.
- E. Horn,  
1983  
Köstliches und Curieuses aus alten Kloster-  
und Pfarrküchen. (1979). Sonderausgabe (1983).
- Th. Horvath,  
1935  
Die awarischen Gräberfelder von Üllö und  
Kiskörös (1935).
- P.H. Hübner,  
1933-36  
Honig in einer alamannischen Glasschale.  
Badische Fundber. 3, 1933-36, 451 ff.
- H.-G. Hüttel,  
1981  
Heuristische Aspekte allgemeiner Sozialar-  
chäologie.  
in: H. Müller-Karpe (Hrsg), Allgemeine und  
Vergleichende Archäologie als Forschungsgegen-  
stand. Kolloquien zur Allgemeinen und Verglei-  
chenden Archäologie Bd. 1 (1981), 127 ff.
- H.J. Hundt,  
1958  
Katalog Straubing I (1958).

- M. Hundt,  
1953  
Das karolingische Reihengräberfeld von Felkendorf-Kleetzhöfe im Landkreis Kulmbach. Die Plassenburg. Schriften für Heimatforschung und Kulturpflege in Oberfranken Bd. 6 (1953).
- Jacobi,  
1897  
Das Römerkastell Saalburg (1897).
- K.-D. Jäger,  
1965  
Verkohlte Samen aus einem bronzezeitlichen Grabgefäß von Tornow, Kr, Calau. AuF 10, 1965, 131 ff.
- M. Jahn,  
Germanische Gräber aus der Kaiserzeit. Altschlesien 1, 1926, 233 ff.
- B. Jakab,  
1979  
Vergleichende Analyse der anlässlich von Ausgrabungen in Ungarn freigelegten Eierschalenfunde. Acta Arch. Hung. 31, 1979, 147 ff.
- H. Jakob,  
1979  
Pollenanalytische Untersuchung von merowingerzeitlichen Honigresten. Alt-Thüringen 16, 1979, 112 ff.
- H. Jankuhn,  
1960  
Archäologisches zur Falkenbeize. in: Indogermanica. Festschrift für Wolfgang Krause (1960), 31 ff.
- H.-L. Janssen,  
1942  
Die Toten in Brauchtum und Glauben der germanischen Vorzeit. MAGW LXXII, 1942, 1 ff.
- W. Janssen,  
1977  
Die Goldblechscheibenfibeln aus Grab 42 des älteren fränkischen Gräberfeldes unter dem Dom St. Viktor zu Xanten. Studien zur Sachsenforschung Bd. I, 1977 (= FS A. Genrich), 235 ff.
- W. Janssen,  
1981  
Essen und Trinken im frühen und hohen Mittelalter. Feestgebundel voor prof.dr. J.G.N. Renaud (1981), 324 ff.

- W. Janssen,  
1985  
Das Tier im Spiegel der archäologischen Zeugnisse. (1985) im Druck.
- W. Janssen,  
Reiten und Fahren in der Merowinger- und Karolingerzeit.  
Abhandl. d. Akad. d. Wiss. in Göttingen Phil.-Hist. Klass im Rahmen der Berichte d. Kommission f.d. Altertumskunde Mittel- und Nordeuropas. (in Vorbereitung).
- G. Jaritz,  
1976  
Die Reiner Rechnungsbücher (1399-1477) als Quelle zur klösterlichen Sachkultur des Spätmittelalters.  
in: M.H.Appelt (Hrsg), Funktion der schriftlichen Quelle in der Sachkulturforschung (1976), 145 ff.
- J. Joffroy,  
1974  
Le cimetière barbare de Lavoye (Meuse). Néropole mérovingienne (1974).
- G. Jørgensen,  
1977  
Acorns as a food-source in the later stone age.  
Acta Arch. 48, 1977, 233 ff.
- J. Jungwirth,  
1976  
Die Skelette der Babenberger im Stift Melk.  
in: 1000 Jahre Babenberger in Österreich. Niederösterr. Jubiläumsausstellung (1976)
- G. Kaenel,  
1985  
Boire et manger à la fin de LaTène en Suisse.  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3, 150 ff.
- Kaim,  
1964  
Germanische Urne von Friedenrain.  
Jb. Hist. Ver. Starubing 67, 1964, 16 ff.
- I. Kappel,  
1981  
Das Steinkammergrab von Züschen. Denkmal europäischer Bedeutung in Nordhessen.  
Arch. Denkmäler in Hessen 22 (1981).
- G.Karpf, P. Volk,  
1973  
Medizingeschichtliche, anthropologisch-paläopathologische und paläodemographische Befunde des römischen Brandgräberfeldes von Schallstadt.  
Arch. Korrbbl. 3, 1973, 51 ff.

- B. Kaufmann,  
1977 Die Fischreste aus der Grabung im Basler Münster (1973/74) und im Areal der Gasfabrik. FS E.Schmid (1977) 144 ff.
- K. Kaus,  
1980 Trinkgeschirr und Weingenuß in der Eisenzeit. Forsch.ber. zur Ur- und Frühgeschichte 11, (1980), 37 ff.
- Keim - Weichert,  
1976 Das Fachwissen des fortschrittlichen Fleischers. 7.Aufl. (1976).
- H. Keim,  
1985 Das Fachwissen des fortschrittlichen Fleischers. 10. Aufl. (1985).
- E. Keller,  
1979 Das spätrömische Gräberfeld von Neuburg a.d.Donau (1979).
- E. Keller,  
1984 Zum Bearbeitungs- und Veröffentlichungsstand regionaler Fundchroniken in Bayern. BVbl 49, 1984, 275 ff.
- O.Keller,  
1963 Die antike Tierwelt. 1.Bd. Die Säugetiere (1963).
- H.-J. Kellner,  
1972 Die Römer in Bayern (1972).
- G.-M. Kiesslinger,  
1932 Der irdische Aufenthalt und die Erscheinungsform der Toten im europäischen Volksglauben. Archiv f. Anthropologie NF 23, H.2, 1932, 79 ff.
- A. Kleinschmidt,  
1967 Die Tierreste. in: P.Paulsen, (1967),s.u., Teil II, 33 ff.
- O. Klindt-Jensen,  
1967 Hoved og hove. KUML 1967, 143 ff.
- K.H. Klingenburg,  
1964 Vom Steinbeil bis zum Schönen Brunnen (1964).
- Ä. Kloiber,  
1957 Die Gräber von Lauriacum. Das Ziegelfeld. Forschungen in Lauriacum 4/5 (1957).

- Ä. Kloiber,  
M. Pertlwieser,  
1969  
Das frühmittelalterliche Gräberfeld auf der  
"Berglitzl" in Gusen, pol. Bez. Perg, OÖ.  
Jb. OÖMV 114, 1969, 75 ff.
- K.-H. Knörzer,  
1970  
Römerzeitliche Pflanzenfunde aus Neuß.  
Novaesium IV (1970).
- K.-H. Knörzer,  
1972  
Eine bronzezeitliche Grube mit gerösteten  
Eicheln aus Moers-Hülsdonk.  
Bonner Jb. 172, 1972, 404 ff.
- K.-H. Knörzer,  
1981  
Römerzeitliche Pflanzenfunde aus Xanten.  
Archaeo-Physika 11 (1981).
- H.A. Knorr,  
1938  
Das bunte Ei in der Vorgeschichte.  
Oberdt. Zschr. f. Volkskunde 12, 1938, 129 ff.
- R. Koch,  
1952  
Die Untersuchung der Britzer Gräberfunde.  
Berliner Blätter f. Vor- und Frühgeschichte  
1, 1952, 16 ff.
- R. Koch,  
1967  
Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem  
Main-Tauber-Gebiet. (1967).
- U. Koch,  
1968  
Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem  
Donautal um Regensburg. (1968).
- U. Koch,  
1969  
Alamannische Gräber der ersten Hälfte des  
6. Jahrhunderts in Südbayern.  
Bvbl 34, 1969, 162 ff.
- U. Koch,  
1977  
Das Reihengräberfeld bei Schretzheim (1977).
- U. Koch,  
1982  
Die fränkischen Gräberfelder von Bargen und  
Berghausen in Nordbaden. (1982).
- G. Koenig,  
1982  
Schamane und Schmied, Medicus und Mönch: Ein  
Überblick zur Archäologie der merowinger-  
zeitlichen Medizin im südlichen Mitteleuropa.  
Helvetia Antiqua 13, 1982, 75 ff.

- U. Körber-Grohne,  
1979 a  
Nutzpflanzen und Umwelt im römischen Germanien. Kleine Schriftenreihe zur Kenntnis der römischen Besetzungsgeschichte Südwestdeutschlands Nr. 21 (1979).
- U. Körber-Grohne,  
1979 b  
Samen, Fruchtsteine und Druschreste aus der Wasserburg Eschelbronn bei Heidelberg. Forsch. u. Ber. d. Arch. d. Mittelalters in Baden-Württemberg Bd. 6, 1979,
- U. Körber-Grohne,  
1980  
Biologische Untersuchungen am keltischen Fürstengrab von Hochdorf, Kr. Ludwigsburg. (Vorbericht). Arch. Korrbbl. 10, 1980, 249 ff.
- U. Körber-Grohne,  
1985  
Pflanzliche und tierische Reste aus dem Fürstengrab von Hochdorf. Die Biologie als Hilfswissenschaft. in: Der Keltenfürst von Hochdorf. Methoden der Landesarchäologie. Ausstellungskatalog Stuttgart (1985), 117 ff.
- Fr. Kofler,  
1886  
Darmstadt, 26. Mai (Hügelgräber bei Wallerstädten). Korrbbl. d. Westdt. Zschr. Jg. V, Nr. 7, 1886, Nr. 107, 162 ff.
- M. Kokabi,  
1981  
Knochenfunde als Dokumente der Kulturgeschichte. Denkmalpfl. in Baden-Württemberg 4, 1981, 157 ff
- M. Kokabi,  
1982  
Arae Flaviae II. Viehhaltung und Jagd im römischen Rottweil (1982).
- W. Koreisl,  
1934  
Speisebeigaben in Gräbern der Hallstattzeit in Mitteleuropa. - Eine Studie zur Geschichte des Totenkultes. MAGW 64, 1934, 229 ff.
- I. Kovrig,  
1963  
Das awarenzeitliche Gräberfeld von Alattyán (1963).



- L. Kriss-Rettenbeck, Bilder und Zeichen religiösen Volksglaubens.  
1963 (1963).
- D.C. Kurtz,  
J. Boardman, Thanatos. Tod und Jenseits bei den Griechen.  
1985 (1985).
- F. Kutsch, Frühfränkisches Grab aus Biebrich.  
1921 Germania 5, 1921, 27 ff.
- N. Kyll, Tod, Grab, Begräbnisplatz, Totenfeier.  
1972 Rheinisches Archiv 81, (1972).
- N. Kyll, Heidnische Weihe- und Votivgaben.  
1966 TZ 29, 1966, 7 ff.
- M. Labrousse, Recherches sur l'alimentation des populations  
1959 gallo-romaines, escargots, huîtres et "fruits  
de mér" à Montmaurin.  
Pallas 8, 1959, 68 ff.
- H. Ladenbauer-Orel, Linz-Zizlau. Das baierische Gräberfeld an der  
1960 Traunmündung. (1960).
- L. and J. Laing, Anglo-Saxon England. (1979)  
1979
- H. Lamprecht, Der große römische Friedhof in Regensburg.  
1906 VHVO 58, 1906, 1 ff.
- B. Langkavel, Das Hunde-Essen bei den verschiedenen Völkern.  
1881 Das Ausland 1881, 658 ff.
- R. Laur-Belart, Gallische Schinken und Würste.  
1953 Ur-Schweiz XVII, 2, 1953, 33 ff.
- R. Lauwerier, Pigs, piglets and determining the season of  
1983 slaughtering.  
Journal of Archaeological Science 10, 1983.  
483 ff.
- R.A. Lawrier, Meat Science. dt. Ausgabe: FleisCHKunde (1970).  
1970

- H. Lechner,  
W. Bader,  
1932  
Baugeschichtliche Untersuchungen am Bonner  
Münster.  
Bonner Jb. 136-37, 1932, 1 ff.
- M.-L. Lechner,  
1952 a  
Das Ei im deutschen Brauchtum. Beiträge zur  
Volkskunde. Teil I. Das Ei als Bauopfer. (1952).
- M.-L. Lechner,  
1952 b  
Ein merkwürdiger Fund in einem römischen  
Grabe bei Worms.  
FS RGZM Teil 3 (1952), 123 ff.
- P.Léman,  
1975  
Une riche tombe mérovingienne à Famars.  
Archéologia 81, avril, 1975, 34 ff.
- E. Lemke,  
1895  
Hunger und Durst der Toten.  
Nationalzeitung vom 7. April 1895.
- R. Lemoine,  
1906  
Sépulture à char. Découverte le 10 mars 1904,  
Chalons-sur-Marne.  
Mém. de la Soc. d'agriculture, commerce,  
sciences et arts du Dép. Marne 8, 1906, 145 ff.
- J. Lepiksaar,  
1968  
Die Fischreste der Burg-Grabung in Nürnberg.  
in: G.P.Fehring, G.Stachel, Grabungsbefunde  
des hohen und späten Mittelalters auf der  
Burg zu Nürnberg.  
Jb. f. fränk. Landesforsch. 28, 1968, 53 ff,  
bes. 70 ff.
- J. Lepiksaar,  
D. Heinrich,  
1977  
Untersuchungen an Fischresten aus der früh-  
mittelalterlichen Siedlung Haithabu.  
Bericht über die Ausgrabungen in Haithabu  
10, (1977).
- E. Liebler,  
o.J.  
Fleisch und Fleischerzeugnisse.  
hrsg. v. Bundesausschuß für volkswirtschaft-  
liche Aufklärung e.V., Köln, (o.J.).
- A.F. Lievre,  
1883  
Huitres nourries en eau douce.  
Rév. Arch. 3/II, 1883, 102 ff.

- W. u. L. Lindenschmit, 1969 Das germanische Todtenlager bei Selzen in der Provinz Rheinhessen. 1848. Nachdruck Mainz (1969).
- L. Lindenschmit, 1880-89 Handbuch der deutschen Alterthumskunde. 1. Teil, Die Alterthümer der merowingischen Zeit. (1880-89).
- F.C. Lipp, 1977 Bajuwarisches Österreich. Das Weiterleben frühbairischer Gesittungs- und Kulturformen im Raum des heutigen Bundeslandes Oberösterreich.  
in: Ausstellungskatalog, Baiernzeit in Oberösterreich (1977), 243 ff.
- E. Lissner, 1939 Wurstologia, oder Es geht um die Wurst. (1939).
- J. Lubbock, 1874 Die vorgeschichtliche Zeit, erläutert durch die Überreste des Altertums und die Sitten und Bräuche der jetzigen Wilden. Bd.1 (1874).
- D. Lüttschwager, 1965 Ein Zwerghund aus dem römischen Gräberfeld an der Berlinerstraße zu Heidelberg-Neuenheim. Zschr. f. Säugetierkunde 30, 1965, 24 ff.
- A. Lynch,  
N. Paap, 1982 Untersuchungen an botanischen Funden aus der Lübecker Innenstadt. Ein Vorbericht. LSAK 6, 1982, 339 ff.
- M. Mackensen, 1978 Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten (1978).
- R.A. Maier, o.J. Ein Gräberfeld der frühen Bronzezeit bei Raisting im Ammertal.  
Ausgrabungen in Bayern. Von der frühen Bronzezeit zum Mittelalter (= "Bayernland" Sonderausgabe) (o.J.), 1 ff.
- R.A. Maier, 1961 Neolithische Tierknochen-Idole und Tierknochen-Anhänger Europas.  
Ber. RGK 42, 1961, 198 ff

- R.A. Maier,  
1967  
Hasenfußknochen-Amulett aus einem Alamannen-  
grab von Mindelheim in Bayerisch-Schwaben.  
BVbl 32, 1967, 183 ff.
- R.A. Maier,  
1969  
Zur Nutzung und Wertschätzung von Tierknochen,  
Horn und Geweih in der Ur- und Frühgeschichte  
Europas.  
in: J.Boessneck (Hrsg), Archäologisch-biolo-  
gische Zusammenarbeit in der Vor- und Früh-  
geschichtsforschung. DFG Forsch.ber. 15,  
(1969), 61 ff.
- R. Manger,  
1968  
Der frühmittelalterliche Körpergräberfried-  
hof von Altenmedingen, Kr. Uelzen.  
Uelzener Beiträge 2, 1968, 9 ff.
- M.J. Maren,  
L.H. v.Wijngaarden,  
1972  
Vondsten van de Moerasschildpad (*emys orbicu-  
laris L.*) uit Voorschoten.  
Helinium 12, 1972, 154 ff
- D. Markert,  
1970  
Die Knochen (Fauna) von Mülenen. in: Die  
Wasserburg Mülenen.  
Mitt. d. Hist. Ver. d. Kanton Schwyz 63,  
1970, 271 ff.
- M. Martin,  
1976 a  
Das fränkische Gräberfeld von Basel-Bernerring.  
(1976).
- M. Martin,  
1976 b  
Römische und frühmittelalterliche Zahnstocher.  
Germania 54, 1976, 456 ff.
- S. Martin-Kilcher,  
1976  
Das römische Gräberfeld von Courroux im  
Berner Jura.  
Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte  
2, (1976).
- W. Mattes,  
1947-49  
Die frühesten Obst-, Gemüse- und Getreide-  
funde in Europa.  
Württ. Franken NF 22-23, 1947-49, 38 ff.
- A. Maurizio,  
1982  
Geschichte der gegorenen Getränke. 1933.  
Neudruck (1982).

- A. Meaney,  
1964  
A Gazetteer of early anglo-saxon burial sites.  
(1964).
- A.L. Meaney,  
1981  
Anglo-Saxon Amulets and Curing Stones.  
BAR, British Series 96 (1981).
- C. Mehlis,  
1887  
Fränkisches Grabfeld von Worms.  
Korrbl. d. westdt. Zschr. VI, 1, 1887, 9 ff.
- W. Menghin,  
1975/76  
Das alamannische Gräberfeld von Ellwangen  
-Pfahlheim, Ostalbkreis (Württ.). Grabungen  
und Funde von 1883 bis 1884 und 1891- 1893.  
Ellwanger Jb. 26, 1975-76, 7 ff.
- W. Menghin,  
1983  
Das Schwert im frühen Mittelalter (1983).
- W. Menghin,  
1985  
Die Langobarden (1985).
- J. Mertens,  
L. van Impe,  
1971  
Het laat-romeins Gravveld van Dudenbourg.  
Arch. Belgica 135, 1971, 235 ff.
- H. Messikommer,  
1883  
Sämereien und Früchte auf der Pfahlbaute  
Robenhausen.  
Zschr. f. Ethnologie 15, 1883, 233 ff.
- W. Meyer,  
1976  
Das Castel Grande in Bellinzona. Bericht  
über die Ausgrabungen und Bauuntersuchungen  
von 1967.  
Schw. Beitr. zur Kulturgech. u. Arch. des  
Mittelalters Bd. 3 (1976).
- W. Meyer,  
H. Desch,  
1972  
Maultrommelfunde in der Schweiz.  
Festschrift Arnold Geering (1972)
- R. Meyer-Orlac,  
1982  
Mensch und Tod. Archäologischer Befund. Gren-  
zen der Interpretation. (1982).
- P. Michels,  
1960-63  
Abwehr- oder Glückszauber bei Glocken.  
Rhein.-Westf. Zschr.f. Volkskde. 7-10,  
1960-63, 123 f.

- M. Montanari,  
1979  
L'alimentazione contadina nell'alto medioevo.  
Nuovo Medioevo 11 (1979).
- R. Moosbrugger-Leu,  
1971  
Die Schweiz zur Merowingerzeit. Bd. A (1971).
- F. Móra,  
1932  
Néprajzi vonatkozások Szeged vidéki népvandor-  
láskori és korai magyar leletekben.  
Ethnographia- Népelet 43, 1932, 54 ff.
- A. Morel,  
1985  
Zu Quellen für Speis und Trank um die Wende  
des Mittelalters.  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3, 204 ff.
- Ph. Morel,  
1985  
Der Reischacher-Hof in Basel - mittelalter-  
liche Speiseabfälle aus fünf Jahrhunderten  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3, 188 ff.
- R. Moschkau,  
1957  
Nußbeigaben in vor- und frühgeschichtlichen  
Gräbern im Lichte volkskundlicher Überlie-  
ferungen.  
Forschungen zur Vor- und Frühgeschichte 2.  
Varia Praehistorica (1957), 137 ff.
- Much,  
1875  
Über altgermanische Wohnsitze in Niederöster-  
reich.  
Corrbl. d. dt. Ges. f. Anthropologie, Ethnolo-  
gie und Urgeschichte 1875, 69 ff.
- A. v. Müller,  
1962  
Völkerwanderungszeitliche Körpergräber und  
spätgermanische Siedlungsräume in der Mark  
Brandenburg.  
Berliner Jb. f. Vor- und Frühgesch. 2, 1962,  
105 ff.
- Chr. Müller,  
1960  
Das fränkische Reihengräberfeld von Lommersum,  
Kr. Euskirchen.  
Bonner Jb 160, 1960, 204 ff.
- H.-F. Müller,  
1976  
Das alamannische Gräberfeld von Hemmingen  
(Kr. Ludwigsburg). (1976).

- H.-H. Müller,  
1962  
Zur Beurteilung von Tierresten in Brandgräbern Mitteldeutschlands.  
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 46, 1962, 301 ff.
- H.-H. Müller,  
1980  
Zur Kenntnis der Haustiere der Völkerwanderungszeit im Mittel-Elbe-Saale-Gebiet.  
ZfA 14, 1980, 99 ff und 145 ff.
- H. Müller-Karpe,  
Geschichte der Steinzeit. 2.Aufl. (1976).
- H. Müller-Karpe,  
1981  
Zur Sepulkralsitte der Gefäßbeigabe.  
Beiträge zur allgemeinen und vergleichenden Archäologie Bd. 3 (1981), 467 ff.
- U.A. Müller-Lhotska,  
1984  
Das Pferd in der Schweiz. Von der Prähistorie bis zum ausgehenden Mittelalter. (1984).
- M. Müller-Wille,  
1968/69  
Bestattung im Boot. Studien zu einer nord-europäischen Grabsitte.  
Offa 25/26, 1968/69, 5 ff.
- M. Müller-Wille,  
1970  
Die landwirtschaftliche Grundlage der villae rusticae.  
Germania Romana III. (1970), 26 ff.
- M. Müller-Wille,  
1970/71  
Pferdegrab und Pferdeopfer im frühen Mittelalter.  
Ber. ROB 20/21, 1970/71, 119 ff.
- M. Müller-Wille,  
1978  
Frühmittelalterliche Prunkgräber im südlichen Skandinavien.  
Bonner Jb 178, 1978, 633 ff.
- C. Mutinelli,  
1961  
Das langobardische Gräberfeld von S.Stefano in Pertica in Cividale.  
Jb. RGZM 8, 1981, 139 ff.
- J. Naue,  
1887  
Die Hügelgräber zwischen Ammer- und Staffelsee. (1887).
- A. Neuburger,  
1984  
Die Technik des Altertums. 1919. Nachdruck Leipzig (1984).

E.M. Neuffer,  
1969-70

Die Ausgrabungen in den alamannischen Reihengräberfriedhöfen von Bopfingen und Kirchheim/Ries.

Ellwanger Jb. 23, 1969-70, 31 ff.

\*s.Nachtrag

Chr. Neuffer-Müller,  
1983

Der alamannische Adelsbestattungsplatz und die Reihengräberfriedhöfe von Kirchheim am Ries (Ostalbkreis). (1983).

Chr. u. J.-W.  
Neugebauer,  
1981

Die Ausgrabungen in der Pfarrkirche Klosterneuburg-St.Martin 1977-82.

Mitt. d. Österr. Arbgem. f. Ur- und Frühgesch. XXXI. Bd., 1981, 121 ff.

R. Nierhaus,  
1954

Südweinimport.

Acta Arch. 25, 1954, 252 ff.

R. Nierhaus,  
1966

Das swebische Gräberfeld von Diersheim. (1966).

M.P. Nilsson,  
1908

Das Ei im Totenkult der Alten.

Archiv für Religionswiss. 11, 1908, 530 ff.

F. Niquet,  
1976

Beuchte, Kr. Wolfenbüttel. Körpergräberfriedhof mit Brandschüttungsgräbern des 6.Jhs.

in: Frühgeschichtliche Funde aus dem Braunschweiger Land. Veröff. d. Braunschweig.

Landesmuseums Heft 6, (1976), 18 ff.

G. Nobis,  
1965

Haustiere im mittelalterlichen Bremen. Eine

vergleichende Betrachtung der Haustierwelt

mittelalterlicher Stadtsiedlungen Norddeutschlands.

Bremer Arch. Bl. 4, 1965, 39 ff.

P. Noelke,  
1984

Reiche Gräber von einem römischen Gutshof in Köln.

Germania 62, 1984, 373 ff.

J. Oexle,  
1984

Merowingerzeitliche Pferdebestattungen - Opfer oder Beigabe?

FmaSt. 18, 1984, 122 ff.



- J. Offenberger,  
1981  
Die "Pfahlbauten" der Salzkammergutseen.  
in: Das Mondseeland. Geschichte und Kultur.  
Ausstellungskatalog des Landes Oberösterreich  
(1981), 295 ff.
- E. Opravil,  
1975  
Ein Beitrag zur Frage der Verbreitung des  
Apfels im vorgeschichtlichen Mitteleuropa.  
Arch. Rozhledy 27, 1975, 375 ff.
- E. Opravil,  
E. Hajnalová,  
1979  
Beitrag zum Kennen von Stein-, Schalenobst  
und der Weinrebe.  
Slov. Arch. 27, 1979, 187 ff.
- U. Osterhaus,  
1981  
Zur Funktion und Herkunft der frühlatènezeit-  
lichen Hiebmesser.  
Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen  
Seminar Marburg Heft 9 (1981).
- U. Osterhaus,  
R. Pleyer,  
1973  
Ein bandkeramisches Gräberfeld bei Senkofen,  
Ldkr. Regensburg.  
Arch. Korrb. 3, 1973, 399 ff.
- J. Pätzold,  
1957  
Gedanken zur Zweckbestimmung von Krügenfla-  
schen.  
Germania 35, 1957, 110 ff.
- R. Parent,  
J.-L. Demetz,  
1966  
Puits à offrandes et sépultures mérovingiennes  
à Maizy-sur-Aisne (Aisne).  
Reú. Arch. de l'Est et du Centre-Est 17,  
1966, 114 ff.
- O. Paret,  
1947-49  
Die Totenbäume von Oberflacht, Trossingen  
und Zöbingen.  
Ellwanger Jb. 1947-49, 9 ff.
- P. Pasqui,  
R. Paribeni,  
1918  
Necropoli barbarica di Nocera Umbra.  
Mon. Ant. 25 (1918).
- A. Paul,  
1980  
Untersuchungen an Tierknochen aus dem mittelal-  
terlichen Lübeck, Grabung Königstraße 59-63-  
KSAK 2, 1980, 7 ff.

- L. Pauli,  
1975  
Keltischer Volksglaube. Amulette und Sonderbestattungen am Dürrnberg bei Hallein und im eisenzeitlichen Mitteleuropa. (1975).
- P. Paulsen,  
1967  
Alamannische Adelsgräber von Niederstotzingen (Kreis Heidenheim). (1967).
- P. Paulsen,  
H. Schach-Dörges,  
1972  
Holzhandwerk der Alamannen. (1972).
- P. Paulsen,  
H. Schach-Dörges,  
1978  
Das alamannische Gräberfeld von Giengen a.d. Brenz (Kreis Heidenheim). (1978).
- P. Périn,  
1966  
La nécropole franque de Mazerny (Ardennes). Bilan des fouilles avril 1963 - janvier 1966. Études Ardennaises 4, 1966, 2 ff.
- P. Périn,  
1967  
Les Ardennes à l'époque mérovingienne. Étude archaéologique. Études Ardennaises 5, 1967, 3 ff.
- M. Pertlwieser,  
1977  
Zur ethnischen Zugehörigkeit der beigabenführenden Gräberfelder des 9. Jh im östlichen Oberösterreich. Jb. ÖÖMV 122, 1977, 61 ff.
- M. Pertlwieser,  
1980  
Die frühmittelalterlichen Gräberfeldgrabungen des Oberösterreichischen Landesmuseums. in: Baiern und Slawen in Oberösterreich. Probleme der Landnahme und Besiedlung. Symposium 1979 (1980), 43 ff.
- Chr. Pescheck,  
1976  
Das Kultwagengrab von Acholshausen. Wegweiser zu vor- und frühgeschichtlichen Stätten Mainfrankens Heft 3 (1976).
- Chr. Pescheck,  
1983  
Neue Reihengräberfunde in Unterfranken. Kataloge d. Prähist. Staatsslg. München Nr. 21 (1983).

- Chr. Pescheck,  
1984 a  
Das fränkische Gräberfeld Niedernberg am Main.  
Aschaffener Jb. 8, 1984, 15 ff.
- Chr. Pescheck,  
1984 b  
Nordbayerische Gemeinschaft aus der Merowingerzeit im Spiegel ihrer Friedhöfe.  
Mitt. d. österr. Arbgem. f. Ur- und Frühgesch. XXXII. Bd. 1982 (1984), 125 ff.
- J. Petrbok,  
1931  
Bedeutung der Mollusken für die prähistorische Archäologie.  
Archiv für Molluskenkunde 63, 1931, 131 f.
- H. v. Petrikovits,  
1972  
Grundsätzliches zur Beschreibung römischer Gefäßkeramik.  
Novaesium V, 1972, 117 ff.
- W. Piehler,  
1976  
Die Knochenfunde aus dem spätrömischen Kastell Vermania. Diss. München (1976).
- Ch. Pilet,  
1980  
La nécropole de Frénouville.  
BAR, International Series 83, Bd. I-III, (1980).
- J. Pilloy,  
1886-1912  
Études sur d'anciens lieux de sépultures dans l'Aisne. t.1 (1886), t.2 (1895), t.3 (1912).
- H. Pleticha,  
D.Schönberger (Hrsg),  
1977  
Die Römer. Ein Handbuch zur frühen Geschichte Europas (1977).
- H. Polenz,  
1975  
Latènezeitliche Hundepastiken aus Süd- und Rheinhessen.  
Fundber. Hessen 14, 1974 (1975), 255 ff.
- M.M. Postan,  
1972  
The medieval economy and society. (1972).

- Th. Poulain-Josien  
1972  
La Fauna. in: P. Demolon, Le village mérovin-  
gien de Brebières VI<sup>e</sup> - VII<sup>e</sup> siècles (1972).  
253 ff.
- H. Preidel,  
1930  
Die germanischen Kulturen in Böhmen und ihre  
Träger. Bd. I u. II (1930).
- E. Preßmar,  
1974  
Spätlatènezeitliche Siedlungsfunde von Nersin-  
gen, Ldkr. Neu-Ulm/Do.  
BVbl 39, 1974, 66 ff.
- E. Preßmar,  
P. Schröter,  
1984  
Ein Grabhügel bei Emershofen, Ldkr. Neu-Ulm  
mit Kreisgraben der Zeit um 700 n. Chr.  
BVbl 49, 1984, 257 ff.
- N. Pudek,  
1980  
Untersuchungen an Tierknochen des 13.-20. Jh  
aus dem Heilig-Geist-Hospital in Lübeck.  
LSAK 2, 1980, 107 ff.
- F. Quilling,  
1903  
Die Nauheimer Funde der Hallstatt- und  
LaTèneperiode in den Museen zu Frankfurt a.M.  
und Darmstadt. (1903).
- L. Quintard,  
1878  
Le cimetière franc du "Champ-des-Tombes" à  
Pompey (Meurthe-et-Moselle).  
Mém. de la Soc. d'Arch. Lorraine VI, 1878, 5 ff.
- P. Rachbauer,  
1979  
Essen und Trinken um 1200.  
in: Nibelungenlied. Ausstellungskatalog des  
Vorarlberger Landesmuseums Nr. 86 (1979),  
135 ff.
- A. Rádnóti,  
1938  
Die römischen Bronzegefäße in Pannonien.  
Diss. Pann. II, 6, (1938).
- A. Radwan,  
1982  
Das Waschgerät bei den alten Ägyptern.  
in: D. Papanfuss, V.M. Stročka (Hrsg),  
Palast und Hütte (1982).
- G. Ränk,  
1972  
Skythisches Räucherwerk. Zur Frühgeschichte  
des Hanfnarkotikums.  
FS Matthias Zender (1972), 490 ff.

- G. Ränk,  
1973  
Völker und Kulturen Nordeurasiens.  
in: Studienausgabe zur Kulturgeschichte (1973).  
(= SD aus E. Thurnher (Hrsg), Handbuch zur  
Kulturgeschichte) 1 ff.
- J. Ranke,  
1906  
Feuerböcke und Bratspieße aus prähistorischer  
in Bayern.  
Corrbl. d. dt. Ges. f. Anthropologie, Ethno-  
logie und Urgeschichte 37, 1906, 128 ff.
- K. Ranke,  
1944  
Die Toten in Recht und Brauchtum der Lebenden.  
in: H. Jankuhn (Hrsg), Forschungs- und Lehr-  
gemeinschaft "Das Ahnenerbe" - Jahrestagungen.  
Bericht über die Kieler Tagung 1939 (1944),  
35 ff.
- M. Rech,  
1979  
Studien zu Depotfunden der Trichterbecher-  
und Einzelgrabkultur des Nordens (1979).
- C. Redlich,  
1948  
Erbrecht und Grabbeigaben bei den Germanen.  
Forschungen und Fortschritte 24, 1948, 177 ff.
- Rees,  
1974  
Pflanzenreste aus den Totenbäumen von Ober-  
flacht.  
Sitzungsber. der physik. med. Sozietät  
Erlangen. 9. März 1874, 121 ff.
- H. Reichstein,  
1974  
Ergebnisse und Probleme von Untersuchungen an  
Wildtieren aus Haithabu (Ausgrabung 1963-64).  
Ber. über die Ausgrab. in Haithabu 7, (1974),  
103 ff.
- J. Reitinger,  
1977  
Die baierische Landnahme aus der Sicht der  
Archäologie.  
in: Ausstellungskatalog, Bayernzeit in Ober-  
österreich (1977), 53 ff.
- J. Reitinger,  
1980  
Das Slawenproblem aus archäologischer Sicht.  
in: Baiern und Slawen in Oberösterreich. Pro-  
bleme der Landnahme und Besiedlung. Syposion  
1978 (1980), 25 ff.

- H. Rempel,  
1966  
Reihengräberfriedhöfe des 8.-11.Jh aus  
Sachsenanhalt, Sachsen und Thüringen (1966).
- H.G. Resi,  
1979  
Die Specksteinfunde aus Haithabu.  
Ber. über die Ausgrab. in Haithabu 14 (1979).
- H. Rötting,  
1977  
Archäologische Denkmalpflege in Braunschweig.  
Grabungsergebnisse 1976. Sonderausstellung  
Braunschweigisches Landesmuseum. Geschichte  
und Volkstum (1977).
- H. Roosens,  
1962  
Quelques mobiliers funéraires de la fin de  
l'époque romaine dans le nord de la France.  
Dissert. Arch. Gaudenses Bd. 7 (1962).
- H. Roth,  
1980  
Urcei alexandrini: Zur Herkunft gegossenen  
"koptischen" Buntmetallgeräts aufgrund von  
schriftlichen Quellen.  
Germania 58, 1980, 156 ff.
- H. Roth,  
E. Wamers (Hrsg),  
1984  
Hessen im Frühmittelalter. Archäologie und  
Kunst. (1984).
- K.H. Roth-Lutra,  
1961  
Archäologischer Vorbericht über das Barbarossa-  
burg-Gräberfeld zu Kaiserslautern.  
Mitt. d. Hist. Ver. d. Pfalz 59, 1961, 5 ff.
- R.C.A. Rottländer,  
H. Schlichtherle,  
1980 a  
Gefäßinhalte. Eine kurz kommentierte Biblio-  
graphie.  
Naturwissenschaftliche Beiträge zur Archäolo-  
gie (= Archaeo-Physika 7) (1980), 61 ff.
- R.C.A. Rottländer,  
M. Blume,  
1980 b  
Chemische Untersuchungen an Michelsberger  
Scherben.  
Naturwissenschaftliche Beiträge zur Archäolo-  
gie (= Archaeo-Physika 7)(1980), 71 ff.
- R.C.A. Rottländer,  
1980 c  
Zum Phosphatgehalt keramischer Scherben.  
Naturwissenschaftliche Beiträge zur Archäolo-  
gie (= Archaeo-Physika 7) (1980), 87 ff.

- U. Ruoff,  
1985  
Wegzehrung ins Jenseits?  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3, 142 ff.
- A. Ruttkay,  
1975  
Waffen und Reiterausrüstung des 9. bis zur  
ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in der  
Slowakei. Teil I.  
Slov. Arch. XXIII-1, 1975, 119 ff.
- W. Sage,  
1975  
Das Reihengräberfeld von Altenerding.  
Ausgrabungen in Deutschland Teil 2, 1975,  
254 ff.
- W. Sage,  
1984  
Das Reihengräberfeld von Altenerding in  
Oberbayern. I (1984).
- K. Sági,  
1964  
Das langobardische Gräberfeld von Vörs.  
Acta Arch. Hung. 16, 1964, 359 ff.
- E. Salin,  
1922  
Le cimetière barbare de Lezéville (1922).
- E. Salin,  
1950-59  
La civilisation mérovingienne.  
Bd.1 (1950), Bd.2 (1952), Bd.3 (1957),  
Bd.4 (1959).
- E. Salin,  
1958  
Les tombes gallo-romaines et mérovingiennes  
de la Basilique de Saint-Denis. (Fouilles de  
janvier et février 1957) (1958).
- R. Sandgruber,  
1983  
Sozialisierende Aspekte der Nahrungsvolks-  
kunde. Haushaltsstruktur und Ernährung in  
Österreich im 18. Jh.  
in: K. Köstlin, H. Bausinger (Hrsg), Umgang  
mit Sachen. Zur Kulturgeschichte des Dingge-  
brauchs. Regensburger Schriften zur Volks-  
kunde Bd. 1 (1983), 97 ff.
- F. Sarasin,  
1932  
Über Hobelschnecken.  
Zschr. f. Ethnologie 64, 1932, 18 ff.
- P. Sartori,  
1903  
Die Speisung der Toten.  
Jahresber. Gymnasium zu Dortmund (1903), 1 ff.

- F. Sauter,  
K. Rossmannith,  
1965  
Chemische Untersuchung des Inhalts eines awarischen Gefäßes aus Traiskirchen, NÖ.  
Arch. Austr. 37, 1965, 1 ff.
- H. Schach-Dörges,  
1979  
Bopfingen. Das alamannische Gräberfeld "An der Steig".  
in: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern Bd. 41, 1979, 101 ff.
- H. Schach-Dörges,  
1981  
Frühalamannische Funde von Lauffen a.N.  
Fundber. Baden-Württemberg 6, 1981, 615 ff.
- U. Schaefer,  
1964  
Beiträge zum Problem der Leichenbranduntersuchung.  
Z. Morph. Anthropol. 55, 1964, 277 ff.
- X J. Schäffer,  
A. v.d.Driesch,  
1983  
Tierknochenfunde aus fünf frühmittelalterlichen Siedlungen Altbayerns.  
Forschungen aus den Naturwissenschaften.  
Documenta naturae Nr. 15 (1983).
- F. Scheurer,  
A. Lablotier,  
1914  
Fouilles du cimetière barbare de Bourogne, (Territoire de Belfort). (1914).
- J. Schibler,  
1985  
Die Tierreste aus Grab 3.  
in: G.Helmig, B.Kaufmann, J.Schibler, W.Schoch, Spätromische Gräber am Totentanz in Basel.  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.2, 93 ff.
- G. Schiedlausky,  
1959  
Essen und Trinken. Tafelsitten bis zum Ausgang des Mittelalters.  
Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg zur deutschen Kunst und Kulturgeschichte. Bd. 4 (1959).
- R. Schindler,  
1952  
Ein sächsisches Reitergrab in Hamburg-Schnelsen.  
Hammaburg 3, H.8, 1952, 132 ff.



- K. Schirmeisen,  
1938  
Germanen in Mähren.  
Germanenerbe 3, 1938, 106 ff.
- K. Schlabow,  
1977  
Gewebe und Gewand zur Bronzezeit.  
Veröff. des Förderver. Textilmuseum  
Neumünster e.V. Heft 3 (1977).
- B. Schlerath,  
1981  
Culinaria Romano-Germanica.  
in: Logos Semantikos. Studia Linguistica .  
in Honorem Eugenio Coseriu 1921-1981.  
Vol. III (1981), 269 ff.
- W. Schlüter,  
1970  
Versuch einer sozialen Differenzierung der  
jung-kaiserzeitlichen Körpergräbergruppe  
von Haßleben-Leuna anhand einer Analyse der  
Grabfunde.  
Neue Ausgrab. und Forsch. in Niedersachsen  
6, 1970, 130 ff.
- O. Schmeil,  
1965  
Tierkunde. 188. Aufl. (1965).
- E. Schmid,  
1965  
Damhirsche im römischen Augst.  
Ur-Schweiz XXIX, 4, 1965, 53 ff.
- E. Schmid,  
1967  
Tierreste aus einer Großküche von Augusta  
Raurica.  
Basler Stadtbuch 1967, 176 ff.
- E. Schmid,  
1969  
Knochenfunde als archäologische Quelle durch  
sorgfältige Ausgrabungen.  
in: J.Boessneck (Hrsg), Archäologisch-biolo-  
gische Zusammenarbeit in der Vor- und Frühge-  
schichtsforschung. DFG Forsch.ber. 15 (1969),  
100 ff.
- E. Schmid,  
1972  
Knochenatlas. Atlas of Animal Bones (1972).
- E. Schmid,  
1973  
Die Tierreste im Leichenbrand der Spätlatène-  
gräber 2 und 4 von Neuwied, Stadtteil Heim-  
bach-Weis.  
Bonner Jb. 173, 1973, 47 ff.

- B. Schmidt,  
1961 Die späte Völkerwanderungszeit in Mittel-  
deutschland (1961).
- B. Schmidt,  
1965 Opferplatz und Gräberfeld des 6. Jahrhunderts  
bei Oberwerschen, Kr. Obermölsen.  
AuF 10, 1965, 39 ff
- B. Schmidt,  
1970 Die späte Völkerwanderungszeit in Mittel-  
deutschland. Katalog (Südteil). (1970).
- B. Schmidt,  
1976 Die späte Völkerwanderungszeit in Mittel-  
deutschland. Katalog (Nord- und Ostteil)  
(1976).
- K. Schmotz,  
1982 Archäologie im Landkreis Deggendorf 1979-81.  
(1982).
- J. Schneider,  
1983 Deersheim. Ein völkerwanderungszeitliches  
Gräberfeld im Nordharzvorland.  
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 66, 1983,  
75 ff.
- G. Schneider  
-Schnekenburg  
1980 Churrätien im Frühmittelalter auf Grund der  
archäologischen Funde (1980).
- W. Schnellenkamp,  
1932 Ein Grabhügel bei Wallerstädten in Hessen  
-Starkenburger mit Bestattungen der Hallstatt-,  
LaTène und Merowingerzeit.  
MZ 28, 1932, 59 ff.
- B. Schnittger,  
1912 Einige vorgeschichtliche Brotfunde aus  
Schweden.  
PZ 4, 1912, 166 ff.
- L. Schön,  
1977 Handelsklassen für Schafffleisch. Neuaufl.  
(1977), hrsgg. v. AID Bonn-Bad Godesberg.

- H. Schönberger, et al., Moos-Burgstall: ein neues Römerkastell. Besiedlung der frühen Urnenfelder- und späten La Tènezeit, Gräberfeld des 7. Jh n. Chr. und mittelalterliche Anlage.  
1983  
Ber. RGK 63, 1982 (1983), 179 ff.
- D. Schötensack,  
1897  
Untersuchung der Thierreste aus dem Gräberfeld der jüngeren Steinzeit bei Worms.  
Zschr. f. Ethnologie 29, 1897, 470 ff.
- U. Schoknecht,  
1963  
Einige bemerkenswerte frühgeschichtliche Neufunde aus Görke im Kreise Anklam.  
Jb. Bodendenkmalpfl. Mecklenburg 1963, 263 ff.
- H. Schoppa,  
1959  
Die fränkischen Friedhöfe von Weilbach. Maintaunuskreis. (1959).
- H. Schreuer,  
1916  
Das Recht der Toten. Eine germanistische Untersuchung.  
Zschr. f. vergl. Rechtswiss. 33, 1916, 333 ff.
- K. Schroeder,  
1980/81  
Das Steinobst aus dem römischen Grabhügel von Siesbach.  
TZ 43/44, 1980/81, 263 ff.
- P. Schröter,  
1981  
Künstlich deformierte Schädel aus dem bajuwarischen Gräberfeld Straubing-Alburg, NDB. AJB 1981, 170 f.
- S. Schütte,  
1974 a  
Die Untersuchung organischer Reste und anthropogener Tätigkeitsspuren als archäologische Quelle.  
DFG-Mitteilungen 1974, H.3, 41 f.
- S. Schütte,  
1974 b  
Chemische Untersuchung von Gefäßinhalten eines Grabes der Trichterbecherkultur von Issendorf, Kr. Stade.  
Die Kunde NF 25, 1974, 41 ff.

- M. Schultz,  
1978  
Krankhafte Veränderungen an menschlichen Skelettresten aus dem merowingerzeitlichen Grabfeld von Kleinlangheim/Ldkr. Kitzingen.- Eine bevölkerungsbiologische Untersuchung. Diss. Frankfurt a. Main (1978).
- W. Schulz,  
1926  
Balder, das Oseberggrab und südrussisch-sakische Parallelen.  
Mannus, V. Erg.Bd. 1926, 129 ff.
- W. Schulz,  
1933  
Das Fürstengrab und das Grabfeld von Haßleben.  
Röm.-Germ.-Forsch. 7 (1933).
- W. Schulz,  
1951  
Bratspieße aus altthüringischer Zeit.  
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 35, 1951, 158 ff.
- W. Schulz,  
1953  
Leuna, ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit.  
Dt. Akad. d. Wiss. zu Berlin. Schriften der Sektion f. Vor- und Frühgeschichte Bd. I (1953).
- W. Schulz.  
1950  
Zwei Bestattungsplätze bei Merseburg. Ein Beitrag zu den gesellschaftlichen Verhältnissen des 4.Jh unserer Zeit.  
Jahresschr. mitteldt. Vorgesch. 34, 1950, 154 ff.
- F. Schwappach,  
1967  
Schnabelschuhe im östlichen Frühlatènebereich.  
Pam. Arch. 58, 1967, 320 ff.
- K. Schwarz,  
1975  
Der frühmittelalterliche Landesausbau in NO-Bayern archäologisch gesehen.  
Ausgrabungen in Deutschland Teil 2, 1975, 338 ff.
- E. Schwarze,  
1965  
Naturwissenschaftliche Untersuchung eines frühmittelalterlichen Grabfundes von Leuna-Göhlitzsch, Kr. Merseburg.  
AuF 10, 1965, 51 f.

- F. Scuvée,  
1973  
Le cimetièrre barbare de Réville (Manche)  
VI<sup>e</sup> - VII<sup>e</sup>siècle. Fouilles 1959-66. (1973).
- A. Seher,  
1965  
Untersuchungen von Öl-Funden aus römischen  
Brandgräbern.  
Jb. RGZM 12, 1965, 199 ff.
- A. Seracsin,  
1925  
La Tène Gräber in Haslau a.d.Do. (Nieder-  
österreich)  
WPZ 12, 1925, 24 ff.
- R. Silvermann (Hrsg),  
1985  
Hunde? Hunde! "Hunds-Freunde" (1985).
- Chr. Simonett,  
1941  
Tessiner Gräberfelder (1941).
- F.J. Simoons,  
1981  
Eat not this Flesh. Food Avoidances in the  
old World. 1961. Reprint (1981).
- T. Sommerland,  
1934  
Umwandlung germanischen Brauchtums durch die  
Kirche.  
Thür.-sächs. Zschr. f. Geschichte und Kunst  
23, 1934, 84 ff.
- W. Specht,  
1972  
Der Inhalt der Flasche. in: E.Penninger,  
Der Dürrnberg bei Hallein I (1972), 124 ff
- K. Spindler,  
1981  
Die Archäologie des Frauenberges von den  
Anfängen bis zur Gründung des Klosters Wel-  
tenburg (1981).
- K. Spindler,  
1983  
Die frühen Kelten (1983).
- F. Spitzenberger,  
1974  
Die Tierknochen aus der Babenbergergruft der  
Melker Stiftskirche.  
Ann. Naturhist. Mus. Wien 78, 1974. 481 ff.

- F. Sprater,  
1916  
Römerwein im Weinmuseum des Historischen  
Museums der Pfalz zu Speyer.  
Pfälzer Museum 33, 1916, 43 ff.
- F. Sprater,  
1933/34  
Neue Gräberfunde von Wollmesheim, B.-A.  
Landau, Pfalz.  
BVbl 11/12, 1933/34, 83 ff.
- H.R. Stampfli,  
1965/66  
Die Tierreste aus der römischen Villa  
"Ersingen-Murain" in Gegenüberstellung zu  
anderen zeitgleichen Funden aus der Schweiz  
und dem Ausland.  
Jb. Bern. Hist. Mus. in Bern 45/46, 1965/66,  
449 ff.
- P. Stary,  
1979  
Etruskische Bratspieße.  
Kleine Schriften des vorgeschichtlichen  
Seminars Marburg Heft 5 (1979), 40 ff.
- F. Stein,  
1967  
Adelsgräber des achten Jahrhunderts in  
Deutschland.  
GDV, Serie A, Bd. 9 (1967).
- G. Steinmetz,  
1914/15  
Römerfund aus Regensburg.  
Mitt. d. Bayer. Numismat. Ges. 32/33,  
1914/15, 75 f.
- M. Stenberger,  
1962  
Das Gräberfeld bei Ihre im Kirchspiel Hellvi  
auf Gotland.  
Acta Arch. XXXII, 1961 (1962), 1 ff.
- M. Stern,  
1979  
Friedrich Theodor Vischers Romaneinlage  
"Der Besuch. Eine Pfahldorfgeschichte".  
Arch. d. Schweiz 2, 1979, H.1, 40 ff.
- H. Steuer,  
1980  
Die Franken in Köln (1980).
- H. Steuer,  
1982  
Frühgeschichtliche Sozialstrukturen in Mittel-  
europa (1982).

- B. Stjernquist,  
1962/63  
Präliminarien zu einer Untersuchung von  
Opferfunden.  
Meddelanden Lund 1962/63, 5 ff.
- W. v. Stokar,  
1936  
Nahrungsmittel in der deutschen Vorzeit.  
SD aus "Ziel und Weg" Nr. 22, 1936, o.S.
- W. v. Stokar,  
1937  
Über Fette, Fettsäuren und ihre Auswertung  
für die Vorgeschichte.  
Mannus 29, 1937, 545 ff.
- W. v. Stokar,  
1938  
Essen und Trinken in der deutschen Vorzeit.  
Die Kunde 6, 1938, 14 f.
- W. v. Stokar,  
1951  
Urgeschichte des Hausbrottes (1951).
- H. Stoll,  
1939  
Die Alamannengräber von Hailfingen in  
Württemberg. (1939).
- H. Stolpe,  
1912  
Garfältet vid Vendel (1912).
- F. Strauch,  
E. Thüry,  
1985  
Austernfunde aus römischen Gebäuderesten in  
Tittmoning, Ldkr. Traunstein.  
BVbl 50, 1985, 341 ff.
- A. Stroh,  
1979  
Das hallstattzeitliche Gräberfeld von  
Schirndorf. I (1979).
- A. Stroh,  
1985  
Ochs und Esel.  
Die Oberpfalz 73, 1985, 142 ff.
- G. Sverdrup,  
1941  
Rauschtrank und Labetrunk im Glauben und  
Kultus unserer Vorfahren.  
Avhandlingar utgitt av Det Norske Videnskaps  
-Akademi i Oslo II. Hist.-Filos. Klasse 1940,  
No. 5 (1941).
- B. Svoboda,  
1965  
Čechy v době stěhování národů (1965).

- W. Swegat,  
1976  
Die Knochenfunde aus dem römischen Kastell  
Künzing-Quintana.  
Diss. München (1976).
- M. Szabó,  
1976  
Auf den Spuren der Kelten in Ungarn.  
Hereditas (1976).
- S. Szatmari,  
1980  
Das Gräberfeld von Oroszlány und die früh-  
warenzeitliche Metallkunst.  
Acta Arch. Hung. 32, 1980, 97 ff.
- R. Tannahill,  
1973  
Kulturgeschichte des Essens (1973).
- E. Tatarinoff,  
1934  
Die Völkerwanderungszeit im Kanton Solothurn.  
Jb. f. Solothurn. Geschichte 7, 1934, 11 ff.
- M. Teichert,  
1973  
Haustierhaltung, Jagd und Fischfang in einigen  
germanischen Siedlungen zur LaTènezeit und  
römischen Kaiserzeit.  
in: J. Matolcsi (Hrsg), Domestikationsfor-  
schung und Geschichte der Haustiere. Internat.  
Symposium Budapest 1971 (1973), 263 ff.
- M. Teichert,  
1978  
Die Katzenknochen aus den urgeschichtlichen  
Kulthöhlen des Kyffhäusergebirges.  
Alt-Thüringen 15, 1978, 32 ff.
- M. Teichert,  
H.-H. Müller,  
1983  
Haustierhaltung.  
in: Die Germanen. Geschichte und Kultur der  
germanischen Stämme in Mitteleuropa. Bd.II  
(1983),
- R. Thesing,  
1978  
Die Tierknochen der Siedlung "Am Donnersberg"  
Gemarkung Gielde, Kr. Goslar.  
Neue Ausgrab. u. Forsch. in Niedersachsen  
12, 1978, 175 ff.
- A. Thevenin,  
1968  
Les cimetières mérovingiens de la Haute-Saone.  
(1968).



- M. Thiessen,  
1969  
Die Tierwelt einer städtischen und einer ländlichen Siedlung im frühmittelalterlichen Schleswig-Holstein.  
in: J.Boessneck (Hrsg), Archäologisch-biologische Zusammenarbeit in der Vor- und Frühgeschichtsforschung. DFG Forsch.ber. 15 (1969), 148 ff.
- Th. Thomsen,  
1929  
Egekistefunnet fra Egtved.  
Nordiske Fortidsminder 2, H.4, 1929, 184.ff.
- G.E. Thüry,  
1977  
Froschschenkel - eine latènezeitliche Delikatess.  
FS E. Schmid (1977), 237 ff.
- G.E. Thüry,  
F. Strauch,  
1984  
Zur Herkunft des römischen Austernimports in der Schweiz.  
Arch. d. Schweiz 7, 1984, H.3, 100 ff.
- W. Timpel,  
1980  
Das alt-thüringische Wagengrab von Erfurt-Gispersleben.  
Alt-Thüringen 17, 1980, 181 ff.
- M. Toussaint,  
1937  
Les fouilles de Grand, deuxième campagne archéologique.  
Ann. de l'Est 1937, 264 ff.
- V. Tovornik,  
1975  
Zum Stand der Erforschung des frühmittelalterlichen Gräberfeldes von Gusen - "Berglitzl".  
pol.Bez. Perg, OÖ.  
Jb OÖMV 120, 1975, 57 ff.
- V. Tovornik,  
1977  
Slawische Grabfunde am nördlichen Donauufer bei Windegg, Gem. Steyregg, pol.Bez. Urfahr-Umgebung.  
Jb. OÖMV 122, 1977, 33 ff.
- H. Trümpy,  
1985  
Volkskundliche Notizen zum Verhalten bei Tisch und zum Umgang mit dem Essbesteck.  
Arch. d. Schweiz 8, 1985, H.3, 223 ff.

- H.-P. Uerpmann,  
1977  
Schlachtereitechnik und Fleischversorgung  
im römischen Militärlager von Dangstetten  
(Landkreis Waldshut).  
FS E. Schmid (1977), 261 ff.
- O. Urban,  
1981  
Das norisch-pannonische Hügelgräberfeld von  
Kematen, NÖ.  
Mitt. d. Österr. Arbgem. f. Ur- und Frühgesch.  
XXXI. Bd., 1981, 79 ff.
- E. Vacanard,  
1899  
L'idôlatrie en Gaule au VI<sup>e</sup> et au VII<sup>e</sup>  
siècle.  
Rév. des questions historiques 33. année NS  
t. XXI, 1899, 424 ff.
- A. Valentiner,  
1948  
Mikrobotanische Untersuchungen bei der Aus-  
grabung in Alt-Hamburg 1948.  
Hammaburg 1-6, 1948-51, H.2, 19 ff.
- W. Veeck,  
1924  
Der Alamannenfriedhof von Oberflacht (1924).
- W. Veeck,  
1931  
Die Alamannen in Württemberg.  
GDV, Bd. 1 (1931).
- Sr. Veronica,  
1982  
Pysanky. Herkunft und Bedeutung der ukraini-  
schen Ostereier. (1982).
- H. Vierck,  
1972  
Redwalds Asche. Zum Grabbrauch in Sutton Hoo,  
Suffolk.  
Offa 29, 1972, 20 ff.
- F.Th. Vischer,  
1904  
Auch einer. Eine Reisebekanntschaft. 28.Aufl.  
1904. darin: Der Besuch. Eine Pfahldorfge-  
schichte. 85 ff.
- S. Vogel (Übers.),  
1983  
Von der gesunden Lebensweise. Nach dem alten  
Hausbuch der Familie Cerruti. (1983).

- A. Voss,  
1881  
Über moderne Grabbeigaben.  
Zschr. f. Ethnologie 13, 1881, 104.
- A. Voss,  
1880  
Katalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin (1880).
- G. Wacha,  
1980  
Tiere und Tierhaltung in der Stadt sowie im Wohnbereich des spätmittelalterlichen Menschen und ihre Darstellung in der bildenden Kunst.  
in: Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters. Veröff. d. Inst. f. mittelalterl. Realienkunde Österreichs Nr. 2 (1980), 229 ff.
- M. Währen,  
1984  
Brote und Getreidebreie von Twann aus dem 4. Jahrtausend vor Chr.  
Arch. d. Schweiz 7, 1984, H.1, 2 ff.
- F. Wagner,  
1908/11  
Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alamannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden.  
1. Teil, Das badische Oberland (1908).  
2. Teil, Das badische Unterland (1911).
- F. Wagner,  
1958  
Denkmäler und Fundstätten der Vorzeit Münchens (1958).
- E: Wahle,  
1927  
Der merowingerzeitliche Friedhof "unterm Eichelweg" bei Wiesloch.  
Neue Heidelberger Jb. 1927, 119 ff.
- L. Wamser,  
1984 a  
Eine thüringisch-fränkische Adels- und Gefolgschaftsgrablege des 6./7. Jahrhunderts bei Zeuzleben.  
Wegweiser zu vor- und frühgeschichtlichen Stätten Mainfrankens Heft 5 (1984).

- L. Wamser,  
1984 b  
Neue Untersuchungen im thüringisch-fränkischen Adelsfriedhof von Zeuzleben, Mkt. Werneck, Ldkr. Schweinfurt, Ufr.  
AJB 1984, 131 ff.
- G.W. Weber,  
1973  
Odins Wagen. Reflexe altnordischen Totenglaubens in literarischen und bildlichen Zeugnissen  
FmaSt. 7, 1973, 88 ff.
- I. Weber-Kellermann,  
A.C. Bimmer,  
1985  
Einführung in die Volkskunde/Europäische Ethnologie. 2.Aufl. (1985).
- W. Wegewitz,  
1960  
Das spätsächsische Reihengräberfeld von Maschen im Kreise Harburg.  
SD aus: Harburger Kreiskalender 1960, 1ff
- W. Wegewitz,  
1968  
Reihengräberfelder und Funde aus spätsächsischer Zeit im Kreise Harburg (1968).
- M. Weidemann,  
1982  
Kulturgeschichte der Merowingerzeit nach den Werken Gregors von Tours. 2 Bde (1982).
- K. Weinhold,  
1858  
Die heidnische Todtenbestattung in Deutschland.  
Sitzungsber. der phil.-hist. Class. d. Akad. d. Wiss. zu Wien, Bd. 29, 1858, 117 ff.
- K. Weinhold,  
1977  
Altnordisches Leben. 1856. Nachdr. Graz (1977).
- H.L. Werneck,  
K. Bertsch,  
1959  
Zur Ur- und Frühgeschichte der Pflaumen im oberen Rhein- und Donaugebiet.  
Angewandte Botanik 33, 1959, 19 ff.
- J. Werner,  
1953  
Das alamannische Gräberfeld von Bülach. (1953).
- J. Werner,  
1955  
Das alamannische Gräberfeld von Mindelheim. (1955).

- J. Werner,  
1961  
Fernhandel und Naturalwirtschaft im östlichen Merowingerreich nach archäologischen und numismatischen Zeugnissen.  
Ber. RGK 42, 1961, 307 ff.
- J. Werner,  
1962  
Die Langobarden in Pannonien. (1962).
- J. Werner,  
1968  
Das Messerpaar aus Basel-Kleinhüningen Grab 126. Zu alamannisch-fränkischen Eßbestecken.  
Provincialia. FS R. Laur-Belart (1968), 647 ff.
- K.R. Wernhart,  
1981  
Kulturgeschichte und Ethnohistorie als Strukturgeschichte.  
in: W.Schmied-Kowarzik, J.Stagl (Hrsg),  
Grundfragen der Ethnologie (1981), 233 ff.
- F. Widlak,  
1904  
Die abergläubischen und heidnischen Gebräuche der alten Deutschen nach den Zeugnissen der Synode von Liftinae im Jahr 743.  
Jahresber. des k.k. Gymnasiums in Znaim für das Schuljahr 1903/1904. Znaim (1904).
- G. Wiegelmann,  
1966  
Der "lebende Leichnam" im Volksbrauch.  
Zschr. f. Volkskunde 62, 1966, 161 ff.
- G. Wiegelmann,  
1967  
Alltags- und Festspeisen. ADV Beiheft 1 (1967).
- G. Wieland,  
o.J.  
Fleisch wie der Kunde es wünscht. München (o.J.).
- R. Wildhaber,  
1960  
Zum Symbolgehalt und zur Ikonographie des Eies.  
FS für Wilhelm Fraenger zum 70. Geburtstag (1960), 77 ff.
- G. Wilke,  
1936  
Die Heilkunde in der europäischen Vorzeit. (1936).

- U. Willerding,  
1970  
Vor- und frühgeschichtliche Kulturpflanzen-  
funde in Mitteleuropa.  
Neue Ausgrab. u. Forsch. in Niedersachsen  
5, 1970, 287 ff.
- U. Willerding,  
1978 a  
Die Paläoethnobotanik und ihre Stellung im  
System der Wissenschaften.  
Ber. Deutsch. Bot. Ges. 91, 1978, 3 ff.
- U. Willerding,  
1978 b  
Bibliographie zur Paläoethnobotanik des  
Mittelalters in Mitteleuropa 1945-1977  
(Teil 1).  
ZAM 6, 1978, 173 ff.
- U. Willerding,  
1979  
Pflanzenreste mit Gewebe vom Bronzekessel  
aus Weddel.  
in: Römische Funde aus Ostniedersachsen.  
Veröff. des Braunschweigischen Landesmuseums  
20, (1979), 31 ff.
- W. Winkelmann,  
1962  
Das Fürstengrab von Beckum. SD (1962).
- P. Wolff,  
1977  
Tierknochen aus dem langobardischen Gräber-  
feld von Aspersdorf.  
FÖ 16, 1977, 77 ff.
- D. Wortmann,  
1970  
Ein Pinienzapfen aus einem Bleisarg von  
Lommersum.  
Bonner Jb 170, 1970, 252 ff.
- B. Young,  
1977  
Paganisme, christianisation et rites funérai-  
res mérovingiens.  
Arch. Médiévale VII, 1977, 5 ff.
- A. Zbierski,  
1976  
Ichthyological Studies on Fishing in Gdansk  
in the 9th-11th centuries Based on Archaeolo-  
gical Materials from Pomerania.  
Arch. Pol. 17, 1976, 247 ff.

- M. Zender,  
1959  
Grabbeigaben im heutigen deutschen Volks-  
brauch.  
Zschr. f. Volkskunde 55, 1959, 32 ff.
- M. Zender,  
1971  
Die Grabbeigaben der Gegenwart in ihrem  
Verhältnis zur früheren Verbreitung.  
Rhein. Vierteljahresblätter 35, 1971, 34 ff.
- × P. Zenetti,  
1942  
Grabspeisen und sonstige pflanzliche und  
tierische Reste aus dem alamannischen Reihen-  
gräberfeld Schretzheim.  
Mannus 34, 1942, 108 ff.
- G. Zieglmayer,  
1978  
Anthropologische Untersuchungen.  
in: B. Hroudá (Hrsg), Methoden der Archäolo-  
gie (1978), 208 ff.
- E. Zöllner,  
1970  
Geschichte der Franken (1970).

Nachtrag zum Literaturverzeichnis

- Ausstellungskatalog, Gallien in der Spätantike. (1980).  
1980
- G. Haberey, Ein Buchssträußchen in einem spätrömischen  
1938 Grab bei Mayen.  
Rhein. Vorzeit 1, 1938, 146 ff
- L. Hansmann, Amulett und Talisman (1977).  
L. Kriss-Rettenbeck,  
1977
- Chr. Neuffer-Müller, Ein Reihengräberfeld in Sontheim an der  
1966 Brenz. (1966).